Asc. 3190.

Beicht- und Betbüchlein/

Für Christliche Communicanten.

Mit vorgehendem Unterricht/ von der Beicht/ Absolution und Abendmal deß HErrn.

Aufs neu zugerichtet/

Durch

D. Casp. Melissandrum/

Superintendenten zu Altenburg.

Nürnberg/
Gedruckt und verlegt durch Johann Andreæ Endters Sel. Söhne.
Im Jahr 1683.

Der Durchleuchtigen/ Hoch-
gebohrnen Fürstin und
Frauen/

Frauen Dorothea Su-
sanna/ Gebornen Pfaltzgräfin
bey Rhein/ rc. Hertzogin zu Sachsen/
Landgräfin in Thüringen/ uñ Marggrä-
fin zu Meissen/ Wittwen/

Meiner gnädigen Fürstin und
Frauen.

Bayerische Staatsbibliothek

Gnade/ Barmhertzigkeit/ Friede und
Trost von GOtt unserm Vatter/ und
dem HErrn JEsu Christo / unserm
Heyland / samt aller zeitlichen und
ewigen Wohlfahrt an Leib und Seel
zuvor.

Durchleuchtige / Hochgebohrne /
gnädige Fürstin und Frau / daß es
nicht unrecht / noch unchristlich /
auch nicht unnütz und vergeblich
sey/ wie etliche unbescheidentlich davon re-
den/ daß man einfältigen Christen/ und son-
derlich der Christl. Jugend/ auf sonderbare
Fälle und Umstände / sonderbare Form
und Weise zu beten aus GOttes Wort für-
schreibet/ uñ allerley feine Christliche Bet-
büchlein ihnen zurichtet / wird in meinem
gröss-

grössern Beicht- und Betbüchlein mit zwölff unterschiedenen Gründen und Ursachen ausgeführet und gnugsam erwiesen/ können aber Kürtze halben hie in diesem Extract nicht wiederholet werden/ ꝛc.

Also habe auch ich / obwol der geringste Diener im Hause deß HErrn/ vor 15. Jahren guter Christlicher Wolmeinung/ fürnemlich meiner damals befohlenen Adelichen Christl. Jugend/ zuförderst aber dem Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Fridrich Wilhelm/ Hertzogen zu Sachsen/ ꝛc. E. F. G. hertzgeliebten ältern Sohn/ als deme ich von D. F. G. gnädigem Herrn Vater/ dem auch Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen / theuren und gottseligen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Wilhelm/ Hertzogen zu Sachsen/ ꝛc. E. F. G. hertzallerliebsten Herrn und Gemahl/ Hochlöblicher Christlicher Gedächtnüß/ zum Præceptore damals geordnet war/ zum besten ein sonder Beicht- und Betbüchlein / nach denen Gaben deß Geistes/ die GOtt dargereichet / zusammen getragen/ für Christliche Communicanten / mit vorgehendem Unterricht/ von der Beicht/ Absolution und Abendmal deß HErrn/ und wie man sich zu würdiger Empfahung desselben bereiten, und dabey vor und nach mit lesen und beten verhalten soll.

Als nun dasselbe hernach etliche Christliche/ auch gelehrte/ und eins Theils hohes

Standes Personen bey mir gesehen/haben sie ihnen dieselbe meine/obwol ringfügige Arbeit/nicht allein wolgefallen lassen/sondern auch sehr nützlich uñ nothwendig geachtet/weil sonderlich dergleichen zu diesem Ende/und in der Maß keins in Druck/ihres Wissens/vorhanden/daß es der Kirchē GOttes öffentlich mitgetheilet würde.

Welches ich endlich gern gewilliget/sonderlich der lieben Christlichen Jugend zum besten/auf daß/wenn und wie offt sie zum hochwürdigen Sacrament deß Leibs und Bluts Christi deß HErrn gehen wollen/sie also die Nothdurfft zu andächtiger Nachrichtung fein ordentlich beysammen hätte.

Als aber auch/nachdem der erste Druck vor 5. Jahren in Octav ausgangen/ferner von mir begehrt worden/denselben kürtzer einzuziehen / und darauf zu bequemern Handbrauch/und um leichters Kauffs willen für den gemeinen Mann / gleich einen Extract zu machen/und es also/auch in kleinerm modo drucken zu lassen / hab ich mich auch darinn / wie in allem/ jedermann zu dienen schuldig erachtet/ wie ichs denn der Ursach halben abermals auf Bitt aufs neu übersehen/und noch enger eingezogen/und es nunmehr/meines Erachtens/ also zugerichtet / daß es verhoffentlich frommen Christen belieben wird/ dabey es auch hinfüro bleiben soll.

Es wird aber / gnädige Fürstin und Frau / E. F. G. beneben dem grössern Exemplar auch dieser Auszug billich zugeeignet und dedicirt / um deren Ursachen willen / so in meiner grössern Vorrede gemeldet sind / fürnemlich aber darum / auf daß fromme Christliche Hertzen / auch um E. F. G. als einer so hochberühmten Christlichen Fürstin/willen / die im Gebet durch so manches Creutz und Trübsal wohl in die Schul geführet / probiret und geübet ist / ihnen dieses Betbüchlein desto lieber und angenehmer seyn lassen.

Denn es ist je billich und Christlich / daß man auf diejenige hohe und erleuchtete Personen/die GOtt selbst vor andern herfürzeucht/und in der Kirchen Gottes gleich ans Licht stellet / und an die Spitze setzt / allezeit ein Auge habe/und ihren Christlichen Tugenden / als Glaub/ Liebe / Hoffnung / Gebet / Gedult / eyfrigen Bekäntnüß / Beständigkeit in reiner Lehr göttliches Worts/und dergleichen Gottseligkeit nachfolge.

Wie denn GOtt aus diesem Hochlöblichen Chur- und Fürstlichem Haus zu Sachsen viel herrliche Liechter und Spiegel grosser Tugenden und Christlicher Gottseligkeit/nicht allein in diesen Landen/sondern auch auswendigen und fremden Nationen zur Nachfolge gegeben/an die noch

Lebenden/so wol/als an denen in GOtt selig Verstorbenen weibliches Geschlechts/ nicht weniger / als mannliches Standes Fürstlichen personen/ꝛc.

Der fromme getreue GOtt erhalte E. F. G. samt derselben geliebten Fürstlichen Kindern an Herren und Fräulein/ in allen Christlichen Tugenden/und eyferigem Bekäntnüß der reinen Lehre GOttes Worts/ und bey langer Gesundheit und Wolfahrt Leibes und der Seelen / durch JEsum Christum unsern getreuen Heyland/Amen! Geben zu Altenburg in Meissen / im Jahr unserer Erlösung 1586.

E. F. G.

unterthäniger Diener/

Caspar Melisander/ D.
Pfarrherr und Superintendens daselbst.

Mein

Mein tägliches Gebet/

E. M. H. B R. L.

ACh JEsu Christ/mein Gott unn HErr/
Erhalt mich nur bey reiner Lehr/
All Schwärmerey weit von mir kehr/
Glaub/Lieb und Hoffnung mir vermehr/
Zuletzt ein seligs End beschehr/
Das ist allzeit mein höchst Begehr/
Ach Gott mich dieser Bitt gewähr/ Amen.
M. E. V.

S. Paulus 1. Corinth. 11.

SOofft ihr von diesem Brod esset / und von diesem Kelch trincket/ solt ihr deß HErrn Tod verkündigen/biß daß Er kommt.

Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch deß HErrn trincket/der ist schuldig an dem Leib und Blut deß HErrn.

Der Mensch aber prüfe sich selbst/ und also esse er von diesem Brod/ und trincke von diesem Kelch.

(Prüfe) Das ist: Ein jeglicher sehe zu/ wie er glaube in diesem Abendmal/ was und wozu ers empfahe.

Denn welcher unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihm selber das Gerichte/ damit daß er nicht unterscheidet den Leib deß HErrn.

Darum singet die Christliche Kirche bey der Communion zur Warnung also:

Wer sich zu dem Tisch wil machen/
Der hab wol acht auf sein Sachen/
Wer unwürdig hinzu geht/
Für das Leben er den Tod empfäht.

Der erste Theil dieses Beicht- und Bethbüchleins.

I.

Nothwendiger Unterricht/

Wie man sich zur Beicht/Absolution/und würdiger Empfahung deß HErrn Abendmals Christlich bereiten/und dabey mit lesen und beten vor und nach verhalten soll.

Um der Einfältigen und Kinder willen aufs kürtzeste in Reimen gefasset.

HOer lieber Christ/und merck mich ebn/
Was ich dir jetzt für Lehr wil gebn/
Wenn du wilt gehn zum Tisch deß HErren/
Wie du dich halten solt/das lern/
Daß du nicht essest das Gericht/
Denn also Paulus klärlich spricht:
Daß/wer unwürdig hinzu geht/
Fürs Leben er den Tod empfäht.
Drum wil dir dran gelegen seyn/
Daß du zuvor dich prüfest fein.
Erstlich must du gelernet han
Den Catechismum/und verstahn/
Die Christlich Lehr ziemlicher Weiß
Insonderheit betracht mit Fleiß/

Was du empfähst an diesem Ort/
Im Sacrament nach GOttes Wort.
Bedenck dich etlich Tag fein drauff/
Nicht so unbsonnen hinzu lauff/
Und hüt dich ja für Heucheley/
Und schaue/ daß dirs ein Ernst sey.
Erinnre dich der Sünden dein/
Gedenck/ was sey der Höllen-Pein/
Die wir verdienet haben all/
Mit unsern Sünden/ nach dem Fall.
Das findest du im Gsetz versteh/
Drum fleissig darinn dich erseh/
Das wird dir deutlich zeigen an/
Was du hast wider GOtt gethan/
Und daß du auch noch von Natur
Ein Kind deß Zornes seyest nur/
Das würdig aller Ungnad wär/
Wenn dich drauf richten wird der HErr.
Drum fürchte dich in wahrer Reu/
Vor GOttes Zorn hab einen Scheu/
Bekenn dein Sünd dem lieben GOtt/
Eröffne Ihm dein grosse Noth/
Und bitt um Gnad/ durch seinen Sohn/
Der für dein Sünd hat gnug gethan/
Durch sein Geburt/ Leiden und Sterbn/
Auf daß du ja nicht solt verderbn/

Drum zweiffle nicht/ glaub vestiglich/
GOtt hab zu allen Gnaden dich
Angenommn/ und dein Sünd vergebn/
Und hab dir gschenckt das ewig Lebn.
Wenn du nun also bist gegründt/
Hast Reu und Leid über dein Sünd/
Und glaubst an Christum deinen GOtt/
Der dich nun hat erlöst vom Tod/
So must du ferner dich befleissn/
Deinn Glauben im Werck zu beweisn.
Und must alsbald von Sünden lahn/
Vom ärgerlichen Thun abstahn/
Und denn die groben Sünden meidn/
Das liebe Creutz gedultig leidn.
Die Rotten und all falsche Lehr
Verwirff/ und dich von ihnen kehr/
Bekenn dein Glauben öffentlich/
Vor Aergernüß wol hüte dich.
Vertrag dich mit deinm Nächsten bald/
Im Hertzen kein Feindschafft behalt/
Vergib dem/ der dich bleidigt hat/
Hast du ihn bleidigt/ bitt um Gnad/
Schäm dich bey Leib der Abbitt nicht/
Es wird dir reichen zum Gericht.
Die Eltern sprich fein züchtig an/
Wo du hast wider sie gethan/

Daß sie dirs wollen jetzt verzeihn/
Das wird sie denn hertzlich erfreun.
Darauf so geh mit Andacht hin/
Zu deinem Beichtvater/ bitt ihn/
Daß er dein Beicht hör williglich/
Und von den Sünden löse dich/
Sprech dir die Absolution/
Wie es befohlen GOttes Sohn.
Und beicht ihm deine Sünd/ zeig an/
Daß du Mißfallen hast daran/
Und laß dich deine Sünd gereuen/
Doch thu dich GOttes Gnad erfreuen/
Die Er verheissen hat so reich/
In Christo/ aller Welt zugleich.
Und daß du wollest fleissiglich
Hinfort für Sünden hüten dich.
Gib Antwort/ wenn er dich denn fragt/
Merck fleissig drauf/ was er dir sagt/
Aus GOttes Wort/ dem glaub also/
Als wenn GOtt selber stünd alldo/
Und dir da selber thät ankündn/
Die Absolution von Sündn.
Und wenn du absolviret bist/
Mit Freuden danck dem HErren Christ/
Daß GOtt um seiner willen hat
Dir jetzt erzeigt so reiche Gnad/

Und

Und hat dir deine Sünd vergebn/
Auch zugesagt das ewig Lebn.
Wenn du zum Sacrament nun gehst/
Sih zu/ daß du es recht empfähst/
Und daß zu GOtt recht steh dein Hertz/
Hüt dich/ treib ja daraus kein Schertz.
Ruff an den lieben GOtt gar ebn/
Daß Er dir seine Gnad woll gebn/
In rechtem Glaubn nach seinem Wort
Hie zu empfangen deinen Hort.
Laß dirs ein grossen Ernste seyn/
Daß Christus zu dir ziehet ein/
Und auch in dir auf solche Weiß
Wil wohnen/ dem dneck nach mit Fleiß.
Darneben solt du äusserlich
Auch fein mit Zucht erzeigen dich/
Denn fastn und leiblich sich bereitn
War eine feine Zucht vorzeitn/
Und soll noch bey den Christen seyn/
Drum halt dich mässig/ ließ auch fein
Den Tag zuvor von diesen Dingen/
Und solt auch feine Psalmen singen.
Früh sollst du auch zeitlich aufstehn/
Und/ eh du in die Kirch thust gehn/
Sollst du zuvor thun dein Gebet/
Zur Kirchen kommen nicht zu spät/

Wasch deinen Mund/ fein nüchtern bleib/
Die Kleider reinig an deinm Leib/
Bring deine Gab den armen Leutn/
Leg ab dein Schwert von deiner Seitn/
Vor übrigem Schmuck hüte dich/
Den Hut thu ab/ geh züchtiglich/
Wenns Zeit ist/ hin zu dem Altar/
Knie nieder/ heb dein Händ empor/
Den Mund thu auf/ laß dir reichen
Den Leib deß HErrn/ und deßgleichen
Im Kelch sein Blut/ und denck dabey/
Was diese hohe Mahlzeit sey.

Den Mund wisch nicht ab mit der Hand/
Spürtz nicht bald aus/ es ist ein Schand/
Grob Leut/ die kein Verstand nicht han/
Den muß man ihre Weise lan/
Doch ists gleichwol/ dencks selbst/ nit fein/
Es soll dennoch ein Andacht seyn/
Bey so gar hohen Sachen zwar
Die alte Zucht verwirff nicht gar.

Also/ wenn du vom Altar gehst/
So fall auf deine Knie zu nächst/
Danck Christo für die Mahlzeit sein/
Der nun aufs neu ist worden dein.

Lauff nicht alsbald zur Kirchen nauß/
Bleib biß ans End/ wenn du zu Haus

Nun

Nun kommest/ so fall auch darniedr/
Und dancke deinem GOtt denn wiedr/
Daß Er dir so gar reiche Gnad
Jetzt wiederum erzeiget hat/
Und bitte Jhn alsdenn darnebn/
Daß Er dir seinen Geist woll gebn/
Daß du in neuen Leben fort
Möchst wandeln wohl nach seinem Wort.
Denselben Tag liß/bet andächtig/
Lob GOtt in seiner Gemein mächtig/
Doch must du es nicht so verstehn/
Daß du den andern Tag darffst gehn
Gen neben aus/ als wärs denn frey
Zu sündign wiederum aufs neu/
Nein/ sondern du must stets im Streit
Deß Geistes bleiben allezeit/
Der Sünden willen widerstrebn/
Biß du abscheidst aus diesem Lebn/
Da werden wir deß Streitens quitt/
Mit Christo haben steten Fried/
Der dir und allen ist bestellt/
So hie in dieser argen Welt
An Christum recht geglaubet han/
Und ihren Glauben dargethan/
Mit gutem Wandel/ das merck wol/
Sih/ also man sich schicken soll/

Zum Tisch deß HErren vor und nach/
Damit man nicht dran eß die Rach.
Wer dieser Lehr nun folgen kan/
Der gehet auf der rechten Bahn/
Und wird mit allen Christen gleich
Eingehn ins ewig Himmelreich/
Das wünscht uns alln mit einander
Von Grund seins Hertzn Melisander.

II.
Summarischer Begriff der Christlichen Lehre/ in einer feinen richtigen Ordnung.

Für Christliche Haus-Väter / wöchentlich neben dem Catechismo einmal dieselbe ihren Kindern und Hausgesinde fürzulesen.

Sonderlich aber/ wenn sie zum hochwürdigen Sacrament deß HErrn Abendmals gehen wollen.

WEr allhie auf Erden einen gnädigen GOtt haben/ und sich seines Schutzes und Schirmes zu trösten gewiß seyn/ darzu auch nach diesem zeitlichen Leben

zu Jhme in die ewige Freude nnd Se-
ligkeit kommen wil / der soll und muß
ein Christ seyn.

Wer aber ein Christ seyn will / der
soll und muß 1. die Christliche Lehre
wissen / 2. auch derselben glauben / 3.
und fleissig darnach leben.

Die Christliche Lehre aber / wie sie
ein jeder Mensch / nach ihrer rechten
Ordnung / in einer kurtzen Summa /
aufs leichteste fassen und behalten
kan / lautet also:

Erstlich soll er wissen / daß nit mehr
denn ein einiger wahrer / allmächtiger /
ewiger Gott sey / in Unterschied dreyer
Personen / nemlich Vaters / Sohns /
und Heiligen Geistes / und daß diese
drey Personen / Vater / Sohn / und
Heiliger Geist / nicht drey unterschied-
liche Götter / sondern in einem einigen
unzertrennlichen göttlichen Wesen /
nur ein einiger GOtt seyn.

Zum

Zum andern/ soll er wissen/ daß der Sohn (unser lieber HErr und Heyland JEsus Christus) zugleich wahrer GOtt und Mensch sey/ also/ daß GOtt und Mensch in Christo eine einige Person/ doch gleichwol zweyer unterschiedlicher (als nemlich göttlicher und menschlicher) Natur sey/ und daß die menschliche Natur in dieser Person in die göttliche Majestät und Ehre erhöhet sey.

Zum dritten / soll auch ein jeder wissen/ daß alle Menschen (allein den HErrn Christum ausgenommen) für GOtt Sünder seyn/ nicht allein darum / daß wir alle selbst offt wider GOTT und seine heilige Gebot gesündiget haben / mit bösen Gedancken/ Worten und Wercken/ heimlich und öffentlich / wissentlich oder unwissentlich/ sondern daß wir auch um deß Ungehorsams willen unserer ersten

sten Eltern / Adams und Evæ / alle / von Mutterleib an / in der Erbsünd empfangen und gebohren / auch an Seel und Leib zu allem Guten verderbet seyn / dadurch wir denn in GOttes Zorn und Ungnade gefallen / und nach seiner strengen Gerechtigkeit alle hätten sollen und müssen ewig verdammt werden / davon ihme auch niemands / weder für sich selbst durch seine eigene Krafft und Werck / noch einige andere Creatur im Himmel oder auf Erden hätte helffen können / damit er seiner Sünde wiederum loß / einen gnädigen GOtt überkommen und selig werden mögen.

Zum vierdten / soll er wissen / daß GOtt der HErr ohn allen unsern Verdienst / Hülff und Zuthun / von Ihme selbst / aus eigener gnädigen Bewegung / sich solches unsers Jammers und Elendes erbarmet / und darum

um seinen einigen ewigen Sohn unsern HErrn JEsum Christum / uns zu gut hat lassen Mensch werden/und alle unsere Sünde/samt derselben ewigen Straffe/auf Ihn gelegt/also/daß er seiner göttlichen Gerechtigkeit / an unsere Statt / dafür gnug thun und bezahlen solte.

Zum fünfften / soll er wissen / daß dieser Sohn GOttes / unser lieber HERR JEsus Christus / nach dem Willen seines himmlischen Vaters/ solche Gnugthuung für uns auf die nachfolgende Weise verrichtet hat/ als nemlich / zum ersten / daß Er ist Mensch worden / ohne alle Sünde/ von dem Heiligen Geist empfangen/ und aus Maria der Jungfrauen gebohren / und denn weiter/ alle Gebot GOttes in völligem Gehorsam/ an Leib und Gemüte für uns/und an unser Statt gehalten und erfüllet. Dazu

zu auch die Straffe/ so wir mit unsern Sünden verschuldet hätten/ auf sich genommen / auch durch sein bitters Leiden und Sterben erdultet / ausgestanden/und durch seine herrliche Auferstehung überwunden. Damit er denn gegen seinem himmlischen Vater so viel ausgerichtet und verdienet hat / daß / wie GOtt der HErr uns zuvor in Adam eine fremde Sünde hat zugerechnet/zur Verdamnüß deß ewigen Todes/ also nun hinwieder in Christo uns zugerechnet eine fremde/ das ist/ deß HErrn Christi Gnugthuung und Bezahlung/zur Gerechtigkeit deß ewigen Lebens.

Zum sechsten / soll gleichwol auch ein jeder wissen/ob wol / als ob stehet/ der HERR Christus durch seinen völligen Gehorsam der Geboten Gottes/und sein unschuldiges Leiden und Sterben/der Gerechtigkeit Got-

tes/ für der gantzen Welt Sünde genug gethan und bezahlet hat/ also/ daß GOTT der HERR nicht allein seinen Zorn und ewige Straffe / darein wir Menschen alle um der Sünden willen kommen sind / gerne gegen uns fallen lassen / und uns dieselbige unsere Sünde / um Christi willen / gnädiglich vergeben / sondern auch noch darüber zu seinen lieben Kindern und Erben ewiger Seligkeit annehmen wil.

Daß doch gleichwol solcher Gnaden GOttes in Christo niemands fähig oder theilhafftig werde / er nehme denn dieselbe im Wort deß Evangelii allen Menschen angebotene Gottes-Gnade für sich selbst auch an. Denn wer sie annimmt / der hat sie / wer sie aber nicht annim̃t/ sondern in Wind schlägt und veracht / der hat sie nicht/ und geneusst derselben gar nicht.

Sol-

Solches Annehmen aber der Gnaden GOttes in Christo/ wie obstehet/ geschicht allhie in diesem Leben anders nicht/ denn durch den Glauben / als daß einer GOttes Wort/darinn uns GOtt solche seine Gnade in Christo/ und um Christi Verdiensts willen/ anbeut und verheisset/ als der gewissen Warheit/ unzweifflich vertrauet und glaubet/und in keinen Zweiffel stellet/ daß er selbst auch deren einer sey / der mit solcher Verheissung GOttes gemeynet werde / und dieselbige ihme auch gelte und zustehe / und daß er selbst nun hinfort nicht mehr / um der Sünden willen/unter GOttes Zorn zum ewigen Verdamnüß / sondern um Christi Verdienst willen in Gottes Gnaden zum ewigen Leben verordnet und ein liebes Kind GOttes worden sey.

Doch muß ein jeder allhie fleissig

zusehen/ daß solches ein warhafftiger Glaube der verneuerten Hertzen/ und nicht ein falscher Dunckelschein/ oder der alten fleischlichen Vernunfft oder Weltweißheit Heuchlerey sey.

Zum siebenden/ soll er wissen/ daß dieser Glaube eine sonderbare Gabe GOttes sey/ als den kein Mensch ihm selbst zurichten oder machen/ sondern GOTT der HErr allein geben kan/ und auch gibet denen/ die sein heiliges göttliches Wort gerne hören/ und dasselbige fleissig besuchen.

Denn GOtt kein anders Mittel allhie auf Erden seiner Christlichen Kirchen oder Gemeine verordnet hat/ sein ewiges Gnaden-Reich in uns anzufahen/ zu erhalten und zu mehren/ denn allein sein heiliges göttliches Wort/ samt den hochwürdigen Sacramenten.

Darum wir uns zu solchem seinem

nem / beyde Wort und Sacramen-
en/unser Lebenlang stetig halten/ das-
elbe Wort/wo es rein/lauter und un-
verfälscht gelehret wird / gerne hören
und fleissig lernen sollen/ daheim und
n öffentlicher Kirchen-Versam̃lung/
eßgleichen auch die hochwürdigen
Sacrament offt empfangen/ dadurch
uns GOtt auch seinen H. Geist gibt
und mittheilet/ welcher alsdeñ unsern
Verstand mit wahrer Erkäntnüß
Christi erleuchtet/unsere Hertzē bewe-
get und neiget/den HErrn Christum
durch den Glauben anzunehmen/ da-
mit wir also zur Vergebung unserer
Sünden kommen/ darzu auch genei-
get werden/den Sünden feind zu seyn/
und zu widerstreben / auch in schuldi-
gem Gehorsam unsers himmlischen
Vaters gute Werck zu thun/und mit
gutem Gewissen vor GOtt und den
Menschen gottselig zu leben.

Zu machten / dieweil wir aber gleichwol offt darinn nachlässig und faul sind / ja auch wol je zu weilen etwas strauchelm uñ fallen / so ist denn GOtt mit dem Creutz allda / und immer hinter uns her / doch nicht zum Verderbẽ / sondern zur Züchtigung / damit Er uns wiederum zur Busse / das ist / zu wahrer Erkäntnüß unserer Sünden / zur Furcht für Gottes Zorn wider die Sünde / und zum rechten Glauben der Gnaden Gottes in Christo treibet und übet / auf daß der alte sündliche Mensch in uns geschwächt / und der neue gottselige / durch Wirckung deß Heil. Geistes / zur Besserung unsers Lebens / je mehr und mehr auferbauet werde / biß der alte sündliche Mensch endlich durch den leiblichen Tod gar abstirbt / und am jüngsten Tag gantz gerecht / heilig / herrlich und ähnlich dem verklärten Leibe

unsers HERRN JEsu Christi/zum ewigen Leben / vollkömmlich herfür kommt.

Zum neundten/ist ferner auch noth zu wissen/ wiewol GOTT sein ewiges Gnaden-Reich / wie ob stehet/ in uns / allhie auf Erden / durch die Predigt und Lehre seines heiligen göttlichen Worts anzufahen / zu mehren und zu erhalten verordnet hat.

Dieweil aber gleichwol die Predigt und Lehre solcher Gnaden GOttes in Christo/ wenn sie nur unter alle in gemein gehet / etwan nicht so tröstlich seyn möchte / als wenn sie gegen einen jeden insonderheit geschicht.

Damit denn ein jeder Mensch sich desto gewisser in dieselbe Gnade einzuschliessen habe/ und deßhalb nur wol in seinem Gewissen versichert sey. So hat GOTT auch weiter die

heiligen Sacramenta (neben der sonderbaren Absolution) eingesetzet / dadurch Er mit einem jeden deßhalben insonderheit handelt.

Als jetzo im Neuen Testament anfänglich durch die heilige Tauffe/ darinn wir dem HErrn Christo und seinem Verdienst/ auch der Christlichen Kirchen oder Gemeine eingeleibet/ und als wiederum vom neuen geistlich gebohren/ zu lieben Kindern GOttes und Erben der ewigen Seligkeit werden.

So wir denn ferner nach der Tauffe wiederum in Sünde/ in Gottes Zorn gefallen sind / daß wir durch die Absolution / in der Beicht / zur Gnade/ Kindschafft und Erbschafft GOttes/ derein wir zuvor durch die Tauffe kommen waren/ wiederum angenommen und aufgerichtet werden.

Und wenn wir gleichwol noch in der

der Gnaden GOttes stehen / und angefochten werden / aber doch / den Anfechtungen Widerstand zu thun / uns schwach befinden / daß wir alsdann / durch den wahren Leib und das wahre Blut Christi / im heiligen Abendmal gestärckt werden / den Anfechtungen obsiegen / und ist bey der Tauffe / Absolution und Abendmal / allezeit gegenwärtig der Heilige Geist / seine Krafft und Werck dadurch in uns zu wircken / und zu erzeigen / doch also / daß solche beyde Sacrament und Absolution mit wahrem Glauben empfangen / Gottes gnädiger Will und Ordnung darinn fleissig betrachtet / und nicht auf das blosse Werck derselben allein gesehen werde.

Zum zehenden / endlich / und auf daß aber solches desto mehr geschehe / so wil GOtt neben der Predigt seines heiligen Worts / und neben den ober-

zehlten Sacramenten/ auch das Gebet von uns haben / hat auch verheissen und zugesaget / so wir al o/ in dem Namen Christi/ und um Christi willen/ Ihn anruffen und bitten/ daß Er uns gnädiglich erhören/ und alles dasjenige gern geben wolle/das uns zu diesem zeitlichen und dem ewigen Leben nöthig und nütz ist.

Das helff uns der allmächtige/ barmhertzige GOtt in Christo JEsu unserm HErrn/durch seinen Heiligen Geist/hochgelobet in Ewigkeit/Amē!

III.

Christlicher Unterricht / von der Beicht/auf Frage und Antwort gestellet.

1. Was heist beichten?

BEichten heisset eigentlich bekennen/ was man unrecht gethan hat/ mit hertzlicher Reu/ und bitten um Verzeihung.

2. Wie

2. Wie geschicht solches?

Solch Beichten geschicht auf dreyerley Weise.

1. Erstlich geschicht es vor GOtt täglich/ als im Vater Unser: Vergib uns unsere Schuld. Und wie David im 32. Psalm spricht: Ich bekenne meine Sünde / und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich wil dem HErrn meine Ubertretung bekennen / da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde. Und der Zöllner Luc. am 18. GOtt sey mir armen Sünder gnädig / das nennet man die tägliche Glaubens-Beichte.

2. Die andere Beichte geschicht gegen dem Nächsten/ wenn wir nemlich denselben etwan sonderbarlich haben beleidiget / oder gröblich geärgert/ dem wirs denn abzubitten / und alsbald uns wieder mit ihme freund-

lich zu versöhnen schuldig sind. Das gebeut Christus Matt. 5. und Jac. 5. und das heisset der Liebe Beicht oder die brüderliche Versöhnung.

3. Die dritte Beicht ist / die vor dem Priester geschicht im Beichtstul / wenn wir der sonderbaren Absolution begehren / und zum Tisch deß HErrn gehen wollen / das nennet man die heimliche Beicht / oder die sonderbare Kirchē-Beicht / oder die Ohren-Beicht.

3. Hat denn auch die dritte und sonderbare Kirchen-Beicht ihren Grund in der Schrifft und GOttes Wort?

Ja in alle wege. Denn da stehet 1. Cor. 11. Ein jeder / der von diesem Brod essen wil / der prüfe sich selbst. Und Christus spricht: Man soll das Heiligthum nicht für die Hunde werffen / Matth. 7. So stehen auch da die Exempel / Matth. 3. Sie liessen sich tauffen / und bekenneten vorher ihre

Sünde. Also bekannte auch der König David seine Sünde/ ehe er absolvirt wurde/ 2. Sam. 12.

4. Welches sind die Ursachen/ darum man diese Kirchen-Beicht vor Alters also angeordnet/ und noch in unsern Kirchen erhält/ und worzu ist sie nütze?

Um dreyer Ursachen und Nutzes willen ist sie geordnet.

1. Die erste ist / daß man wissen könne / welche man als Würdige zu diesem hochwürdigen Abendmal zulassen/ oder als Unwürdige davon abschaffen soll / damit nicht das Heiligthum für die Hunde geworffen werde/ beyde dem Geber und Nehmer zum schweren Gerichte.

2. Die andere Ursach ist/ auf daß man allda Gelegenheit habe/ die Einfältigen/ und sonderlich das gemeine albere Volck / so offt gar wenig wis-

sen / was sie glauben/ und wie sie selig werden sollen/ von diesen hohen Dingen zu unterrichten/ und die es bedürffen/ insonderheit mit Straffe / Warnung und Vermahnung anzusprechen. Daß auch die angefochtene schwermüthige Hertzen/ in ihren sonderbaren Fällen und Sünden sich allda sonderbaren Rahts und Trostes erholen mögen.

3. Die dritte und fürnehmste Ursach ist/ von wegen der sonderbaren von GOtt eingesetzten Absolution/ auf daß nemlich sie allda auch insonderheit begehret und gerichtet werde. Denn ausserhalb dieser Ordnung würde dieser hohe Trost der sonderbaren Absolution und Amt der Schlüssel von wenigen und selten gesucht werden.

Christ-

IV.

Christlicher Unterricht / vom Amt der Schlüssel/ und sonderlich von der Absolution.

1. Was ist das Amt der Schlüssel?

DAs Amt der Schlüssel ist der sonderbare Kirchen-Gewalt/ den Christus seiner Kirchen auf Erden hat gegeben / dadurch die bußfertigen Sünder/ nach dem Evangelio / von ihren Sünden absolvirt und aufgelöset werden / zum ewigen Leben. Die Unbußfertigen aber/ nach dem Gesetz / in ihren Sünden gebunden werden/ zum ewigen Tod/ so lang sie nicht Busse thun.

2. Warum wird dieses Amt genennet das Amt der Schlüssel?

Christus unser lieber HERR Matt. am 16. Cap. nennets selber die Schlüssel deß Himmelreichs / damit anzuzeigen / wie allen Menschen so viel daran gelegen sey / nemlich / daß

niemand in das Himmelreich kommen könne / es wäre ihm denn durch dieses Amt / als durch die geistliche Himmels-Schlüssel / aufgeschlossen und geöffnet.

3. Wie viel sind solcher Amt-Schlüssel in der Kirchen?

Zweene / der eine heisset der Löseschlüssel/oder die Absolution. Der ander heisset der Bindschlüssel / oder der Bann.

Was ist die Absolution?

Die Absolution ist die sonderbare Amts-Gewalt / die Christus seiner Kirchen auf Erden gegeben / daß sie soll Macht haben / allen bußfertigen glaubigen Sündern/beyde in gemein/ und auch einem jeden insonderheit/an GOttes statt ihre Sünde zu vergeben / und dadurch ihnen den Himmel aufzuschliessen.

Was ist der Bann?

Der

Der Bann ist die sonderbare Amts-Gewalt / die Christus seiner Kirchen auf Erden gegeben / daß sie soll Macht haben / allen unbußfertigen verstockten Sündern / nicht allein in gemein / sondern auch einem jeden derselben insonderheit / an GOttes Statt ihre Sünde zu behalten / und dadurch ihnen den Himmel zuzuschliessen / so lange sie nicht Busse thun.

6. Wer hat solche geistliche göttliche Macht der Kirchen gegeben?

Unser lieber HERR Christus / als der HERR deß Himmelreichs / und dessen die Himmels-Schlüssel eigen seyn / der hat vor seinem Leiden und Sterben diesen edlen Schatz und Gewalt seiner lieben Kirchen Matth. 16. und 18. verheissen / aber am Tag seiner tröstlichen Auferstehung hat Er ihr denselben wircklich übergeben / Joh. am 20. da Er seine Jünger

mit dem Heiligen Geist anbliese/ und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist / welchen ihr die Sünde vergebet/ denen sind sie vergeben / und welchen ihr sie behaltet/ denen sind sie behalten.

7. Wie und wenn wird solcher Gewalt der Schlüssel in der Kirchen Christi gebraucht?

Beyde das Binden und das Lösen geschicht auf zweyerley Weise.

1. Erstlich/ in der gemeinen Predigt deß Worts/ weñ man nemlich bey der Sünden-Straffe allen Unbußfertigē den Zorn GOttes und die ewige Verdamnüß / aus und nach dem Gesetze/ ankündigt: und bey Erklärung deß Evangelii allen bußfertigen glaubigen Christen die Vergebung der Sünden/ die Gnade GOttes und das ewige Leben / aus und nach dem Wort deß Evangelii/ anbeut und zusaget.

2. Dar-

2. Darnach und zum andern / geschicht beyde das Binden und Lösen auch insonderheit und Personsweise / gegen einem jeden / der es also insonderheit bedarff und begehrt / da man nemlich denjenigen / welcher seiner groben Sünden und offenbaren Irrthums halben zum ersten / andern und dritten mal gnugsam ist verwarnet worden / und aber nicht wil darvon abstehen / sondern / mit Aergernüß der Gemeine / in seinem gottlosen Wesen halsstarrig fortfähret / in den öffentlichen Bann thut / das ist / ordentlicher Weise / durch gemeine Stimme der Kirchen / oder derer / die es an Statt der Kirchen zu thun haben / von der Kirchen / und aller Gemeinschafft derselben / nahmhafftig ausschleusst / und dem Teuffel übergibt / so lang er nicht Busse thut.

Und hergegen / da man einem jeden

jeden bußfertigẽ Sünder/ so der Gnaden GOttes in Christo von Hertzen begehret / seine Sünde insonderheit vergibet / und ihme GOttes Gnade und das ewige Leben an Gottes statt zusaget/ und damit von allen Sünden absolviret und entbindet.

8. Hat auch unser lieber HErr Christus in seinem Predigamt die sonderbare Absolution gegen jemand gebrauchet/ und sie also zu brauchen befohlen?

Ja freylich/ als Mat. 9. gegen dem Gichtbrüchtigẽ/ da Er zu ihme sprach: Sey getrost mein Sohn/ deine Sünde sind dir vergeben. Und Luc. 7. gegen die Sünderin: Dir sind deine Sündẽ vergeben. Deßgleichen Luc. 23. gegen dem Schächer am Creutz/ und sonsten gar offt/ und hats auch also zu brauchẽ befohlen / beydes vor und nach seiner Auferstehung / wol zu dreyen malen/ als Matt. 16. und 18. und Joh. 20.

9. Was

9. Was ists aber vonnöthen/ und worzu ist die sonderbare Absolution nütze/ weil in der gemeinen Predigt deß H. Evangelii die Absolution/ das ist/ die Vergebung der Sünden/ allen Glaubigen nicht allein angeboten/ sondern auch durch den Glauben kräfftiglich appliciret und zugeeignet wird/ nicht weniger/ als in der sonderbaren Absolution?

Die sonderbare Absolution ist von Christo aus sonderbarer Gnade und Liebe zu uns/ um unserer angebohrnen Schwachheit willen/ also angeordnet. Denn Er wol gewusst/ daß sich offtmals in Anfechtungen unser Glaube an das gemein Wort deß Evangelii nicht so starck halten würde/ als da einem insonderheit und in eigner Person die Gnade GOttes angeboten/ und also insonderheit mir und dir die Sünde vergeben wird.

Damit nun aller Zweiffel aus dem Wege geräumet werde/ und ein jeder inson-

insonderheit gewiß wissen möge / daß die Gnaden-Predigt auch ihme gelte/ und auch er für seine Person Vergebung der Sünden / und darum auch einen gnädigen GOtt in Christo habe/so hat Christus dieses also auch insonderheit einem jeden/der es begehrt/ nicht allein anzuzeigen/ sondern auch warhafftig mitzutheilen befohlen. Darum es auch sehr tröstlich ist / insonderheit und in eigener Person die Absolution zu empfahen. Denn was einem für seine Person selbst zugesagt/ gegeben und geschencket wird/ das hertzet baß / das glaubet man baß / und das beweget baß / als wenn es sonsten in gemein / und mit gemeinen Worten/geschicht.

Uber das/ so hast du an der sonderbaren Absolution auch diesen sonderbaren / hohen / mächtigen Trost/ daß allda auch dir / und einem jeden

Absol-

Absolvirten insonderheit / gleich ein öffentliches Zeugnüß und geglaubte Kundschafft damit gegeben wird / von der gantzen Christlichen Kirchen / und in ihrem Namen durch ihren ordentlichen Diener / als hierzu requirirten offenen Notarium, daß nemlich du gewißlich einen gnädigen GOtt und Vergebung aller deiner Sünden habest.

10. Bey wem soll man nun diesen so tröstlichen Schatz der sonderbaren Absolution suchen? Oder wer hat Gewalt / mich also zu absolviren / und diesen tröstlichen Ablaß-Brieff auszutheilen?

Ein jeglicher ordentlicher beruffener Diener deß Worts / und in der Noth kan und mag dir auch ein jeder Christ / Mannes- und Weibes-Person / die Absolution und Vergebung deiner Sünden an GOttes Statt sprechen und verkündigen. Denn das

das Wort und die H. Sacramenta sind nicht an die Person oder an einen besondern Stand gebunden / sondern sind ein gemein Gut der gantzen Kirchen/ derselben / als seiner vertrauten Gespons/ hat der HErr Christus diesen Gewalt der Schlüssel aufgetragen / daß sie soll Macht haben / die Sünde zu vergeben und zu behalten/ und befohlen / daß sie auf Erden / in Krafft der Schlüssel/an allen Orten/ zu allen Zeiten/ und allen bußfertigen Sündern diesen Schatz austheilẽ soll.

Es hat aber die Christliche Kirche hierzu ihre sonderbare bestellte Diener erwählet / denen sie/um besserer Ordnung willen/diesen ihren Gewalt auszurichten befohlen/daß sie nemlich an ihrer und ihres HErrn Statt die Schlüssel führen sollen. Daher sie auch heissen Kirchendiener / und Diener deß HErrn Christi.

11. Wenn oder wie offt darff oder mag ich diesen sonderbaren Trost der Absolution begehren? Oder muß es allein geschehen / wenn wir zum Abendmal deß HErrn gehen wollen.

Dieser theure und edle Schatz ist an keine Zeit oder Ort gebunden/sondern wenn und wie offt ein Christ zur Stärkung seines schwachẽ Glaubens dieses sonderbaren Trostes bedarff/ so mag und soll er sich absolviren lassen/ ob er gleich nicht allezeit das hochwürdige Sacrament mit empfahen soll.

12. Muß man denn allemal zuvor beichten / und die Absolution nehmen / ehe man zum Sacrament gehet? Oder darff man nicht zum Sacrament gehen/man habe denn zuvor gebeichtet/ und sey also privatim absolviret?

Aus was Christlichen Ursachen die Privat-Beichte in unsern Kirchen gehalten werde/ was auch für ein herrlicher sonderbarer Trost in der Privat-

vat-Absolution zu haben/ ist biß her angezeigt. Wer nun dieses verstehet/ und darzu/ wie er soll/ Lust hat / der wird ausser der Noth sich der guten und nützlichen Ordnung gerne halten/ auf daß er mit seinem Exempel nicht Aergernüß stiffte / noch zur Unordnung Ursach gebe. Denn ich habe es zwar/ spricht der Apostel/ in den freyen Mitteldingen/ wie diese Christliche Beicht-Ordnung auch ist/ alles Macht / 1. Cor. 6. und 10. aber es frommet nicht alles/ und bessert nicht alles.

So ist es auch hierinn fürnemlich nicht um das Beichten / sondern allermeist um die Absolution zu thun/ dieselbe nemlich bey dem Brauch deß Hochwürdigen Abendmals auch zu begehren/ und derselben mit theilhafftig zu werden / denn je mehr ich der Gnaden GOttes und Vergebung der Sünden versichert werde/ je besser ist es.

V.

Christlicher Unterricht / von den heiligen Sacramenten in gemein.

Auf Frage und Antwort gestellet.

1. Was heist in gemein das Wort Sacrament?

IN Lateinischer Sprache heisset es eine Eydes-Pflicht und Bündnüß / als da im Kriege Herren und Knechte mit gefasstem Kriegs-Eyd sich gegen einander verpflichten und verbinden.

In der Kirchen heissets ein sonder Geheimnüß und Warzeichen eines heiligen Dinges / dessen man sich dabey hat zu erinnern / oder ein heiliges Bund Zeichen / bey einer eydlichen Verpflichtung gegen einander.

2. Was sind die heiligen Sacramenta nach eigentlichem Brauch der Kirchen?

Die

Die Sacramenta / sonderlich im Neuen Testament/sind von GOTT eingesetzte äusserliche Handlungen/ Mittel und sichtbarliche Warzeichen/ darinn und damit GOtt die unsichtbare gemeine Verheissung der Vergebung der Sünden und Seligkeit in Christo einem jeden Christen insonderheit darreicht/ übergibt und zueignet/ auch Glauben und Seligkeit in den Christen dadurch wircket und mehret / und zugleich damit / als mit einem Siegel / die Verheissung der Gnade in uns bekräfftiget/ und desto mehr versichert. Und dabey auch einen ewigen Gnaden-Bund mit uns aufrichtet/ darinn Er sich gegen uns mit allen Gnaden in Christo verbindet / und hinwieder wir uns gegen GOtt verpflichten / Ihn für unsern GOtt zu halten/ zu lieben/ zu ehren/ und Ihme zu vertrauen.

3. Wie

3. Wie viel sind solcher Sacrament im Neuen Testament?

Eigentlich nur zwey: Nemlich das Sacrament der heiligen Tauff/ und das Sacrament deß HErrn Abendmals.

4. Was soll man anfänglich bey einem jeden Sacrament nothwendig betrachten?

Ein jedes rechtschaffenes Sacrament / muß anfänglich und zum Grund haben / eine sonderbare/ klare richtige Einsetzung / nicht von Menschen/ noch durch Menschen/ sondern ohn Mittel von GOtt selbst geordnet / und in GOttes Wort bezeuget und gegründet.

Es begreifft aber eines jeden Sacraments Einsetzung 2. unterschiedliche Stück oder Theil in sich/ welches sonderlich wohl zu mercken ist. Erstlich das Wesen / oder die wesentliche Stücke eines Sacraments / was es

nemlich sey/ das man da in der äusserlichen Handlung gebrauchet. Zum andern/ den Nutz und Frucht desselben/ wozu es gebrauchet wird. Wie es D. Luther kurtz also fasset/ 1. Cor. 11. Der Mensch prüfe sich selbst/ das ist/ ein jeglicher sehe zu / wie er glaube in diesem Abendmal/ was uñ wozu ers empfahe.

Vom ersten Theil der Sacramenten.

5. Was gehöret deñ nun erstlich in gemein zur Substantz eines jeden warhafftigen Sacraments? Oder welches sind die wesentliche Stücke / die eigentlich ein Sacrament machen/ und darbey man in gemein ein recht Sacrament erkennen kan?

Drey Stücke gehören zum Wesen eines jedes rechtschaffenen Sacraments / sonderlich im Neuen Testament.

Erstlich / ein äusserlich Element/ oder

oder sichtbare gegenwärtige Materia/ welche in der Einsetzung von Christo selbst mit ausdrücklichen Worten und Befehl zu einem solchen Wahrzeichen insonderheit benennet und geordnet seyn müssen.

Zum andern / eine ausdrückliche Verheissung der Gnaden GOttes/ und Vergebung der Sünden und ewigen Seligkeit/ an dasselbe benannte äusserliche Element oder Materien/ durchs Wort der Einsetzung also gebunden / und damit dergestalt vereiniget / daß / wer dasselbe Element in der ordentlichen Handlung deß Sacraments recht hat/ der habe auch zugleich darmit/darinn und dardurch die darbey verheissene und daran geheffte Gnade GOttes / Vergebung der Sünden/ und Seligkeit selbst / mit allen ihren Früchten und himmlischen Gütern.

Zum dritten/ der befohlene äusserliche Gebrauch/ oder das Werck bey der gantzen Action oder Handlung/ wie es der HErr hat geordnet. Denn da die Sacramenta nicht gebraucht werden/dergestalt/ wie es in der Einsetzung befohlen ist/ oder anderst/ und zu andern Sachen / als es befohlen/ gebraucht werden/so sind sie keine Sacramenta nach der warhafftigen Regel: Nihil habet rationem Sacramenti extra Usum à Deo institutum, das ist: Es kan kein Sacrament seyn / wenn es nicht gebraucht wird/wie es GOtt hat eingesetzt.

Summa / zu einem jeden rechtschaffenen Sacrament gehören diese drey Stück/ 1. ein äusserlich Element/ 2. ein ausdrückliches Wort GOttes der Verheissung/ 3. und ein gewisses Werk nach dem Befehl der Einsetzung.

6. Gehört denn nicht auch der Glaube zum Wesen eines Sacraments?

Nein/

Nein/ denn unser Glaube machet kein Sacrament/ wie auch unser Unglaube kein Sacrament an seinem Wesen hindert/ viel weniger zu nichte machen kan. Denn die heiligen Sacramenta seyn und bleiben Sacramenta/ das ist/ göttliche Ordnungen und Handlungen/ so viel ihr Wesen anlanget/ es glaube der Geber oder Nehmer denselben/ oder glaube nicht/ wie auch das Wort GOttes/ darauf die Sacramenta allein gegründet seyn/ wahr ist und wahr bleibet/ man glaube es/oder nicht. Denn glauben wir nicht/ so bleibet doch GOtt treu/ und kan sich selbst nicht läugnen/ 2. Timoth. 2. Und ob etliche an das Wort nicht glauben/was ligt daran/soll ihr Unglaube GOttes Glauben aufheben? Das sey ferne/ Rom. 3.

Sind derhalben diejenigen grobe Donatisten/ welche das Wesen der

eingesetztē Sacramenten auf die qualitatem fidei, das ist/ auf der Niesser Glauben und Unglauben setzen.

Wohin gehöret denn der Glaube?

Der Glaube gehöret zum andern Theil der Sacramenten/ nemlich/ zur innerlichen Application, und also zur geistlichen und fruchbarlichen Niessung/oder zum himmlischen heilsamen Brauch der heiligen Sacramenten. Denn ohne den Glauben sind sie niemand nütz/ ja schaden vielmehr/ und verdammen die unglaubigen Niesser/ darum / daß sie derselben ohne Glauben gebrauchen / oder vielmehr mißbrauchen.

8. Wie geschicht aber die geistliche und fruchtbarliche Niessung der heiligen Sacramenten?

Also werden die heiligen Sacramenta heilsamlich gebrauchet / und fruchtbarlich genossen / wenn ein glau-

glaubiger Christ bey dem äusserlichen Gebrauch derselben auch innerlich mit wahrem Glauben sihet auf die darein eingefasste und darinn verheissene Gnade GOttes und Vergebung der Sünden/ samt allen himmlischen Schätzen / welche alle in das äusserliche Sacrament gelegt / und mit denselben äusserlichen Wahrzeichen Sacramentlich vereinigt und verbunden sind / und damit ausgetheilet und bestättiget werden/allen/die es glauben/ wie die Wort und Verheissung Gottes lauten.

Vom andern Theil der Sacramenten.

9. Welches ist nun (zum andern) der Nutz/ Frucht / Krafft und Wirckung der heiligen Sacramenten/ oder warum sind sie von GOtt eingesetzt/und wozu soll man sie gebrauchen?

Ins gemein sind die heiligen Sacramenta von GOtt darzu eingesetzt/

1. Erstlich/daß sie sollen seyn sonderbare Zeichen/ und öffentliche Zeugnüß deß gnädigen Willen GOttes gegen uns / zur Stärckung unsers schwachen Glaubens/und zum Trost in aller Anfechtung.

2. Darnach und fürnemlich / sollen sie auch seyn äusserliche Mittel und Werckzeuge/durch welche GOtt den Glauben/ Wiedergeburt,/ neues Leben und Seligkeit in unserm Hertzen wircket / erwecket / anzündet / mehret und erhält / und damit einem jeden Christen insonderheit / und für seine Person / das Verdienst seines lieben Sohns/samt allen himlischen Schätzen/darbeut/überreichet/zueignet und mittheilet.

3. Sollen sie seyn äusserliche Unterpfand / und gleich als Sigill und Brieffe deß Gnaden-Bunds/welchen der himmlische Vater mit uns Christen/

sten/ und mit einem jeden Glaubigen insonderheit/ in bester zierlicher Form und herzlicher Solennität/ bey diesen äusserlichen Handlungen / durch die Sacramentlichen Wahrzeichen öffentlich aufrichtet / verneuert und bestättiget/ dergestalt/ daß Er unser gnädiger GOtt und Vater in Christo seyn und bleiben wolle / wir auch/ als seine liebe Kinder / unsre hertzliche Zuflucht und Vertrauen zu Jhm haben/ Jhn lieben/ und in kindlichem Gehorsam danckbarlich ehren / und ihm dienen sollen unser Lebenlang.

4. Sollen sie seyn öffentliche Zeugnüsse der warhafftigen Gegenwart unsers HErrn Christi bey uns auf Erden / daß Er nemlich in und unter uns selbst gegenwärtig seyn und wohnen wolle / laut seiner Verheissung: Jch bin bey euch alle Tage/ biß an der Welt Ende / nicht allein nach

der göttlichen/ sondern auch nach der menschlichen Natur/ und also der gantzen Person/ darum Er auch sich uns/ durch und in den heiligen Sacramenten / also gantz und gar ergiebet / und sich aufs allergenaueste zu uns thut/ und mit uns vereiniget/ zum scheinbaren Zeugnüß/ daß Er selbst gegenwärtig uns regieren / schützen/ und mächtiglich beystehen wolle/ wider deß Teufels/ der Welt/ und unsers bösen Fleisches tägliche Anfechtung / auf daß wir durch Jhn endlich gewinnen/ und den Sieg behalten.

5. Sollen sie seyn öffentliche Kennzeichen und Merckmal oder Losung/ dabey die wahre Kirche Christi / und alle ihre Glieder/ von männiglich erkennet werden. Welche sich auch darbey und darmit öffentlich von allen andern Völckern und Secten unterscheiden und absondern/ als mit denen

sie

sie keine Glaubens-Gemeinschafft haben/noch haben wollen.

6. Sollen sie seyn ein gemein Band der Christlichen Liebe / welche der Heilige Geist durch diese Gemeinschafft der heiligen Sacramenten in den Hertzen der Christen erwecket / und sie dardurch gegen einander desto genauer verbindet / als alle eines Leibs Glieder von unserm gemeinem Haupt CHRISTO/ sintemal wir alle einerley Wort und Sacramenta mit einander gemein haben und gebrauchen / auf daß also auch daher einer dem andern um so viel desto mehr Liebes und Gutes erzeige / als Mitglieder unter einander.

7. Sollen sie seyn öffentliche Ubung deß Glaubens / und vieler Christlichen Tugenden / als hertzlicher Danckſagung/Anruffung/

Gebete/ Bekäntnüß/ und sonderlich steter und täglicher Busse und Bekehrung zu GOtt/ 2c. auf daß wir in allen guten Wercken allenthalben desto mehr zunehmen/ wachsen und erhalten werden/ zum ewigen Leben.

8. Sollen sie seyn Erhaltung der öffentlichen Kirchen-Versammlung/ in welcher der HErr Christus durch das heilige Predigamt wil kräfftig seyn/ welches Er auch durch solche äusserliche öffentliche Handlungen desto mehr fortpflantzen/ und wider das Wüten der Feinde Christi erhalten wil / biß auf den jüngsten Tag / da Er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten/ 1. Corinth. 11.

9. Sollen sie seyn starcke Bezeugung der Auferstehung der Todten/ und eben dieses unsers Fleisches/ Hiob am 19. Denn weil wir in der heiligen Tauffe Christo eingeleibet worden/

als Glieder seines Leibes / Roman. 6. Und Christus sich auch insonderheit in seinem Abendmal / durch Mittheilung seines eigenen Leibes und Blutes / mit unserm Leib und Blut vereiniget hat / so ists ein unmüglich Ding / daß der Christen Cörper ewig solten im Tod bleiben. Denn Christus an seinem Leibe keine todte Glieder haben kan / noch wil. Dessen wir uns denn auch höchlichen in Todesnöthen haben zu getrösten / und mögen darauf desto freudiger unsere Seele in seine getreue Hände befehlen.

Christlicher Unterricht / vom Sacrament deß HErrn Abendmals insonderheit.

Was ist das Abendmal deß HErrn?

DAs Abendmal deß HERRN ist die himmlische Mahlzeit der Christen / darinn der

HErr Christus seinen Leib und Blut mit Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trincken gibt/ seiner dabey zu gedencken/ und sich in warhafftiger Gemeinschafft mit uns dadurch zu vereinigen.

Oder also:

Das Sacrament deß Altars ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi / unter dem Brod und Wein / uns Christen zu essen und zu trincken / von Christo selbst eingesetzt. Lutherus.

Oder:

Das Nachtmal unsers HErrn JEsu Christi ist ein Sacrament/und ein göttliches Wahrzeichen / darinn Christus uns warhafftiglich und gegenwärtiglich seinen Leib und Blut darreichet/uñ vergewissert uns damit/ daß wir haben Vergebung der Sünden/und das ewige Leben. Brentius.

Vom ersten Theil dieses Sacraments.

2. Welches sind allhie (fürs erste) die drey wesentliche Stücke/so zu diesem Sacrament nothwendig gehören?

1. Erstlich die Materia dieses Sacramentlichen Warzeichens/ist allhie/ nicht/ wie in der Tauffe/ nur einerley/ sondern/ wie der alte Lehrer Irenæus redet/zweyerley zugleich/ nemlich irdische und himmlische.

Die irdischen sind die gegenwärtige zwey sichtbare Elementa / Brod und Wein/ von Christo darzu benennet: Die himmlischen sind die gegenwärtige zwey unsichtbare Theile dieses Sacraments/nemlich/der Leib und das Blut Christi / welche mit den irdischen in diesem Sacrament also vereiniget werden / daß / krafft der wahren Wort CHRISTI/ die irdischen Elementa allda nicht

sind

sind nur schlechte / oder allein Brod und Wein / sondern sind im rechten äusserlichen Gebrauch derselben / warhafftig der Leib und das Blut Christi / dergestalt / daß Christi Leib und Blut / in / mit und unter diesen sichtbaren Elementen / ob wol unsichtbar / doch warhafftig und wesentlich zugegen seyn / und auch also gegenwärtig allda als Sacramentliche Warzeichen gereichet und empfangen werden.

2. Zum andern / so ist auch da das ander wesentliche Stück / nemlich die ausdrückliche Verheissung der Vergebung der Sünden / dergestalt / daß durch die äusserliche Austheilung und Niessung deß Leibs und Bluts Christi / welche geschicht mit Brod und Wein im Abendmal / innerlich die Vergebung der Sünden / und Christus selbst mit allen seinen Wolthaten und uns erworbenen himlischen Gütern

tern einem jeglichen Christen insonderheit / der es im Glauben annimmt / werde ausgetheilet / zugeeignet / und aufs gewisseste in uns versiegelt.

3. Zum dritten / muß auch darzu kommen der befohlene äusserliche Gebrauch / nach allen seinen wesentlichen Umständen / der gantzen Action / wie es in diesem Sacrament ist befohlen / nemlich / daß man allda 1. muß nehmen die von Christo hierzu benannte äusserliche Elementa / Brod und Wein / und 2. darzu wiederholen das Wort GOttes / damit Brod und Wein im Abendmal gesegnet / das ist / in die Wort Christi (das ist mein Leib / das ist mein Blut / rc. Solches thut zu meinem Gedächtnüß) gefasset und damit verbunden werden / und 3. darauf dasselbe mit dem leiblichen Mund essen und trincken / wie es Christus hat also zu gebrauchen befohlen.

3. Wie kan aber Brod und Wein im Abendmal Christi Leib und Blut seyn/ und wie kan auch Christus mit seinem Leib und Blut im Abendmal gegenwärtig seyn/ und allda genossen werden/ so doch Christus mit seinem Leib und Blut droben im Himmel sitzt/ und ich allda mehr nicht sehe/ noch schmecke/ denn allein natürlich Brod und Wein.

Uns Christen gebühret nicht nach unser Vernunfft / und mit unserem irdischen Sehen und Fühlen/ von den himmlischen Geheimnüssen zu urtheilen / sondern da sind wir Menschenkinder schuldig/ in diesen und allen Dingen / wo GOtt redet / allein auf sein Wort zu sehen/ und zu hören/ was Er davon sagt. Dem soll und muß man glauben / oder GOtt / der keine Lügen redet / wird alle Widersprecher/ als Gotteslästerer / und die Ihn mit ihrem Unglauben so frevent-

lich Lügen straffen / in Abgrund der Höllen hinein stürtzen / und sie damit lehren / wie sie Ihn allhie in seinen Testamentlichen Worten meistern und Lügen straffen sollen / dafür uns GOtt behüte.

Weil denn unser lieber HERR Christus / der allmächtige Sohn GOttes / und der Mund der Warheit / mit guten / klaren / hellen und verständigen Worten / in seiner Einsetzung solches also saget / nemlich / da Er von diesem Brod spricht: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird; und von diesem Wein spricht: Das ist mein Blut / das für euch vergossen wird / zur Vergebung der Sünden / rc. Darum so muß es auch also wahr seyn und bleiben / es scheine für unserer verderbten und blinden Vernunfft wie es wolle / denn bey GOTT ist kein Ding unmüglich / spricht

spricht der Engel Gabriel zu Maria der Mutter GOttes/ eben in und auf dergleichen Anfechtung/ wie es könne müglich seyn/ daß sie/ als eine Jungfrau/ soll schwanger werden / und gebähren den Sohn deß Höchsten.

Und bekümmern wir Christen uns garnichts de Modo, wie solches geschehen oder müglich seyn könne sondern lassen den HErrn Christum mit seiner Allmächtigkeit/ die Er auch als Mensch mit GOtt gemein hat / und eben darum zur Rechten der Krafft GOttes gesetzt ist / daß Er Gewalt habe und übe / im Himmel und auf Erden / und alles in allem erfülle: Den/ sage ich/ lassen wir dafür sorgen/ wie Ihme solches müglich sey / der weiß wol Weise und Wege / wie Er dasjenige soll ins Werck setzen/ was Er in seinem Wort redet und zusaget.

4. Em-

4. Empfahen denn auch die Unwürdigen oder Unglaubigen den wahren Leib und das wahre Blut unsers HErrn im Abendmal?

Ja freylich / denn weil die unwürdigen Communicanten im rechten äusserlichen Brauch eben das Sacrament empfahen / welches die Glaubigen geniessen / und Christus eben so wol zu den Unglaubigen als zu den Glaubigen spricht / durch den Mund seines Dieners / wenn sie dasselbe nehmen/essen und trincken: Das ist mein Leib / das ist mein Blut/ also daß im geringsten kein Unterschied ist / in glaubiger oder unglaubiger Niessung deß Sacraments / dem Wesen nach / derhalben empfahen sie auch den wahren Leib und Blut deß HERRN eben so wol / als die glaubigen und rechtschaffenen Christen/

sten/doch nur äusserlich/ und nur mit dem Munde/ aber gleichwol warhafftig/ob sie es gleich nicht glauben. Inmassen auch die Unglaubigen in der Predigt deß heiligen Evangelii eben das Wort GOttes haben und hören/ (doch nur äusserlich/ und nur mit äusserlichen Ohren/) welches die Rechtglaubigen hören und haben.

5. Ist denn zweyerley Niessung deß Leibs und Bluts Christi?

Ja in allwege / nemlich 1. eine Sacramentliche/ und 2. eine Geistliche.

Die Sacramentliche Niessung ist/ den Leib Christi/ mit dem gesegneten Brod / mündlich essen / und das Blut Christi / mit dem gesegnetem Wein/ mündlich trincken im Abendmal.

Die geistliche Niessung aber deß Leibs und Bluts Christi / ist nichts an=

anders/ denn aus der Predigt deß Evangelii / und bey der Handlung der Sacramenten/ hören/ wissen/ und im Hertzen gantz vestiglich glauben/ daß Christus seinen Leib und Blut für uns gegeben und vergossen hat / zur Vergebung der Sünden / und durch den Glauben/seines gantzen Verdienstes/zur Seligkeit theilhafftig werden und geniessen. Davon eigentlich Christus Joh. 6. in seiner figürlichen oder verblümten Predigt redet / da Er Gleichnüßweise spricht: Ich bin das Brod deß Lebens / wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben.

Wie nun die Sacramentliche Niessung eigentlich zur Substantz dieses Sacraments gehöret / also gehöret die geistliche Niessung nothwendig zu der Frucht/ und zum seligen Gebrauch der Sacramentlichen

Nies-

Niessung / welche ohne die Geistliche nicht allein nichts nützet / sondern vielmehr die Unglaubigen Niesser zu ihrem Gericht verdammet.

Vom andern Theil dieses Sacraments.

6. Welches ist denn (zum andern) der Nutz / die Frucht / Krafft und Wirckung dieses Sacraments? Oder warum hat Christus das Sacrament seines Leibs und Bluts eingesetzt?

Die gemeine Frucht / Nutz / Krafft und Wirckung / und der innerliche Gebrauch / so dieses Sacrament mit dem Sacrament der heiligen Tauffe gemein hat / sind droben bey den gemeinen Früchten der Sacramenten / durch neun unterschiedliche Ursachen / nach einander erzehlet worden / und gehören alle auch hieher.

Insonderheit aber ist dieses sonderbare

bare Sacrament / darum und darzu von Christo eingesetzt.

Zum ersten / daß es seyn soll ein stetes und öffentliches Gedächtnüß seiner deß HErrn Christi Person und Amts / und aller seiner Wercke und Wolthaten / das ist / nicht allein dessen / was Er für uns gethan und gelitten / nemlich / daß Er sich unser hat erbarmet / ist für uns Mensch worden / und hat die Bezahlung für uns mit Erfüllung deß Gesetzes auf sich genommen / ist für uns gecreutziget / gestorben und wieder auferstanden vom Tod / sondern auch dessen / was Er uns damit verdienet und erworben hat / nemlich GOttes Gnade / Vergebung der Sünden / Erlösung vom Tod und Teuffel / die vollkommene Gerechtigkeit deß Gesetzes / den H. Geist / mit seinen Gaben / und die ewige Seligkeit. Deß alles wir uns bey diesem Sacra-

 ment

ment erinnern sollen / solches auch in wahrem Glauben erkennen und bekennen / und dafür unserm HERRN Christo bey dieser Gedächtnüß von Hertzen Lob / Ehr und Danck sagen / und darauf unsere Zuflucht zu unserem himmlischen Vater durch Ihn haben / und uns dessen bey GOtt allezeit trösten.

Zum andern: Es soll aber dieses Gedächtnüß nit seyn allein eine blosse Erinnerung solcher grossen Gnaden-Wercke und Wolthaten deß HErrn Christi / wie das blosse Gedächtnüß bey den Ostern im Alten Testament / sondern Christus hat sein Abendmal im Neuen Testament zum Gedächtnüß also gestifftet / daß es auch nit seyn soll ein äusserlich Mittel / dadurch und darinnen Er alle diese seine Wercke und Wolthaten seinen Glaubigen auch zugleich gegenwärtig fürträgt / über-

überreichet und zu eigen machet / und solches auch nicht schlechter blosser Weise / wie in gemeinen Worten deß Evangelii / oder etwan allein durch blosse irrdische Wahrzeichen / sondern mit Uberreichung seines selbst eigenen Leibs und Bluts / mit welchem Er dieselbige Wercke und Güter verrichtet und uns erworben hat / die Er auch selbst gegenwärtig uns eigenthümlich damit übergibt und zueignet / daß sie unser eigen seyn und bleiben sollen / immer und in Ewigkeit.

Zum dritten / und auf daß solche theure Güter uns nimmermehr entzogen werden / und wir davon in alle Ewigkeit ungeschieden und ungetrennet bleiben / so vereiniget sich auch Christus mit uns in diesem Sacrament / eben durch diß äusserliche Niessen seines Leibs und

Bluts / so genau / daß Er sich mit Brod und Wein auch leiblich in unser Fleisch und Blut / Leib und Seel ergibt / und uns damit machet zu warhafftigen Gliedern seines Leibs / von seinem Fleisch und von seinem Gebeine / Ephes. 5. Also / daß Er dadurch (auf seine Weise) auch leiblich in uns wohnen / und gantz und gar unser eigen seyn und bleiben wil / beyde nach seiner göttlichen und menschlichen Natur / mit Leib und Blut / und mit alle dem / das seine gantze Person mit und in diesem seinem Leib und Blut unsert halben gethan und gelitten / verdienet und erworben hat. Welches alles Er auch mit Ubergebung seines Leibs und Bluts / davon die himmlischen Schätze und Güter nimmer können getrennet werden / durch diese leibliche Vereinigung mit uns / in unser eigen Leib und Seel hin-

hinein leget/auf daß sie uns ja (auch von allen Pforten der Höllen) nicht entwendet werden sollen.

Wie Er auch daher / krafft dieser seiner wunderbarlichen Vereinigung und leiblichen Gemeinschafft mit uns / wil selbst persönlich gegenwärtig in allen Nöthen / wider Sünde/ Tod / Teuffel und Welt / uns schützen / und mächtig beystehen/ Hülff und Trost erzeigen / und uns in wahrem Glauben bey unserer Seligkeit beständig erhalten/biß an unser Ende. Inmassen Er uns auch auf solche seine warhafftige und leibliche Gegenwart weiset/zu sonderm Trost/ beyde in Einsetzung dieses Sacraments/ da Er eben dieselbige Nacht zu seinen Jüngern saget: Ich wil euch nicht Wäysen lassen: Und denn auch eben deß Tages seiner siegreichen Himmelfahrt/dadurch Er uns seine sichtbare

und raumliche Gegenwart entzogen/ und dargegen den Trost gegeben: Sihe / ich bin bey euch alle Tage/ biß an der Welt Ende. Dessen den auch zum gewissen Pfand und Versicherung Er eben dieses Sacrament der gegenwärtigen Austheilung und Niessung seines Leibs und Bluts hat eingesetzt/ nemlich / öffentlich darmit zu bezeugen/daß Er nicht allein nach einer/seiner göttlichen/ sondern auch nach der andern / seiner menschlichen Natur/ darinn Er uns sonderlich verwandt/ und also nicht der halbe Christus/nach Nestorianischem Irrthum/sondern die gantze Person gegenwärtig / bey und in uns seyn/ wohnen und bleiben wil/ mit Schutz und Trost biß ans Ende/ auch als der edle fruchtbare Weinstock uns seinen dergestalt sonderlichen eingeleibten Reben alle Stärcke/ Safft und Krafft zu allerley guten

Früch-

Früchten in neuem Gehorsam geben / und denn / nach diesem Leben / eben auch daher und aus dieser leiblichen Vereinigung mit uns / unsere verstorbene Leiber / als die eingeleibte und auch mitten im Tode noch lebendige Glieder seines Leibs / an deme Er kein todtes Glied haben wil / noch leiden kan / wieder von dem zeitlichen Tode auferwecken wil / zum ewigen Leben.

7. Warum wilt du denn nun zum hochwürdigen Sacrament deß HErrn Abendmals gehen?

1. Zu Vergebung meiner Sünden / 2. zu Stärckung meines schwachen Glaubens / und 3. zu Besserung meines sündlichen Lebens.

8. Wie wird in diesem Sacrament die Sünde vergeben?

Weil die heiligen Sacramenta

göttliche Handlung sind / darinnen GOtt durch sichtbare Mittel die unsichtbare Verheissung der Vergebung der Sünden uns übergibet und versiegelt / und also die Sacramenta eigentlich versiegelte Verheissung deß Worts sind/und GOtt in dem blossen Wort Vergebung der Sünden wircket und gibet/ und davon uns absolvirt/ / wie viel mehr geschicht solches in dem mit äusserlichen Wahrzeichen bekleidetem und versiegeltem Wort/ beyde der Tauffe und deß heiligen Abendmals. Darum auch unser heiliger Catechismus in beyden Sacramenten/bey der Frage: Was sie nützen und wircken/die Vergebung der Sünden / als zum fürnehmsten Nutz derselben setzet. Wird derohalbẽ in allwege uns auch in diesem Sacrament Vergebung der Sünden/ Leben und Seligkeit gegeben/durch diese mit dem

dem Leib und Blut deß HErrn versiegelte Wort: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden / denn wo Vergebung der Sünden ist/da ist gewißlich auch Leben und Seligkeit.

9. Wie wird dein Glaube dadurch gestärckt?

Also / ob ich wol in der gemeinen Predigt deß Evangelii höre / daß GOTT den bußfertigen Sündern gnädig seyn und ihnen die Sünde vergeben wil / jedoch/ weil bißweilen um vieler Ursachen willen wir im Glauben schwach und zaghafft werden / und einem diese Gedancken einfallen / irr machen und betrüben können/ GOtt sey wol andern gnädig/ aber/weil ich vielleicht mehr/ denn andere/mag gesündiget haben/ so möchte etwan GOtt mir insonderheit nicht also gnädig seyn.

Dieser schweren Anfechtung nun zu begegnen / hat der HErr Christus aus sonderer hertzlicher Liebe zu uns/ neben dem Sacrament der heiligen Tauffe/ und der sonderbaren Absolution/ auch noch dieses sonderbare Sacrament eingesetzt/ darinnen Er einem jeden Christen/ und also auch mir und dir insonderheit / zum Zeugnüß und höchster Versicherung / daß die gemeine Verheissung der Gnaden auch mir und dir / und jedem insonderheit/ gelte/ zu essen und zu trincken gibt/ unter dem Brod und Wein / allda im Abendmal eben diesen seinen Leib/ und eben dieses sein Blut / damit und dadurch Er mir und allen Sündern dieselbe verheissene Gnade der Vergebung der Sünden und ewigen Seligkeit hat erlanget und verdienet.

10. Wie wird nun dein Leben dadurch gebessert?

Wir

Wir sind darzu von GOTT erschaffen / auch von CHRISTO darum erlöset / und durch den Heiligen Geist darzu neu gebohren / und geheiliget / daß wir in einem neuen Leben hinfort GOTT dienen sollen / unser Lebenlang / in Gerechtigkeit und Heiligkeit / die Ihm gefällig ist.

Weil aber wir unsert halben / und von wegen deß noch beywohnenden alten Adams / viel zu schwach darzu sind / und die angebohrne Unart uns immerdar hinder sich zurücke zeucht / und in die alte Fußstapffen der Sünden treiben thut / so hat der fromme HERR Christus auch allhie in diesem Sacrament uns eine kräfftige Artzney und Confortativ oder Stärckung geordnet / indem / daß Er nicht allein mit seiner göttlichen Krafft durchs Wort /

sondern auch leiblich / durch dieses Sacrament/ wil in uns seyn/ bey und in uns wohnen / und uns selbst im Kampff wider die Sünde kräfftig beystehen/ und durch den Heil. Geist Stärcke und Krafft geben / mit Lust und Liebe in den Geboten GOttes zu wandeln/ꝛc. Allein/ daß wir nur die Hände selbst auch mit an den Pflug legen / und nicht muthwillig wieder zurück kehren.

Was wir auch darinn zu schwach sind / haben wir darneben auch noch im̃erdar zu beten mit dem König David/ Psal. 51. HErr/ schaffe in mir ein rein Hertz/ welches Er eben auch durch diß H. Sacrament seines Leibs und Bluts in uns thun und schaffen wil.

Derowegen wir auch um dieser Ursachen willen desto öffter und lieber zu dieser heilsamen Apothecken gehen/ und allda so kräfftige Artzney auch

wider den alten Adam holen und gebrauchen sollen.

11. Welches sind die fürnehmsten Ursachen/darum ein jeder frommer Christ gern und offt dieses heilige Sacrament brauchen soll?

1. Erstlich soll uns reitzen und bewegen GOttes Befehl / der wils haben / daß seine Christen sich offt und fleissig zu diesem Abendmal halten sollen / und ist keinem frey gestellet / es zu thun oder zu lassen / sondern es heisset: Nehmet/esset und trincket ALLE/und thut das so offt/2c.

2. Die großmächtigen Schätze und Güter/so uns allhie werden ausgetheilet und zugeeignet/und der grosse Nutz/den wir davon haben/ als daß uns da wird geschenckt zum Pfand unserer Seligkeit der wahre Leib und Blut deß HERRN/seine warhafftige gegenwärtige Gemeinschafft mit

uns/und damit Vergebung der Sünden/Leben und Seligkeit.

3. Die grosse Noth und Gefahr/ so uns täglich auf dem Halse ligt/ daß wir nemlich alle arme Sünder und im Glauben offt sehr schwach/ja die Liebe kalt und hinlässig/ und unsers Lebens keines Augenblicks gesichert sind.

4. Die schuldige Bekäntnüß deines Glaubens / welche bey diesem Sacrament öffentlich erkannt und bezeugt wird.

5. Gut Exempel/ zu Erhaltung deß gemeinen Gottesdiensts/auf daß auch andere Leute durch dich angereitzet werden/ offt sich dieses Abendmals zu gebrauchen.

6. Verhütung der Aergernüß/ so andere an dir nehmen/ und daher auch mit dir zu Verächtern der heiligen Sacramenten werden.

7. Verhütung der schweren Straf-

fen

sen GOttes/ so wider alle Verächter und Versäumer der heiligen Sacramenten gewißlich ergehen werden.

12. Wie offt soll denn ein frommer Christ zum Sacrament gehen?

Davon stehet in der Vorrede unsers heiligen Catechismi also:

Wer das Sacrament nicht suchet oder begehret / zum wenigsten einmal oder vier deß Jahrs / da ist zu besorgen/ daß er das Sacrament verachte und kein Christ sey; gleichwie der kein Christ ist / der das Evangelium nicht glaubet oder höret. Denn Christus sprach nicht: Solches lasset/ oder/ solches verachtet / sondern/ solches thut / so offt ihrs trincket / 2c. Er wil es warlich gethan / und nicht allerdings gelassen und verachtet haben. Solches thut/ spricht Er. Wer aber das Sacrament nicht groß achtet / das ist ein Zeichen / daß er keine

Sün-

Sünde / kein Fleisch / keinen Teuffel / keine Welt / keinen Tod / keine Fahr / keine Hölle hat / das ist / er glaubet der keines / ob er wol biß über die Ohren drinn steckt / und ist zweyfältig deß Teuffels / wiederum / so darff er auch keiner Gnade / Leben / Paradis / Himmelreich / Christus / GOttes / noch einiges Gutes. Denn wo er glaubt / daß er so vie Böses hätte / und so viel Gutes bedürffte / so würde er das Sacrament nicht so lassen / darinn solchem Ubel geholffen / nnd so viel Gutes gegeben wird.

Exempel D. M. Luthers / wie offt er zum Sacrament gangen / rc.

ES war deß in GOTT seligen Mannes D. Luthers Gebrauch für und für / (zeuget M. Veit Dieterich in seiner Vorrede über die Trost-Sprüche /) daß er gemeiniglich in vierzehen

zehen Tagen/ oder zum längsten in 3. Wochen/zum hochwürdigen Sacrament gienge/und zuvor die Absolution begehrete und suchete/rc.

Warnung D. M. Luthers/ daß man den Brauch deß H. Sacraments nicht soll von einer Zeit zur andern aufschieben.

JCh wil (spricht der Heil. Mann GOttes Doctor Luther/ Tom. Jen. 5. fol. 157.) zum Exempel allen/ die sich wollen warnen lassen / meine selbst eigene Erfahrung anzeigẽ/damit man lerne / wie ein listiger Schalck der Teuffel sey.

Es ist mir etlich mal widerfahren/ daß ich mir fürgesetzt habe / auf den oder den Tag zum Sacrament zu gehen / wenn derselbe Tag kommen ist/ so ist solche Andacht weg gewest/ oder sonsten etwan Hindernüß kommen/ oder habe mich ungeschickt gedaucht/

dauchte/daß ich sprach: Wolan/über acht Tage wil ichs thun. Der achte Tag fand mich abermal so ungeschickt und gehindert/als jener. Wolan/abermal über acht Tage wil ichs thun / solcher acht Tage wurden mir so viel/daß ich wol wäre gar davon kommen/ und nimmermehr zum Sacrament gangen. Als mir aber Gott die Gnad gab/ daß ich merckte deß Teuffels Büberey/ sprach ich: Wollen wir deß/Satan/ so habe dir ein gut Jahr mit meiner und deiner Geschicklichkeit/ und reiß hindurch/und gieng hinzu/auch etlich mal wol ungebeichtet/ (welches ich doch sonsten nicht thue/) zu Trotz dem Teuffel/ sonderlich weil ich mir keiner groben Sünde bewust war/2c.

Warnung/daß man das Sacrament weder von den Papisten/ noch bey den Sacramentirern nehmen soll.

13. Mag auch ein Christ ohne Verletzung seines Gewissens im Pabstthum das Abendmal deß HErrn / wenns ihm etwan gleich auch gantz gereicht würde / bey und unter der Meß empfahen / oder auch sonsten von einem öffentlichen Meß-Pfaffen / der es ihme auch ausserhalb der Meß gleich unter beyder Gestalt geben wolte / begehren und nehmen?

Nein keines weges / denn darmit machet man sich theilhafftig alles deß Greuels / der in der Messe unzählich begangen wird. Auch bekennet man sich damit öffentlich zu dem gantzen abgöttischen Pabstthum / darvon man auf deß HERRN Befehl soll ausgehen / und sich vom gantzen Pabstthum durchaus in der Religion absondern / auf daß wir nicht theilhafftig werden ihrer Sünden / und auch nicht empfahen etwas

etwas von ihren Plagen. Denn ihre Sünden reichen biß an den Himmel/ und GOtt dencket an ihren Frevel/ Apocal. 18.

14. Wie aber bey den Zwinglischen? Mag ein Christ allda das Sacrament bey ihnen mit gutem unverletztem Gewissen suchen und nehmen?

Mit nichten/ so wenig/ als bey den Papisten / wie davon der Christliche Leser die treuhertzige und geistreiche Warnungsschrifft deß grossen Wundermannes Gottes D. Luthers / so er an die zu Franckfurt am Mayn/ sich für Zwinglischer Lehre und Lehrern ja fleissig zu hüten/ Anno 1533. geschrieben hat/ ersehen mag / sonderlich aber folgende Wort darinnen wohl erwegen/ da er unter andern also schreibt/ Tom. Jen. 6. fol. 106.

Darum ist das mein treuer Rath/ den

den ich für GOtt schuldig bin / beyde euch zu Franckfurt / und wo mans mehr bedarff. Wer seinen Seelsorger öffentlich weiß / daß er Zwinglisch lehret / den soll er meiden / und ehe sein Lebenlang deß Sacraments entbehren / ehe ers von ihm empfahen solt / ja auch ehe drüber sterben / und alles leiden.

Ist aber ein Seelsorger der Zweyzüngigen einer / der mit dem Maul fürgibt / es sey im Sacrament der Leib uñ Blut Christi gegenwärtig uñ warhafftig / und doch verdächtig ist / daß er im Sacke verkauffe / uñ anders meyne / weder die Wort lauten / so gehe oder sende frey zu ihm / und laß dir deutlich heraus sagen: Was das sey / das er dir mit seinen Händen reichet / und du mit deinem Mund empfähest / hindan gesetzt auf das mal / was man im Hertzen glaube oder nit glaube / schlecht gefraget / was Hand und Mund hie fasset?

Ists

Ists ein redlicher Schwärmer/ der aufrichtig mit dir handeln wil / der wird dir also sagen: Er reiche dir eitel Brod und Wein / darbey du solt gedencken und glauben den Leib und Blut Christi/ 2c. Ists aber der Gauckler einer/ der unter dem Hütlein spielt/ so wird er Mum Mum sagen / und den Brey im Maul umher werffen/ und also geiffern: Ey es ist genug/ daß du glaubest den Leib/ den Christus meynet. Das heist denn fein geantwortet/ und Urkund gegeben der Hoffnung/ so in uns ist/ wie S. Paulus lehret/ 2c.

DArum sollen fromme einfältige Christen mit diesen schädlichen Irrgeistern ja keine Gemeinschafft haben/ und ihrer gäntzlich müssig gehen/ sich auch mit ihnen in keine Disputation einlassen/ sondern vest auf ihres warhafftigen

und allmächtigen HErrn und Heylands Christi einfältigen und klaren Worten stehen/und sich darvon nicht abweisen lassen/so lieb ihnen ist GOttes Ehre / und ihrer eigenen Seelen Seligkeit.

Lasst uns beten.

Allmächtiger / getreuer und warhafftiger HERR JEsu Christe / wir bitten dich demüthiglich/erhalte uns und unsere Kinderlein bey deinem Wort/und bey dem wahren Verstand deß klaren Buchstabens / deines theuren Testaments/ darinne du uns/ als deinen lieben Kindern / Brüdern und Erben/ deinen Leib im Brod zu essen / und dein Blut im Wein zu trincken / in deinem letzten Abendmal / zu Sacramentlichen Wahrzeichen deiner grossen Lieb und Treu gegen uns darbey zu gedencken bescheiden hast.

Denn du sihest / wie uns die lästerlichen Sacramentschwärmer deinen wahren gegenwärtigen Leib und Blut aus deinem Testament und Abendmal mit Gewalt nehmen / und uns auf blosse Zeichen deß Brods uñ Weins / und denn ferner auf andere greuliche Irrthümer und Schwärmerey leiten wollen.

Darum / HErr JEsu / steure und wehre dem leidigen Lügen-Teuffel / der in den Schwärmern je länger / je hefftiger und mächtiger wütet und tobet / nicht anders / als wolte er mit dem Zwinglischen und Calvinischen Schwarm / und daraus mit dem Arrianischen Greuel wider deine Allmacht und göttliche Majestät / die gantze Welt überschwemmen.

Behüte / du getreuer HERR JEsu Christe / deine liebe Kinder auf Erden vor diesem schädlichen Gifft / und

und erhalte uns nur bey deinem Wort/im rechten und starcken Glauben/biß an unser Ende/der du mit dem Vatter und heiligen Geist lebest und regierest in Ewigkeit/Amen.

Votum Piorum.

ERfüll uns HErr mit deiner Gůt/
Vorm Papst und Zwingler uns behůt/Amen!

Der ander Theil dieses Beicht- und Betbůchleins.

Folgen nun in der Ordnung/

Allerley feine Christliche Gebet/ vor und nach der Beicht und Communion zu gebrauchen/sehr nůtzlich und trőstlich.

I.

Christliche Gebet um wahre Buß und Bekehrung zu GOtt/ vor der Beicht/und auch sonsten offt zu wiederholen.

Frage:
Was ist die Busse?

Antwort.

DJe Busse ist ein Werck GOttes / das er wircket durch das Wort / in den Hertzen der Menschen / und begreifft Reu und Glauben / daraus denn gute Werck herfliessen.

I.

Gebet um ein bußfertiges Hertz.

ALlmächtiger / Gütiger und gnädiger GOTT / himmlischer Vatter / der du uns armen Sündern mit einem theuren Eyde bezeuget hast / daß du nicht Lust noch Gefallen tragest an deß Sünders Tod und Verderben / Sondern wilt vielmehr / daß er sich bekehre und lebe.

Jch bitte dich / du wollest mich auch durch deinen heiligen Geist erleuchten / und mein Hertz und Gemüth

müth in mir bewegen / anzünden und treiben / zu einer steten waaren Christlichen Buß / auf daß ich mich / durch waare Reu und Glauben / jetzt und allezeit / zu dir meinem GOTT und HErrn / warhafftig bekehren und durch Christum selig werden und bey dir ewig leben möge / Amen!

2.

Ein ander Gebet um waare Bekehrung zu GOtt.

EWiger / allmächtiger / frommer und getreuer GOtt / der du uns armen Sündern befihlest und sprichst / Joel. 2. Bekehret euch zu dem HErrn eurem GOtt / denn er ist gnädig / barmhertzig / gedultig und von grosser Güte / und reuet ihn bald der Straff. Und im Propheten Es. 55. Suchet den HErrn / weil er zu finden ist / ruffet ihn an / weil er nahe ist / der Gottlose lasse von seinem

Wege/ und der Ubelthäter seine Gedancken/ und bekehre sich zum HErrn/ so wird er sich sein erbarmen/ und zu unserm GOtt/ denn bey ihm ist viel Vergebung. Wie auch dein lieber Sohn eben darum in die Welt kommen/ die Sünder zur Busse zu ruffen/ und zu suchen/ und selig zu machen/ das verlohren ist/ 2c.

Ich bitte dich von Hertzen / weil ich auch derselben Sünder einer bin/ und leyder bißher in vielen Dingen auf sündlichem Weg gewandelt hab / du wollest mir deine Gnade verleihen/ daß ich mich jetzt und allezeit von Hertzen zu dir meinem HERRN und GOtt bekehren möge.

Gib und wircke in mir alles das/ was zu waarer seliger Buß und Bekehrung gehöret/ als erstlich / waare Erkänntnuß meiner vielen und schweren Sünde/ samt der verdienten Straffe

se derselben / 2. waare Furcht und Schrecken / für deinem billichen und ernsten Zorn und Straffe / 3. waare Reu und Leyd über meine Sünde / 4. und daß ich denselben von Hertzen feind werde / davon ablasse / und sie hinfüro fliehe und meyde / und mit stetem Gebet dawider streite / in einem ernsten und beständigen Vorsatz täglich mein Leben zu bessern.

Darbey gib mir auch du frommer GOtt / in einem waaren Glauben / ein hertzlichs Verlangē nach deiner Gnade und Barmhertzigkeit / die du mir und allen armen Bußfertigen Sündern in deinem lieben Sohne meinem HErrn und Heiland JEsu Christo / so reichlich verheissen hast / und hilff / daß ich mich seines theuren Verdiensts und vollkommenen Bezahlung allezeit getröste / und also durch waaren Glauben mit allen bußfertigen Sündern

ewig selig werde / durch denselben deinen lieben Sohn JEsum Christum / Amen!

3.

Ein fein kurtz Gebetlein / um ein bußfertig Leben.

Allmächtiger GOtt / himmlischer Vatter / erwecke in mir ein rechtschaffen bußfertig Hertz / auf daß ich 1. meine vielfältige Sünde / und deinen gerechten Zorn wider die Sünde / samt der wol verdienten Straff der ewigen Verdammnuß / recht erkenne / und 2. in waarer Furcht und Schrecken / 3. Ernste Reu und Leyd darob habe / 4. den Sünden feind werde / und davon ablasse.

Und gib mir auch darneben ein hertzlichs Verlangẽ nach deiner Gnade / und nach meinem lieben HErrn Christo / in einem starcken Glauben der Vergebung der Sünden / und in einem ernstlichen und beständigen

Vorsatz mein Leben zu bessern / und wie Christen gebühret / allezeit in einem neuen Gehorsam zu wandeln / mein Lebenlang / Amen.

4.
Ein anders kurtzes tägliches Gebetlein / um waare Christliche Buß.

LIeber HErr gib uns deinen heiligen Geist / der täglich und immerdar in uns erwecke eine stete Christliche Buß / und uns darinn beständig erhalte / auf daß wir als bußfertige Christen allezeit erfunden werden / 1. In waarer Erkänntnuß / Reu und Leid unserer Sünden / 2. Und in einem starcken Glauben der Vergebung der Sünden / Auch 3. In einem beständigen Vorsatz und Anfang / unser Leben zu bessern / durch JEsum CHristum unsern HErrn / Amen!

II.

Gesetzspiegel/ oder

Das Schuldregister der Heiligen zehen Gebot GOttes/ zu Erkäntniß der Sünden/ und verdienten Straffe derselben nothwendig.

Darinnen sich ein jeder Christ/ als in einem täglichen Spiegel/ immerdar/ und sonderlich zuvor und ehe er zur Beicht gehet/ wol ersehen soll.

DEr Anfang und erster Antritt zur waaren Christlichen Buß und Bekehrung zu GOtt ist die Erkäntniß beydes unser Sünden/ samt der verdienten Straffe derselben.

Dieses Erkäntniß wircket der Heil. Geist durchs Gesetz/ darinn Moses auf GOttes Befehl dreyerley mit uns handelt.

I. Erstlich zeiget er uns an/ was wir in unserm gantzen Leben/ nach GOt-

GOttes Willen / hätten thun und lassen sollen.

II. Darnach beschuldiget er einen jeden damit / deß Ungehorsams und Ubertrettung durchaus / mit Uberzeugung / durch die Handschrifft unsers eigenen Gewissens.

III. Und endlich spricht er jedem darauf das Endurtheil der verdienten Straff der ewigen Verdamniß / in allen Geboten / wie folget:

Zum ersten.

Höre du Menschen-Kind / nach dem 1. Gebot /

Soltest du nicht andere Götter haben.

Das ist:

I. Du soltest / 1. GOtt über alle Ding fürchten / 2. lieben / 3. und vertrauen.

II. Das hast du aber nicht gehalten. Denn du hast 1. GOtt nicht

über alle Ding gefürchtet / 2. geliebet / 3. noch vertrauet.

III. Derhalben soltest du auch darum ewig verflucht seyn von Rechts wegen.

Zum andern.

Höre du Menschen-Kind / nach dem 2. Gebot /

Soltest du den Namen deines GOttes nicht mißbrauchen.

Das ist:

I. Du soltest 1. GOtt fürchten und lieben / 2. daß du bey seinem Namen nicht fluchest / 3. schwerest / 4. zauberst / 5. lügest / 6. oder trügest / 7. sondern denselbigen in allen Nöthen anruffest / 8. betest / 9. lobest / 10. und danckest.

II. Das hast du aber auch nicht gehalten. Denn du hast auch hierinn 1. Gott nicht gefürchtet und geliebet / 2. Sondern hast bey seinem Namen geflu-

gefluchet/ 3. geschworen/ 4. gezaubert/ 5. gelogen/ 6. und betrogen/ 7. auch GOtt nicht in allen Nöthen angeruffen/ 8. nicht gebetet/ 9. nicht gelobet/ 10. noch gedancket.

III. Derhalben soltest du auch darum ewig verflucht seyn von Rechts wegen.

Zum dritten:

Höre du Menschen-Kind/ nach dem 3. Gebot/

Soltest du den Feyertag heiligen.

Das ist:

I. Du soltest 1. GOtt fürchten und lieben/ 2. Daß du die Predigt und sein Wort nicht verachtest/ 3. Sondern dasselbig heilig haltest/ 4. gerne hörest/ 5. und lernest.

II. Das hast du aber auch nicht gehalten. Denn du hast auch hierinn 1. Gott nicht gefürchtet und geliebet/

2. Sondern hast die Predigt und sein Wort verachtet / 3. auch dasselbe nicht heilig gehalten / 4. es nicht gern gehöret / 5. noch gelernet.

III. Derhalben soltest du auch darum ewig verflucht seyn von rechts wegen.

Zum vierdten:
Höre du Menschen-Kind / nach dem 4. Gebot /

Soltest du deinen Vatter und deine Mutter ehren.

Das erste:

I. Du soltest 1. GOtt fürchten und lieben / 2. daß du deine Eltern / 3. und Herren nicht verachtest / 4. noch erzürnest / 5. sondern sie in Ehren haltest / 6. ihnen dienest / 7. gehorchest / 8. lieb und werth habest.

II. Das hast du aber auch nicht gehalten. Denn du hast auch hierinn 1. GOtt nicht gefürchtet und geliebet / 2. Sondern hast deine Eltern / 3. und

Herren

Herren verachtet/ 4. und erzürnet/ 5. auch sie nicht in Ehren gehalten/ 6. ihnen nicht gedienet/ 7. nicht gehorchet/ 8. nicht lieb und werth gehalten.

III. Derohalben soltest du auch darum ewig verflucht seyn von rechtes wegen.

Zum fünfften.

Höre du Menschen-Kind/ nach dem 5. Gebot/

Soltest du nicht tödten.

Das ist:

I. Du solt 1. GOtt fürchten und lieben/ 2. Daß du deinem Nechsten an seinem Leibe keinē Schaden/ 3. noch Leyd thust/ 4. sondern ihm helffen/ 5. und fördern in allen Leibs nöthen.

II. Das hast du aber auch nicht gehalten. Denn du hast auch hierinn 1. GOtt nicht gefürchtet und geliebet/ 2. Sondern hast deinem Nechsten an seinem Leibe schaden/ 3. und leyd gethan/

than/4. auch ihm nit geholffen/5. und nicht gefördert in allen Leibs nöthen.

III. Derohalben soltest du auch darum ewig verflucht seyn von Rechtes wegen.

Zum sechsten.

Höre du Menschen-Kind/ nach dem 6. Gebot/

Solltest du nicht Ehebrechen.

Das ist:

I. Du soltest 1. GOtt fürchten und lieben/ 2. daß du keusch/ 3. und züchtig lebest/ 4. in Worten/ 5. und Wercken/ 6. und dein Gemahl liebest/ 7. und ehrest.

II. Das hast du aber auch nicht gehalten. Denn du hast auch hierinn 1. GOtt nicht gefürchtet und geliebet/ 2. Sondern hast unkeusch/ 3. und unzüchtig gelebet/ 4. in Worten/ 5. und Wercken/ 6. und dein Gemahl nicht (stets) geliebet/ 7. und geehret.

III. Der-

III. Derhalben soltest du auch darum ewig verflucht seyn von rechtes wegen.

Zum siebenden.

Höre du Menschen-Kind/nach dem 7. Gebot/

Soltest du nicht stelen.

Das ist:

I. Du soltest 1. Gott fürchten und lieben / .2 Daß du deines Nechsten Geld/ 3. oder Gut nicht nehmest/ 4. noch mit falscher Wahre/ 5. Oder bösem Handel an dich bringest/ 6. sondern ihm sein Gut/ 7. und Nahrung helffest bessern/ 8. und behüten.

II. Das hast du aber auch nicht gehalten. Denn du hast auch hierinn 1. Gott nicht gefürchtet und geliebet/ 2. Sondern hast deines Nechsten Geld/ 3. und Gut genommen/ 4. und mit falscher Wahr/ 5. und bösem Handel an dich gebracht/ 6. auch ihm sein

sein Gut/ 7. und Nahrung nicht helffen bessern/ 8. und behüten.

III. Derhalben soltest du auch darum ewig verflucht seyn von rechts wegen.

Zum achten.

Höre du Menschen-Kind/ nach dem 8. Gebot/

Soltest du nicht falsche Zeugnuß reden wider deinen Nechsten.

Das ist:

I. Du soltest 1. GOtt fürchten und lieben / 2. Daß du deinen Nechsten nicht fälschlich belügest / 3. verrathest/ 4. afterredest/ 5. oder bösen Leymund machest / 6. Sondern ihn entschuldigest/ 7. Gutes von ihm redest/ 8. und alles zum besten kehrest.

II. Das hast du aber auch nicht gehalten. Denn du hast auch hierinn/ 1. GOtt nicht gefürchtet und geliebet/ 2. Sondern hast deinen Nechsten fälschlich belogen / 3. verrathen / 4. übel nach-

nachgeredet/ 5. und bösen Leymund gemacht/ 6. auch ihn nicht entschuldiget/ 7. nicht gutes von ihm geredet/ 8. und nicht alles zum besten gekehret.

III. Derohalben soltest du auch darum ewig verflucht seyn von rechtes wegen.

Zum neundten.

Höre du Menschenkind/ nach dem 9. Gebot/

Soltest du auch nicht begehren deines Nechsten Haus.

Das ist:

I. Du soltest 1. GOtt fürchten und lieben/ 2. daß du deinen Nechsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehest/ noch mit einem Schein deß Rechten an dich bringest/ 2c. 4. sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich seyest.

II. Das hast du aber auch nicht gehalten. Denn du hast auch hierinn

1. GOtt

1. Gott nicht gefürchtet und geliebet/ 2. Sondern hast deinem Nechsten mit List nach seinem Erbe oder Hause gestanden/ 3. und mit einem Schein deß Rechten an dich gebracht/ 4. auch ihme dasselbige zu behalten nicht förderlich/ 5. noch dienstlich gewesen.

III. Derhalben soltest du auch darum ewig verflucht seyn von Rechts wegen.

Zum zehenden.

Höre du Menschen-Kind/ nach dem
10. Gebot/

Soltest du nicht begehren deines Nechsten Weib/ Knecht/ Magd/ Viehe/ oder was sein ist.

Das ist:

I. Du soltest 1. GOtt fürchten und lieben/ 2. daß du deinen Nechsten nicht sein Weib/ 3. Gesinde/ 4. oder Viehe abspannest/ 5. abdringest/ 6. oder abwendig machest/ 7. Sondern dieselbigen

bigen anhaltest / daß sie bleiben / 8. und thun was sie schuldig sind.

II. Das hast du aber auch nicht gehalten. Denn du hast auch hierinn 1. GOtt nicht gefürchtet und geliebet / 2. Sondern hast deinem Nechsten sein Weib / 3. Gesinde / 4. und Viehe abgespannet / 5. abgedrungen / 6. und abwendig gemacht / 7. Auch dieselben nicht angehalten / daß sie wären geblieben / 8. und hätten gethan / was sie schuldig seyn.

III. Derohalben soltest du auch darum ewig verflucht seyn von rechtes wegen.

Summa Summarum.

I.

Die gantze Anforderung der Schulden zusammmen gerechnet ist /

In der ersten Tafel.

Du soltest lieben GOTT deinen HErrn / 1. von gantzem Hertzen / 2. von

von gantzer Seele/ 3. von allen Kräfften/ 4. und von gantzem Gemüth/ Devt. 6. Matth. 22.

In der andern Tafel.

Du soltest lieben deinen Nechsten/ als dich selbst/ und alles was du wilt/ das dir die Leute thun sollen/ das thu du ihnen/ Levit. 19. Matth. 22. und 7.

II.

Nun hast du dieses alles nicht allein nicht allzeit vollkommen/ stet und vest also gethan und gehalten: Sondern auch sehr offt und unzählich mal übertretten/ und nur das Widerspiel gethan/ und also durchaus darwider gesündiget/ beyde in der ersten und andern Tafel/ laut der Handschrifft deines eigenen Gewissens.

III.

Endurtheil über alle Ubertretter deß Gesetzes.

Darum sey verflucht jedermann/ wer

wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/ und nicht bleibet in alle dem/ das geschrieben stehet in dem Buch deß Gesetzes/ daß ers thue/ und alles Volck soll sagen: Amen. Devt. 27. Galat. 3.

Item/ Ungnad und Zorn/ Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen/ die da Böses thun/ Rom. 2.

General Beschluß deß Gesetzes über alle Sünder.

WEil denn du Menschenkind die heiligen Gebot GOttes/ auch nach deiner selbst eigenen Aussage und Zeugnuß deines eigenen Hertzens/ nicht ALLE/ ja keines unter allen/ allezeit/ vollkommen/ stet und vest hast gehalten/ zu dem auch nicht also hältest/ noch vollkömmlich halten kanst/ Sondern dieselben unzehlich mal und aufs höchste hast übertretten/ und darwider gesündiget/

diget/ und damit eine so grosse unmeßliche Schuld und Sündenlast auf dich geladen / die du von dem deinen nicht hast noch weisest zu bezahlen.

Derhalben soltest du mit Leib und Seel in den ewigen Schuld-Thurn deß höllischen Feuers geworffen werden/ und dahin verflucht seyn/ und bleiben in alle Ewigkeit/wo sich GOtt nicht deiner erbarmet / und dir die Schuld erlässet aus Gnaden/ um eines Mittlers willen/ der für dich bitten und bezahlen möchte. Darnach du dich hast zu richten/ von Rechts wegen/ Amen!

III.

Gnadenspiegel Deß Evangelischen Trostes/ wider den Fluch deß Gesetzes.

Durch

Durch auserlesene

Trostsprüche / daß wir arme Sünder / durch Christum den Mittler / vom Fluch deß Gesetzes / und von aller Anklage und Anforderung desselben quittirt und gefreyet seyn / und also in Christo Vergebung der Sünden / und einen gnädigen GOtt haben.

Ezechiel 33.

1. So waar ich lebe / spricht der HErr / Ich habe keinen Gefallen am Tode deß Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinen Sünden / und lebe.

Ezech. 18.

2. Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden / die er gethan hat / so soll er leben und nicht sterben.

Joel am 2.

3. Bekehret euch zu dem HErrn euren GOtt / denn er ist gnädig / barmhertzig / gedultig / und von grosser Güte / und reuet ihn bald der Straffe.

Psal. 103.

4. Barmhertzig und gnädig ist der HErr/ gedultig und von grosser Güte.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unser Missethat.

Wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr über die/ so ihn fürchten.

Johan. 3.

5. Denn also hat GOtt die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auf daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Denn GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt/ daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

Wer an ihn glaubet/ der wird nicht gerichtet/ wer aber nicht glaubet/

bet / der ist schon gerichtet / denn er glaubet nicht an den Namen deß eingebornen Sohns GOttes.

1. Johann. 4.

6. Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns / daß GOtt seinen eingebornen Sohn gesand hat in die Welt / daß wir durch ihn leben sollen.

Matth 11.

7. Kommt her zu mir / spricht Gottes Sohn / alle / die ihr mühselig und beladen seyd / ich will euch erquicken.

1. Timoth. 1.

8. Denn das ist gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort / daß JEsus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen.

1. Timoth. 6.

9. Denn es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOTT und den Menschen / nemlich der Mensch Christus JEsus / der sich selbst gegeben hat für alle / zur Erlösung.

Galat. 3.

10. Denn Christus hat uns erlöset von dem Fluch deß Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns.

Rom. 4.

11. Welcher ist um unser Sünde willen dahin gegeben / und um unser Gerechtigkeit willen auferwecket.

Esaiæ 53.

12. Fürwahr Er trug unser Kranckheit / und lud auf sich unsere Schmertzen / wir aber hielten ihn für den / der geplaget und von GOtt geschlagen und gemartert wäre.

Aber er ist um unser Missethat willen verwundet / und um unser Sünde willen zuschlagen / die Straffe ligt auf ihm / auf daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Wir giengen alle in der Irre / wie Schafe / ein jeglicher sahe auf seinen Weg /

Weg / aber der HERR warff unser aller Sünde auf ihn.

Rom. 3.

13. Denn es ist hie kein Unterschied / sie sind allzumal Sünder / und mangeln deß Ruhms / den sie an GOTT haben sollen.

Und werden ohne Verdienst gerecht / aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum JEsum geschehen ist.

Welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnadenstul / durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit / die für ihm gilt / darbiete in dem / daß er die Sünde vergibt.

1. Johann. 1.

14. Das Blut JEsu Christi / Gottes Sohn / machet uns rein von allen Sünden.

1. Johann. 2.

15. Und ob jemand sündiget / so

haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter / JEsum Christum / der gerecht ist / und derselbe ist die Versöhnung für unser Sünde / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der gantzen Welt.

Johann. 1.

16. Sihe / das ist das Lam̃ GOttes / das der Welt Sünde trägt.

Actor. 4.

17. Es ist in keinem andern Heil / ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben / darinn wir sollen selig werden / denn der Name JEsus Christus.

Actor. 10.

18. Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen / Alle / die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Galat. 3.

19. Die Schrifft hat es alles beschlos-

schlossen unter die Sünde / auf daß die Verheissung kåme / durch den Glauben an JEsum Christum / gegeben denen / die da glauben.

Rom. 3.

20. So halten wir es nun / daß der Mensch gerecht werde ohne deß Gesetzes Werck / allein durch den Glauben.

Galat. 2.

21. Denn durch deß Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

Denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt / so ist Christus vergeblich gestorben.

Galat. 3.

22. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird für GOTT / ist offenbar / denn der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Rom. 4.

23. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen /

auf daß sie sey aus Gnaden / und die Verheissung vest bleibe.

Rom. 11.

24. Ists aber aus Gnaden / so ists nicht aus Verdienst der Werck / sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber aus Verdienst der Werck / so ist die Gnade nichts / sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

Ephes. 2.

25. Aus Gnaden seyd ihr seelig worden/durch den Glauben/und dasselbige nicht aus euch/ GOttes Gabe ist es/nicht aus den Wercken / auf daß sich nicht jemand rühme.

Rom. 5.

26. Nun wir denn sind gerecht worden/ durch den Glauben/ so haben wir Friede mit GOtt / durch unsern HErrn JEsum Christum.

Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade/dariñ wir stehen/und rühmen

uns

uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit/die GOtt geben soll.

Ibidem.

27. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist/da wir noch Sünder waren. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden seyn.

Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohns / da wir noch Feinde waren / vielmehr werden wir seelig werden durch sein Leben / so wir nun versöhnet sind.

Ibidem.

28. Denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind: Also auch durch eines Menschen Gehorsam werden viel gerecht.

Rom. 8.

29. So ist nun nichts verdammliches an denen / die in Christo JEsu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln/ sondern nach dem Geist.

Denn das Gesetz deß Geistes / der da lebendig machet in Christo JEsu/ hat mich frey gemachet von dem Gesetz der Sünden und deß Todes.

Ibidem.

30. Was wollen wir denn weiter sagen: Ist GOtt für uns/wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet/ sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/wie solt er uns mit ihm nicht alles schencken?

Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie/der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie/der gestorben ist/ja viel mehr / der auch auferwecket ist / welcher

cher ist zur Rechten GOttes/ und vertritt uns. Dem sey nun Ehr uñ Preiß/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

IV.

Exempel

Der grossen Sünder/die Gott zu Gnaden angenommen.

Allen bußfertigen Sündern/ auf sonderbare Fälle/ zum sonderlichen Trost fürgestellet.

1. Adam und Eva/ die mit ihrem Fall die gantze Welt in allen Jammer uñ Verderben geführet haben/ Gen. 3.

2. Loth/ der Blutschand mit seinen beyden Töchtern hatte begangen/ Genes. 19.

3. David/ der Ehebrecher und Meuchelmörder seines getreuen Dieners/ 2. Sam. 12.

4. Manasses/ der greuliche Abgötter und Prophetenmörder/ 2. Par. 23.

5. Der Schächer am Creutz/ als ein öffentlicher Ubelthäter/ Lucæ 23.

6. Petrus / der seinen treuen HERRN Christum schändlich verlaugnet / und darüber seine Seele verschworen hat / Matth. 26.

7. Paulus / der grimmige Verfolger der Christen / Actor. 9.

8. Zachæus / der grosse wucherische Zöllner / Luc. 19.

9. Der offene Sünder und Zöllner im Tempel / Luc. 18.

10. Magdalena / die unzüchtige und öffentliche Sünderin / Luc. 7.

11. Die Ehebrecherin / so auf frischer That begriffen war / Joh. 8.

12. Der verlohrne Sohn / der alles mit Huren und Buben hatte umgebracht / Luc. 15.

V.

Folgen etliche schöne andächtige Beichtgebet / und öffentliche Bekänntnusse unserer Sünden.

Zu

Zu nothwendiger Erinnerung und Betrachtung derselben / und zur Erweckung ernstlicher Reu und Leid darwider / uns allen sehr nützlich.

I.

Ein gemeine offene Beicht / zu GOtt täglich zu sprechen.

ICh armer Sünder (Sünderin) erkenne und bekenne / O mein GOTT und HErr / daß ich leider die Zeit meines Lebens wider dich und meinen Nechsten vielfältig und schwerlich gesündiget habe / mit bösen Gedancken / Worten und Wercken / und daß ich auch von Natur sündig / ungerecht und unrein bin / und nur zum bösen geneiget / zum guten aber gantz untüchtig und verderbet an Leib und Seel.

Und damit gibe ich mich schuldig vor dir / O himmlischer Vatter! aller Sünden / und wo ich jemals wider

dich und deine heilige Gebot gethan habe/ es sey öffentlich oder heimlich/ wissentlich oder unwissentlich / wie du allmächtiger GOTT solches alles an mir sihest und erkennest/ und ich es leider nicht alles so sehen und erkennen kan.

Das alles ist mir nun leid / und reuen mich meine Sünde von Hertzen: Ich bekenne auch / daß ich damit verdienet habe deinen Zorn/ zeitliche Straffe und den ewigen Tod.

Aber ich habe meine Zuflucht zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit/ und bitte um Gnade/ O GOTT sey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig und barmhertzig / und verzeihe mir alle meine Sünde und Missethat / um deß theuren Verdienstes deines lieben Sohnes JEsu Christi willen/
Amen!

2.

Ein andere offene Beicht zu GOtt/ nach den zehen Geboten kurtz gestellt.

ICh armer elender Mensch erkenne und bekenne / O gerechter und barmhertziger GOtt! daß ich nicht allein von Natur ein grosser Sůnder bin / in Sůnden empfangen und geborn / sondern daß ich auch die gantze Zeit meines Lebens/von Jugend auf / biß auf diese Stunde / mit vielen schweren Sůnden dich offt und viel beleidiget / und wider dich schwerlich gesůndiget habe.

1. Denn ich habe dich / meinen HERRN und GOtt/nicht von gantzem Hertzen allezeit geliebet noch gefůrchtet/ dir auch nicht ůber alle Ding vertrauet.

2. Deinen heiligen Namen nicht allwegen von Hertzen angeruffen und gepreiset/ sondern ich habe leider denselbi-

selbigen gar offt mißgebrauchet / mit fluchen/schweren/lügen trügen.

3. Die Predigt deines heiligen Worts habe ich offtmals versäumet/ und gering geachtet / mich auch wenig daraus gebessert.

4. Meinen lieben Eltern und Herren bin ich offt ungehorsam gewesen/ und habe meinen Kindern und Gesinde nicht allenthalben treulich und mit aller Zucht und guten Exempeln fürgestanden.

5. Die Brüderliche Liebe habe ich nicht allezeit und in allen Dingen gegen jederman erzeiget / viel weniger meinen Nechsten in allen Dingen geliebet / wie mich selbst / sondern habe ihn gehasset und vielmal beleidiget.

6. Bin ich in Worten und Wercken offt unzüchtig und unschambar gewesen/und unzüchtigen Gedancken und Wercken offt nachgehänget.

7. Meinen Nechsten hab ich offt das seine entzogen / und ihn an seiner Nahrung gehindert / oder je wenig ihm zu seiner Besserung gedienet.

8. Habe ihm offt übel nachgeredt / und ihn verkleinern helffen an seinen Ehren / und bin auch sonsten offt mit Unwarheit umgangen.

9. 10. Ich habe mir auch mehrmals lassen gelüsten / was meines Nechsten ist / und mir an dem meinen / was du mir bescheret / nicht allezeit begnügen lassen.

So habe ich mit meinen Sünden und bösem Exempel / offt auch andere zu gleichen Sünden gereitzt und verursachet.

Das alles ist mir nun leyd / und gereuen mich meine Sünde von Hertzen. Ich weiß auch / daß ich damit verdienet habe alle zeitliche und ewige Straffen.

Aber

Aber ich bitte um Gnade / O lieber GOtt und Vatter / Sey mir armen Sünder gnädig und barmhertzig / und verzeihe mir alle meine Sünde und Missethat / um deß bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohns / meines HErrn und Heylandes JEsu Christi willen / Amen!

3.

Ein andere offentliche Bekäntnuß und Beicht zu GOtt / nach den zehen Geboten / etwas länger.

O Ewiger / gerechter und heiliger GOTT / himmlischer Vatter! ich komme nun abermal für deine göttliche Majestät / und bekenne mich vor dir frey öffentlich heraus einen armen / elenden und grossen Sünder / würdig aller deiner Straffen / zeitlich und ewig.

Denn ich habe nicht alleine alle deine heilige Gebot mannigfalt und schwerlich übertretten / mit sündlichen

Gedan-

Gedancken / Bewegungen / Worten und Wercken / mit Thun und Lassen / wissentlich und unwissentlich: Sondern ich bin auch von Natur / und von meiner Empfängnuß und Geburt her / an Leib und Seel / und an allen meinen Gliedern dermassen zu Grund verderbet / daß nichts gutes an mir ist / das vor dir möchte bestehen. Und bin natürlich nur zu allem bösem geneiget / zum guten aber untüchtig / und deinem Gesetz von Natur zu wider / wie leider aus den bösen Früchten und Wercken an mir deß Baumes Art gnugsam erscheinet.

I.

Bekäntnuß der Sünden / wider das 1. Gebot.

Denn wider das erste Gebot habe ich dich meinen GOtt und Schöpffer nicht recht / und wie ich solte / gefürchtet. Hab mich für deinem grimmigen / aber

aber doch gerechten Zorn und Gerichte über die Sünde nie ernstlich entsetzet/ noch mich allweg hertzlich darum bekümmert/ viel weniger dich allzeit über alle Creaturen und so geliebet/ wie ich dich billich hätte lieben sollen/ hab auch nicht all mein Vertrauen und Zuversicht allezeit allein und rein auf dich gesetzt/ und dir nicht in allen Dingen gäntzlich vertrauet.

Dargegen aber habe ich offt Menschen Gunst und Ungunst viel mehr denn dich gefürchtet/ das zeitliche offt mehr und höher geliebet/ denn dich und das ewige/ auf Menschen Hülffe/ auf Geld/ auf Gut/ auf Vorrath/ auf zeitlichen Schutz/ 2c. habe ich offt mehr gehoffet/ und besser Vertrauen darauf gesetzet/ denn auf dich und dein liebes Wort.

Ich bin in Sicherheit/ Verachtung und Unglauben offt dahin gan-

gen/und wenig nach dir und nach meiner Seeligkeit gefraget.

Deine grosse vielfältige Woltha-ten/sonderlich die herrliche Offenbarung deines Worts/und die gnädige Sendung und Menschwerdung deines lieben Sohns/hab ich offt bößlich verachtet/ oder je weniger geachtet als ich wol billich hätte achten sollen/2c.

II.

Bekäntnuß der Sünden/ wider das 2. Gebot.

Ich habe offt deinen heiligen Namen vergeblich gebrauchet/ ja leichtfertig mißbrauchet. Habe offt bey deinem Namen geflucht/ geschworen gelogen/ betrogen. Bin im Gebet sehr faul/kalt/ verdrossen und nachlässig gewesen. Habe selten mit andächtigen stetem Hertzen gebetet. Dir selten für alle deine mir erzeigte Wolthaten gedancket. Die Warheit und

Pre-

Predigt deines heiligen Worts habe ich nicht allezeit herrlich gerühmet/ bekennet und vertheidiget/ 2c.

Habe dagegen offt Ursach gegeben/ durch mein böses Leben / daß dein heiliger Name und das heilige Evangelium meinethalben verlästert und geschändet worden. Und habe also leider auch meines Theils mit meinem ärgerlichen Wandel ihrer viel von wahrer Bekehrung abgehalten / und bin der Gestalt an ihrem Verderben auch schuldig worden/ 2c.

III.

Bekäntnuß der Sünden wider das 3. Gebot.

Ich habe dein heiliges Wort in öffentlicher Versammlung und Predigten nicht allzeit mit Fleiß und Andacht angehöret / noch allzeit dasselbe fleissig und mit hertzlichem Verlangen besuchet: Sondern bin offt darzu sehr

faul/

faul/ träg und hinlässig gewesen. Habe also damit deiner Wirckung in mir offt widerstrebet/ und dieselbe an mir offt gehindert und aufgehalten / zu meinem selbst eigenen Schaden.

Die Heiligen Sacramenta habe ich nicht offt / auch nicht allezeit mit rechter Andacht gebrauchet. Und habe mit solcher meiner Hinlässigkeit und Exempel auch andere darvon abgehalten.

Habe dir nicht allezeit und genugsam für den theuren Schatz deß heiligen Predigamts hertzlich gedancket/ noch um Erhaltung und Fortpflantzung desselbigen allezeit dich treulich angeruffen / viel weniger von dem meinigen etwas darzu gesteuret / daß Kirchen und Schulen erhalten würden.

Mein Gesinde und Kinder habe ich nicht allezeit treulich und fleissig

zur

zur Kirchen gewiesen. Deine Diener deß Worts habe ich nicht allezeit in Ehren gehalten. Habe der Heiligen Feyer- und Predigttage offt mißbrauchet/ zum Müssiggang/ Wollust/ Hoffart/ und andern bösen unfruchtbaren Wercken.

IV.

Bekäntnuß der Sünden/ wider das 4. Gebot.

Ich bin meinen Eltern und Oberherren offt ungehorsam gewesen. Habe ihnen ihre schuldige Ehre und Pflicht nicht allezeit treulich geleistet. Habe sie offt erzürnet/ beleidiget/ verachtet.

Meine Kinder/ Gesinde und Unterthanen habe ich nicht allezeit zum besten gezogen/ und sie nicht immerdar ernstlich dahin gehalten/ daß sie GOttes Wort und ihren Catechismum wol lerneten. Bin in meiner

Haushaltung nicht allenthalben und allezeit treu und fleissig gewesen.

Habe GOtt für die drey Hauptstände deß Predigamts / der Policey und deß Hausstandes nicht allezeit fleissig gedancket / noch zu Erhaltung derselben treulich und höchstes Fleisses geholffen / ꝛc.

V.
Bekäntnuß der Sünden wider das 5. Gebot.

Ich habe offt meinen Nechsten beleidiget / mit Worten und Wercken. Habe ihn offt erzürnet / auch offt mit ihme gezancket und gezürnet / offt auch wol um schlechter Ursachen willen. Habe Neid / Haß und Zorn wider meinen Nechsten getragen / und feindselig mich gegen ihm mit Gebärden und Worten gestellet / und auch im Werck erzeiget.

Bin argwöhnisch / neidisch und rach-

rachgierig gewesen / und habe darmit beyde mich und den Nechsten offt am Gebet und andern GOttes Wercken gehindert und aufgehalten.

Habe mich nicht bald mit meinem Widersacher versöhnet / noch versöhnen lassen / auch zur freundlichen Versöhnung anderer Leute nicht allweg fleissig gerahten und geholffen / da ichs offt wol hätte thun mögen / und also offt einem grossen Unglück leicht vorkommen können. Ich habe offt auch wol selbsten die Leute ineinander geknüpffet / und zur Uneinigkeit Ursach gegeben / und etwan auch Lust und Gefallen daran gehabt / rc.

VI.

Bekäntnuß der Sünden / wider das 6. Gebot.

Ich bin offt in Worten / Gedancken / innerlichen Bewegungn / und äusserlichen Gebärden und Wercken un-

unzůchtig/ unkeusch und unschambar gewesen. Den angebornen bősen Lůsten meines Fleisches habe ich nicht mit Ernst widerstanden / sondern denselben offt den Zaum gelassen / ihnen nachgehånget / und daran Gefallen und Wollust gehabt / mich auch offt deren Dingen beflissen / welche die Sůnde wider diß Gebot nur mehren/ reitzen und erwecken / mit unzůchtigem sehen/hőren/reden/2c. Item/Hoffart mit Kleidern und Geberden/ mit Můssiggang / Faulheit / ůbrigem essen/ trincken / schlaffen / leichtfertigen Gemålden / Liedern / Personen / 2c. Damit ich auch offt verhindert und aufgehalten hab in mir und andern gottselige Betrachtung / und andåchtiges Gebet. Habe auch andern damit offt bőse Exempel gegeben/ 2c.

VII.

Bekäntnuß der Sünden / wider das 7. Gebot.

Ich habe meinem Nechsten offt das seine genommen / ihn um das seine betrogen/ vervortheilt/ überlistet/ und offt an seinem Nutz und gutem Vortheil gehindert/ habe ihm zu seinem besten wenig gedienet / viel weniger habe ich ihm allezeit treulich wie mir selber zu seiner Wolfahrt und Nahrung geholffen/ mit leihen und geben von dem meinen. Habe ihm seinen Schaden nicht allzeit treulich helffen verhüten und vorkommen.

Bin geitzig und vortheilisch gewesen / und habe mehrerstheils nur in meinen Sack gedacht und getrachtet. Habe Wucher und Genieß von meinem Nechsten in seinen Nöthen genommen/ rc.

Ich habe auch das meine offt unnützlich

nützlich verschwendet / in übrigen Kleidern/ übrigen essen / übrigen trincken / und nicht alles fein rathsam und sparsam angetragen und zusammen gezogen/damit ich auch meinem dürfftigen Nechsten hätte davon zu helffen gehabt.

Meiner Eltern und Herren Mildigkeit hab ich offt übel angelegt / und also damit andere dessen beraubet / die es etwan besser hätten anlegen können. Hab auch mein Besoldung und Lohn nicht allwegen treulich verdienet.

Meiner Herzschafft und Obrigkeit hab ich an den ihren offt Schaden gethan und geschehen lassen/nicht allenthalben in der Haushaltung treulich zugesehen/ meine befohlene Arbeit und Dienst nicht allzeit treulich und fleissig verrichtet / offt viel verderbet und verschwendet / das andern Armen hätte zu Nutz kommen mögen/ꝛc.

VIII.

Bekäntnuß der Sünden wider das 8. Gebot.

Ich habe offtmals die Unwarheit geredt / auch wol wissentlich gelogen. Die Lügen offt auch mit falschem Schweren bestättiget/ und damit offt meinen Nechsten betrogen / ihme offt gute Wort aus einem falschen Hertzen gegeben. Habe die Warheit zu Unglimpff und Nachtheil meines Nechsten offt wissentlich verschwiegen und hinterhalten. Meines Nechsten Wort und Werck / Leben und Wandel/ habe ich offt übel ausgeleget und verkehret / oder je nicht alles zum besten gedeutet / noch deuten helffen/ auch andere nicht allwege darzu gehalten. Habe offt an den Verleumdungen meines Nechsten Gefallen gehabt/ den Ohrenbläsern und Zusagern offt Gehör gegeben/ und bald auch zu viel geglaw

geglaubet/was man mir wider meinen Nechsten/ zu Ohren gebracht/ 2c.

IX. X.

Bekäntnuß der Sünden / wider das 9. und 10. Gebot.

Ich habe mich meines Nechsten Haus/ Hof/ Aecker / Wiesen/ Viehe/ Geld/ Gut/ Nahrung/ Handel/auch Weib/ Gesinde / und was er vor mir mehrers und bessers hat / 2c. wider die Liebe deß Nechsten offt lassen gelüsten/ also / daß ichs offt gern gehabt hätte/ ihn auch wol ohne scheu / unter dem Tittel deß Rechten / von dem seinen abgeschüpffet / oder je abtreiben helffen/ und es an mich gebracht. Habe ihm sein Gesinde offt abwendig / auch wol widerspenstig gemacht / oder je nicht allwegen sie angehalten / ihrem Dienst treulich abzuwarten.

Beschluß Beichte/auf die zehen Gebot.

SUmma / du mein lieber GOtt / ich muß bekennen / daß ich keines deiner heiligen Geboten / auch nicht eines jemals recht und vollkommen habe gehalten / dich nie geliebet von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüte / und allen Kräfften / viel weniger meinen Nechsten / noch viel weniger meine Feinde geliebet / als mich selbst.

Ja es ist auch meine gantze Natur und Wesen dermassen leider zu grund verderbet / und durch die Erbsünde so zugerichtet / daß ich natürlich dem guten zu wider / zum bösen aber geneiget und gantz willig. Das bekenne und klage ich dir / O mein HERR und GOtt! von Hertzen.

Ja ich bekenne dir noch hierüber auch diese Sünde / dz ich die Großheit und Vielheit meiner Sünden / viel weniger die gar tieffe Verderbung und grund-

grundlose Boßheit meines Hertzens/ nicht also vollkömmentlich erkennen und bereuen kan/wie ich solte / und du es an mir erkennest und weissest.

Doch wie schwach und unvollkommen ich meine Sünde erkenne / so erkenne ich doch aus deinem Gesetz so viel/daß ich bekennen muß/daß ich leider mit meinen Sünden gar wol und überflüssig verdienet habe deinen brennenden Zorn / alle Ungenade/ und die ewige Verdamnuß.

Darwider weiß ich nun keine Hülffe noch Rath / weder im Himmel noch auf Erden/oder bey einiger Creatur zu suchen / sondern ich fliehe und lauffe in dieser meiner grösten und höchsten Noth allein zu dir / O mein HErr und GOtt! und appellire und wend mich von deiner strengen Gerechtigkeit/ zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit/ und bitte demütig und lauterlich

lich um Christus willen / sey mir armen Sünder gnädig und barmhertzig / und verzeihe mir diese und alle meine Sünde / um deines hertzallerliebsten Sohns meines hertzlieben HErrn und treuen Heylandes JEsu Christi willen / der für meine / und der gantzen Welt Sünde mit seinem theuren Gehorsam und unschuldigen Leyden und Sterben genug gethan und reichlich bezahlet hat.

So lasse nun sein bitter Leyden und Sterben/und seine völlige Bezahlung/ so er für mich eingewand / an mir armen Sünder ja nicht verlohren seyn. Dafür will ich dich mit allen auserwehlten Christen hie und dort immerdar loben und preisen in alle Ewigkeit/ Amen!

4.
Ein inniges Beichtgebetlein / auf einen sonderbaren Sündenfall.

O Güti-

O Gütiger/barmhertziger/ und gnädiger GOTT/himmlischer Vatter! groß und unendlich ist deine Güte / und unaussprechlich ist deine Barmhertzigkeit/ der du Sünde und Missethat vergibest/ und den Sünder zu Gnaden annimst/ so offt er kommt / und sich zu dir bekehret / und in waarer Buß deiner Gnaden begehret/und auch in welcher Stund und Augenblick der Sünder in seinem Hertzen über seine Sünde erseufftzet / so wilt du es ihm vergeben/und derselben nimmermehr gedencken / laut deiner warhafftigen Zusagung und hochbetheuerten Verheissung in deinem heiligen Wort.

Darum so komme ich nun auch zu dir/ mit der N. schweren und grossen Sünde insonderheit beladen. Ich hätte mich ja lieber GOtt sollen besser fürsehen und für dieser Sünden

gehütet haben: Aber ach HErr ich habs leider nicht gethan! ich habe dem leidigen Satan / der mich darmit hat hinderschlichen / zu viel Raum und Platz darzu gelassen / meinem verderbten Fleisch habe ich leider zu viel darinnen nachgehänget / auch nicht / alsbald ich gefallen / wider aufgestanden / sondern all zu lang mich darinnen gesäumet und aufgehalten.

Doch du gütiger gnädiger Vatter / weil du nicht allein die zu Gnaden annimmst / welche bald kommen und sich durch eilende Buß erkennen / sondern auch die jenigen nicht von dir stössest / welche mit dem verlohrnen Sohne das vätterlich Erbtheil gar verschwendet haben / und ehe nicht zu rücke dencken und wiederkehren / biß sie der bitter Hunger und die äusserste Noth darzu dringet / und wenn sie kommen / und Gnade bey dir suchen / nim-

nimmest du sie hertzlich gern an / wie solches viel tröstliche Exempel der heiligen Schrifft ausweisen / als an den ungerechten wucherischen Zöllnern / Matthæo und Zachæo / an dem offenbaren Sünder im Tempel / an dem Verläugner Petro / an dem mörderischen Schächer am Creutze / an dem Propheten-Mörder Manasse / an dem Ehebrecher David / an der unzüchtigen Maria Magdalena / etc. Deren keinem / wie auch sonsten keinem einigen bußfertigen Sünder / wie sehr er auch etwan gesündiget / hast du deine grundlose Barmhertzigkeit jemals versaget / sondern hast jederzeit / wie noch auf diese Stunde / alle Todsünder und Sünderin / mit allen Gnaden und Freundlichkeit / zu dir gelocket und geruffen / und wilst / daß sich der Sünder erkenne / in waarer Buß wiederkehre und lebe.

Derhalben und in dieser Zuversicht komme ich nun auch du frommer / gütiger und langmütiger GOTT und Vatter / und suche bey dir Gnade und Vergebung / es ist mir je von Hertzen leid / daß ich in diesen Fall gerathen / Ach HErr! ich bekenne es / es ist je unrecht / Ich habe gesündiget / das klage ich dir von Hertzen / es ist je geschehen / ich kans nicht laugnen noch entschuldigen; Aber du barmhertziger GOtt / vergib mir / neben den andern meinen vielfältigen Sünden / auch diese sonderbare schwere Sünde / und nimm mich auch dißmal / mein Vatter / wieder zu Gnaden an / um Christus willen / HERR ich wills nicht mehr thun / doch weil mein Fleisch und Blut hierzu viel zu schwach ist / So bitte ich dich / gib mir O GOtt auch diese Gnade / daß ichs ja nicht mehr thue / und deiner grossen

Güte

Güte und Langmütigkeit nicht mehr so mißbrauche. Ach es ist an dem zu viel/erbarme dich meiner / und sey mir gnädig! HErr handele ja nicht mit mir nach meinem Verdienst / und vergilte mir nicht nach meiner Missethat. Ach sey du ein gnädiger Vatter und nicht ein scharffer Richter / an mir deinem armen Kinde! Wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet / also erbarme du dich auch / O HERR! über mich / um deines lieben Sohns / meines treuen Mittlers und Sündenbüssers / unsers lieben HErrn und Heylandes JEsu Christi willen / Amen!

5.

Das hertzliche Beicht-Gebet

deß bußfertigen Manasse / deß Königes Juda / da er gefangen war zu Babylon.

O HErr

O HErr allmächtiger GOtt! unser Vätter / Abraham / Isaac und Jacob / und ihres gerechten Samens / der du Himmel und Erden / und alles / was drinnen ist / gemacht hast / und hast das Meer versiegelt mit deinem Gebot / und hast die Tieffe verschlossen und versieget / zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen / daß jederman muß für dir erschrecken und sich fürchten für deiner grossen Macht.

Denn unträglich ist dein Zorn / den du drohest den Sündern / Aber die Barmhertzigkeit / so du verheissest / ist unmäßlich und unausforschlich. Denn du bist der HERR / der Allerhöhest / über den gantzen Erdboden / von grosser Gedult / und sehr gnädig / und straffest die Leute nicht gern / und hast nach deiner Güte verheissen Busse / zur Vergebung der Sünden.

Aber

Aber weil du bist ein GOtt der Gerechten / hast du die Busse nicht gesetzt den Gerechten / Abraham / Isaac und Jacob / welche nicht wider dich gesündiget haben. Ich aber habe gesündiget / und meiner Sünde ist mehr / denn deß Sandes am Meer / und bin gekrümmet in schweren eisern Banden / und habe keine Ruhe / darum / daß ich deinen Zorn erwecket habe / und' groß Ubel für dir gethan / damit / daß ich solche Greuel und so viel Aergernuß angerichtet habe.

Darum beuge ich nun die Knie meines Hertzens / und bitte dich HERR um Gnade. Ach HERR! Ich habe gesündiget / Ja ich habe gesündiget / und erkenne meine Missethat / ich bitte und flehe / vergib mir / O HErr vergib mirs! laß mich nicht in meinen Sünden verderben / und laß die Straffe nicht ewiglich auf mir blei-

bleiben / sondern wollest mir unwürdigen helffen nach deiner grossen Barmhertzigkeit / so will ich mein Lebenlang dich loben. Denn dich lobet alles Himmelsheer / und dich soll man preisen immer und ewiglich / Amen!

6.

Die kurtze Hertzensbeichte deß Zöllners im Tempel.

GOtt sey mir Sünder gnädig.

Erinnerung D. Luthers.

SJhe aber zu / daß du dem Zöllner recht folgest / und ihm gleich werdest. Nemlich: Zum ersten / daß du nicht ein falscher / sondern ein rechter Sünder seyest / das ist / nicht mit Worten allein / sondern im Grund uñ von gantzem Hertzen dich für Gott seines Zorns und ewigen Verdamnuß schuldig erkennest / und also mit Warheit diß Wort: Mir armen Sünder für ihn bringest / aber in demselbigen flugs

flugs auch das ander Wort: Sey mir gnädig/ ergreiffest/ damit du dem Gesetz seine Spitze und Schärffe könnest stumpff machen/ das ist/ das Urtheil der Verdamnuß/ so die zehen Gebot auf dich treiben wollen/ von dir wenden und kehren.

VI.

Sonderbare Gebet zu GOtt/ um Gnade und Vergebung der Sünden/ auf vorgehende Beicht-Gebete gerichtet.

I.

Ein fein kurtz Gebet/ um Vergebung der Sünden.

EWiger/ Barmhertziger/ gnädiger und gütiger GOtt/ sihe/ Ich armer Sünder/ komme für deine göttliche Majestät/ Mit sehr vielen Sünden beschweret und beladen/ und bitte deine grundlose Barm-

Barmhertzigkeit/ sey mir armen Sünder gnädig und Barmhertzig/ und verzeihe mir alle meine Sünde und Missethaten/ um deß bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohns/ meines HERRN und Heylandes JEsu Christi willen/ Amen!

2.

Ein anders feines Christliches Gebet/ um Gnad und Vergebung der Sünden.

Allmächtiger/ ewiger und gütiger GOtt/ mein himmlischer Vater/ der du bist barmhertzig und gnädig/ gedultig und von grosser Güte/ und handelst nicht mit uns nach unsern Sünden/ und vergiltest uns nicht nach unser Missethat/ sondern wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet/ so erbarmest du dich HErr über die/ so ihn fürchten.

Zu dieser deiner grundlosen Barmhertzig-

hertzigkeit habe ich jetzt und allezeit auch billich meine Zuflucht/ und ob ich wol bekennen muß/daß ich nicht allein wider dich und deine heilige Gebot leider allzuviel habe gesündiget/ sondern daß ich auch um und um nichts denn ein armer Sünder/ und darum ein verlohrner und verdamter Mensch bin/ und mit dem verlornen ungerathenen Sohn dorten in dem Evangelio billich sagen und klagen muß: Vatter/ ich habe gesündiget in den Himmel und für dir/ und bin hinfort nicht mehr werth/ daß ich dein Sohn heisse/ und meine Augen zu dir aufhebe.

Jedoch/ lieber Vatter! weil dein eingeborner hertzallerliebster Sohn/ mein HERR und Heyland JEsus Christus/ mich bey dir so treulich hat verbeten/ und durch sein unschuldig Leiden und Sterben mich wiederum eingesöhnet/ und zu Gnaden

ge-

gebracht/ daß ich nun wieder einen sichern Zutritt zu dir mein Vatter habe/mich bey dir aller Gnade und Hülffe getrösten darff.

Und weil du so ein barmhertziges Vatterhertz gegen allen Sündern trägest / daß du auch mit einem theuren Eyde bezeuget hast/ daß du nicht wollest den Tod deß Sünders / sondern dein Begehren und Wille sey/daß sich der Sünder in Bußfertigkeit zu dir widerkehre und lebe.

Wie auch dein lieber Sohn / unser trauter Bruder/JEsus Christus/alle/ auch Todsünder und Sünderin / so freundlich zu dir locket und beruffet/ und mit ausgereckten beyden Armen ihnen mit hertzlicher Liebe entgegen gehet / und so gar brüderlich vermahnet / daß sie doch zu dir durch ihn ohn alle Scheu uñ Furcht nur getrost kommen sollen/ nemlich/ alle / die da mühselig

seelig und mit Sünden beladen seyn/ und verheisset uns allen darauf eitel Gnade und Erquickung.

Uber das auch uns / den verlohrnen Schäflein / aus grosser hertzlicher Liebe und Begierde / die er zu uns armen Sündern so hertzlich träget / selbst nachgehet biß in die Wüsten / und suchet / was verlohren und verirret ist / mit höchstem Fleiß / so lang biß ers wider findet / da ers denn mit Freuden auf seine heilige Achsel leget / und es wieder in dein Reich zu dir trägt / darüber auch im Himmel für den Engeln GOttes sehr grosse Freude sich erhebet / so offt ein solcher verlorner Sünder wieder gefunden und zur Busse gebracht wird.

Derhalben mein Vatter in diesem Vertrauen deiner verheissenen Gnade und grossen Barmhertzigkeit / und auf das so freundliche und hertzliche

Locken

Locken meines HErrn Christi/ so komme ich auch nun wieder zu dir/ und bitte dich demütiglich und lauterlich um Christus willen/ Ach Vatter nimm mich wieder zu Gnaden an/ wie jenen verlohrnen Sohn! und verzeihe mir alle meine Sünde und Missethaten/ um deines lieben Sohnes unsers HErrn und Heylands JEsu Christi willen/ Amen! Amen!

3.
Ein anders und kürtzers Gebet/ um Gnade und Vergebung.

HErr allmächtiger GOtt/ barmhertziger und gnädiger Vatter/ Ich armer grosser Sünder komme zu dir mit dem verlohrnen Sohne/ dorten im Evangelio/ und gebe mich schuldig/ daß ich leider auch also und noch viel schwerer gesündiget habe/ wider dich/ als mei-

meinen Vatter im Himmel und auch wider meinen Nechsten auf Erden/ und bin hinfort nicht mehr werth/ daß ich dein Sohn heisse.

Aber du gnädiger Vatter/ nimm mich wieder zu Gnaden an / Erbarme dich meiner/und vergib mir alle meine Sünde um deß willen / daß dein eingeborner hertzallerliebster Sohn mein Bruder worden ist / und für mich gebeten / auch mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben / und mit seinem vollkommenen Gehorsam für mich bezahlet hat.

O HERR! laß diese seine eingewandte Fürbitt bey dir viel gelten/und sein bitter Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verlohren seyn/ und wende gnädiglich ab deinen gerechten Zorn / und die wolverdiente Straffe meiner Sünden.

Verleihe mir auch deine Gnade und

und Barmhertzigkeit mildiglich/ daß ich mich fort an bessere/ und ein neues Leben anfahe/ in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit/ vor dir zu wandeln mein Lebenlang/ Amen!

VII.

Zwey schöne und Lehrreiche Gebet/ zu sprechen/ ehe man zur Beicht gehet.

Das erste/ Ein sehr schön tröstliches Gebet/ von den viererley Mitteln/ dadurch uns GOtt seine Gnade anbeut/ und in uns den Glauben und Seligkeit wircket.

ALlmächtiger/ Ewiger/ Barmhertziger/ getreuer und gnadenreicher GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi/ deß Gnade und Güte kein Ende hat/ die auch gegē uns arme gebrechliche Sünder/ so groß/ reich und mächtig ist/ daß wir sie mit Gedancken nicht erreichen/ viel weniger mit Worten aussprechen/

ja

ja auch wol offt um der Grösse willen nicht wol glauben können / in dieser grossen Schwachheit unserer verderbten sündlichen Natur.

Darum du denn aus unergründlicher Güte über alle deine vätterliche und überschwenckliche Wolthaten uns auch noch die grosse Gnade erzeiget hast/daß du uns armen schwachglaubigen Sündern die himmlischen Schätze deiner grossen herzlichen und vätterlichen Liebe gegen uns / als Vergebung der Sünden / Erlösung vom Tod und Teuffel / und die ewige Seligkeit / so reichlich und auf so mancherley Weiß und Weg/und wol durch viererley unterschiedliche Gnadenmittel / nicht allein zusagest / verheissest/anbeutest und übergibest / sondern auch mit sichtbaren Gnadenzeichen überflüssig uns derselbigen versicherst / vergewisserst / versigelst / verpfän-

pfändest und bestättigest/ und solches alles auch offt noch wiederholest/ auf daß wir arme und schwachglaubige Menschen ja daran nichts zu zweiffeln hätten/ sondern derselbigen auf das aller gewissseste seyn möchten.

Denn erstlich/ so hast du uns gegeben/ in gemein/ dein liebes Wort und öffentliche Predigt deß H. Evangelii/ darinn du dich ja überflüssig deines gnädigen Willens gegen uns armen Sündern erklärest/ also/ daß du um unser Schwachheit willen/ weil wir ja deine so grosse und unversehene Gnade nicht bald fassen können/ auch darüber uns einen öffentlichen Eyd geschworen hast/ du wollest in Christo JEsu/ deinem lieben Sohn/ unser aller gnädiger GOtt und Vatter seyn und bleiben/ und uns alle unsere Sünde gnädiglich verzeyhen und vergeben/ und uns also zu Kindern und

Erben der ewigen Seeligkeit in allen Gnaden auf- und annehmen / und ewig seelig machen / und begehrest hinwider von uns nichts mehr / denn nur diß einige / daß wir dir solches zu Ehren / und uns selbst zu Trost / also glauben / und es gewißlich dir zutrauen / uns auch beyde / im Leben und im Sterben / unzweiffentlich darauf verlassen sollen.

Fürs ander / und über das / hast du auch insonderheit / mit einem jeden unter uns / Persons weiß / in der heiligen Tauffe / einen sonderbaren / herrlichen und öffentlichen Gnadenbund aufgerichtet / und dich allda / wie gegen allen Getaufften / also auch gegen mir insonderheit / Eydlich verbunden / der Gestalt / daß du in Christo JEsu mein gnädiger GOtt und Vatter seyn und mich armen Sünder für dein liebes Kind hal-

halten wilt/ hinwider soll ich dich für meinen lieben Vatter halten / ehren und lieben/und also ein kindliches und hertzliches Vertrauen zu dir tragen/ und an deiner Gnade gegen mir gar nichts zweiffeln.

Zum dritten/so hast du es auch darbey noch nicht wenden lassen/sondern/ weil dir unser Schwachheit ja wol bewust ist/ hast du / treuer Vatter / mir und allen Schwachglaubigen / zu einem noch sonderbaren Trost / und zu mehrer Stärckung deß Glaubens/neben der gemeinen Predigt deß Worts von Vergebung der Sünden/und neben dem sonderbaren Gnaden-Bund der Tauffe / als deß gemeinen Worts sonderbaren Brief und Siegel / auch darüber das sonderbare Gnadenampt der Schlüssel eingesetzt / und den Beichtstul geordnet / auf daß allda mir / und einem jeden / der es begehret

und

und glaubet / auch in sonderheit durch die heilige Absolution deine Gnade in Christo angekündiget und versprochen / die Sünde vergeben / und der Himmel zum ewigen Leben aufgeschlossen werde.

Fürs vierdte / und zu noch mehrer Versicherung auch dieser allda in der Heiligen Absolution einem jeden insonderheit angekündigter und versprochener Gnade und Vergebung der Sünden / hast du auch das hochwürdige Sacrament deß Leibes und Bluts deines einigen und geliebten Sohns / unsers HErrn JEsu Christi / uns durch denselbigen gestifftet / und in diesem sonderbaren Sacrament den Gnadenbund / den du im Sacrament der heiligen Tauffe mit uns gemacht / und in der heiligen Absolution gegen uns wiederum verneuert hast / noch mit einem sonderbaren und

dem allerhöchsten Pfande / Nemlich/ deß Leibs und Bluts deines Sohns/ bestättigest und versiegelst: Auf daß wir also allenthalben deiner Gnade und Güte gegen uns jareichlich und überschwencklich versichert seyn / und aller Zweiffel bey uns abgeschnitten werde. Deß ich dir denn/ mein treuer GOTT/ neben allen frommen Christen / von Hertzen dancke / daß du nemlich so vätterlich / und so hertzlich und fleissig für uns sorgest / und allenthalben unser noch so treulich gedenckest.

Weil denn du / O getreuer und gütiger GOtt! uns armen Menschen deine Gnad und damit alle Seligkeit so reichlich / und durch so viel Mittel und Wege / verkündigest / verheissest/ anbeutest / übergibest/ versicherst/ wiederholest und bestättigest / als nemlich/ 1. durch die gemeine Predigt deß H. Evan-

Evangelii / 2. durch den sonderbaren Gnadenbund der H. Tauff / 3. durch die sonderbare Trostreiche Absolution / und 4. durch das allerhöchste Pfand deines Sohnes Leibs und Bluts im Abendmal / so hätten wir je kein Ursach überall an derselbigen im wenigsten zu zweiffeln / und solten billich darauf / als die seligsten Menschen / in eytel Sprüngen / und Freuden deiner Gnade herein gehen unser Lebenlang.

Aber lieber GOtt! daran wils uns leider noch viel fehlen / und fühle auch ich sonderlich hierinn mein Unvermögen und Schwachheit. Denn ob ich wol von Hertzen nichts liebers wolte / denn daß ich diese deine überschwengliche Güte / und so offt und viel widerholte und bestättigte / Verheissung deiner Gnaden / allezeit mit starckem Glauben ergreiffen

und mich daran vest halten könnte/ so muß ich doch auch hierinn meine angeborne Schwachheit und Unvermögen erkennen und bekennen / daß ich leider auch bey so viel und mannigfaltiger deiner Zusage und Versicherung dennoch nicht so vest / so gewiß und so starck allezeit / sonderlich in Widerwertigkeit und Anfechtungen/glauben und ergreiffen/noch mich darauf so vestiglich verlassen und dessen getrösten kan / wie es deine göttliche unfehlbare und so hoch bestättigte Zusagung und Warheit erfordert/ und du in deinem Wort von mir begehrest und haben wilt. Das verzeihe du mir auch/ ach lieber GOTT! ich wolte wol gern/ und sage auch mit Threnen mit jenem Kindes Vatter im Evangelio: Ja HERR ich glaube / aber hilff lieber HERR meinem Unglauben!

Und

Und weil du denn / frommer GOtt / eben um solcher unser Schwachheit willen / neben dem gemeinen Wort und sonderbaren Gnadenbund / den du mit uns in unserer Kindheit / durch das Sacrament der heiligen Tauffe / gemacht hast / noch darüber auch die sonderbare tröstliche Absolution und das Sacrament deß heiligen Abendmals zum steten Brauch der schwachglaubigen hast gestifftet und eingesetzt.

So will ich nun hingehen in das Haus deß HERRN / zu meinem Beichtvatter / und verordneten Diener deß Worts / und allda im Beichtstul auch die heilige Absolution / und darinn die sonderbare Vergebung meiner Sünden / auf deinen Befehl suchen und holen / und darauf (Morgen wills GOtt) zu noch mehrer Versicherung meines schwachen Glaubens /

bens / mich auch mit dem Leib und Blut seines Sohns in seinem Abendmal speisen und tränckẽ lassen.

Darzu gib mir nun / ach du frommer treuer GOtt! Gnade und den Heil. Geist / auf daß ich solches mit rechten Glauben und Verstand thun und deß reichen Trostes darinn theilhafftig werden und bleiben mög/durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn/ Amen!

Das ander / Ein fein Christliches Gebet zu GOtt / um rechte Erkäntnuß und brünstige Andacht zur Heiligen Absolution.

ALlmächtiger / gütiger und getreuer GOtt und Vatter unsers HERRN und Heylandes JEsu Christi / dieweil ich jetzt auf Erkäntnuß meiner vielfältigen Sünden / zur Stärckung meines schwachen Glaubens / hingehen will

zur

zur Beichte / allda die sonderbare Absolution / von Vergebung der Sünden / zu empfahen.

So bitte ich dich von Hertzen / gib mir dieses hohen Gnadenwercks / der heiligen Absolution / Krafft und Nutz recht und wol zu erkennen / auf daß ich dieses dein sonderbar Gnadenzeichen mit rechtem Glauben und Christlichem Verstand ansehe und bedencke.

Erwecke in mir ein waares ernstliches Verlangen nach diesem so tröstlichen und heilsamen Gnadenwerck / und gib mir deinen heiligen Geist darzu / daß ichs / wie es in Warheit ist / also vestiglich glauben und es gewißlich dafür halten möge / daß alles das jenige / was der Diener deines Worts allda in der Beichte und Absolution / aus und nach deinem Befehl / mit mir redet und han-

delt/ es gewißlich von dir selbst also geschicht/ und daß die Stimme der Absolution/ die ich aus dem Munde deines Dieners höre/ warhafftig dein selbst eigen Wort sey/ welches du mir in der Stimme eines Menschen allda fürträgest/ und also selbst mir alda meine vielfältige und grosse schwere Sünde gegenwärtig vergibest in der Stimme/ und durch den Mund deines Dieners/ als durch deinen darzu bestimmten Werckzeug / der dir allda nur seine menschliche Stimm/ darinn und darauf als auf einem Wagen/ dein Wort zu mir und in meine Ohren geführet und eingeleitet wird / dar leyhen muß/ auf daß also dein Wort / so sonsten mir und aller Welt unbegreifflich wäre / durch und mit der begreifflichen Menschenstimme mir auch begreiflich und vernehmlich werde.

Damit ich nun aus angeborner Schwachheit daran ja nicht zweiffeln/ son-

sondern vest und gewiß glauben möge / daß dem allen eigentlich und gewiß so sey / so bitte ich dich / mein lieber GOtt und Vatter / nochmals von Hertzen / du wollest durch deinen H. Geist denselben Glauben in mir anzünden / vermehren und stärcken / auch mein Hertz dahin ermuntern / auf daß ich in Anhörung der heiligen Absolution / mit rechter Andacht auf die Stimme meines Beichtvatters ja fleissig mercken und sie annehmen möge / als deine selbst eigene Stimme / durch welche du selbst also mit mir redest / und mich dadurch selbst absolvirest und entbindest. Gib auch / daß ich mich derselben Entbindung und Absolution aller meiner Sünden jetzt und allezeit trösten möge / zu sicherer Vergewissung meiner Seligkeit und deß ewigen Lebens / alles um deines lieben Sohns unsers HERRN und

Heylandes JEsu Christi willen/ der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret in Ewigkeit/ Amen!

Liese auch vorher / aus deinem Haus-Psälterlein / die sieben Buß-Psalm/ als nemlich/ den 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143. und gehe drauf in Christlicher Andacht und Demut hin zu deinem Beichtvatter/ und beichte ihm deine Sünde in gemein/ oder insonderheit/ wie dich dein Hertz lehret/ und du nachfolgend feine Anleitung darzu hast zu gebrauchen.

VIII.
Folgen etliche feine gemeine und sonderbare Beichtformen vor dem Priester.

Frage:

Wie muß ein rechtschaff'ne Beicht formirt seyn/ oder was gehöret zu einer rechten Beicht vor dem Priester?

Ant-

Antwort:

Drey Stücke gehören zu einer rechten Beicht / nemlich 1. Daß du deine Sünde bekennest / mit ernstlicher Reu und Leyd derselben / und 2. um Vergebung bittest / und 3. auch Besserung zusagest.

Lieber stell mir eine kurtze Weis zu Beichten.

So solt du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger lieber Herr / ich bitte euch / wollet meine Beicht hören und mir die Vergebung sprechen um GOttes willen.

I.

Ein feine gemeine Beicht.

Würdiger lieber Herr / ich armer sündiger Mensch bekenne GOtt / meinem himmlischen Vatter und euch / an statt der Christlichen Kirchen / daß ich leider offt und viel gesündiget habe / inner-

innerlich und äusserlich / mit Gedancken / Worten und Wercken / wider GOtt und meinen Nechsten / beyde in der ersten und andern Tafel der heiligen zehen Gebot GOttes / derer ich nie keines recht habe gehalten / sondern in allen darwider gesündiget / das ist mir leid / und gereuen mich meine Sünde von Hertzen: Darum bitt ich euch / ihr wollet mir an GOttes statt alle meine Sünde vergeben / und mich mit GOttes Wort trösten. Ich will mit der Hülffe GOttes hinfür mein Leben bessern / und so viel mir müglich ist / mich vor Sünden hüten.

2.

Ein kurtze Beicht / für das einfältige Gesinde.

LIeber HErr / Ich bekenne / daß ich ein armer Sünder bin / und habe offt und viel gesün-

sündiget / wider GOtt und meinen Nechsten/und wider alle Gebot GOttes / das ist mir leid. Ich bitte aber/ ihr wollet mir meine Sünde vergeben / ich will mich mit der Hülffe GOttes bessern.

3.

Ein kurtze Kinder Beicht.

LIeber HErr/ich bekenne Gott und euch / daß ich leider ein armer Sünder (Sünderin) bin. Denn ich habe offt gesündiget wider GOtt und meine liebe Eltern / denen ich bin ungehorsam gewesen/ und habe sie offtmals erzürnet / bin auch sonsten in allen Geboten Gottes sträfflich. Das ist mir leid / aber ich bitte um Gnade/ich will mich bessern/ und mit der Hülffe GOttes frömmer werden.

4.

Ein ander feine Kinder-Beicht.

Würdiger lieber Herr / ich erkenne mich vor GOtt und euch einen armen Sünder (Sünderin) Insonderheit bekenne ich / daß ich leider oft und viel gesündiget habe / Erstlich wider meinen lieben GOtt / den hab ich nicht allzeit kindlich gefürchtet / geliebet / und vertrauet. Darnach auch wider meine liebe Eltern (Schulmeister / Herren und Frauen) denen bin ich offt ungehorsam gewesen / und habe sie offt zu Zorn und Unwillen beweget: Habe auch sonsten alle Gebot GOttes vielmals übertretten / mit Gedancken / Worten und Wercken / und habe damit verdienet GOttes Zorn und die ewige Straffe. Das alles ist mir leid / und gereuen mich meine Sünden von Hertzen / darum bitte ich euch / als den verordneten Diener Christi / ihr wollet mir an GOttes

statt

statt meine Sünde vergeben / und mich davon absolviren. Ich will hinfüro mit der Hülffe GOttes frömmer werden / und mein Leben bessern. Das gebe GOtt durch Christum / Amen!

5.

Eine feine Beicht / nach den zehen Geboten.

ICh armer Sünder (Sünderin) bekenne vor GOtt und Euch / daß ich die Zeit meines Lebens wider die heiligen zehen Gebot GOttes vielfältig gesündigt habe / mit bösen Gedancken / Worten und Wercken / heimlich und öffentlich / wissentlich oder unwissentlich.

1. Sonderlich aber habe ich meinen GOTT und HERRN nicht über alle Ding gefürchtet / geliebet und vertrauet.

2. Habe ihn nicht von Hertzen allzeit an-

angeruffen/ sondern bin im Gebet offt faul und nachlässig gewesen / dargegen habe ich den heiligen Namen GOttes mit fluchen und unnötigem schweren offt mißbrauchet.

3. Habe GOttes Wort offt unfleissig gehöret/ und wenig daraus gelernet/ viel weniger mich desselben allezeit gebessert.

4. Meinen Eltern und Oberherrn bin ich offt ungehorsam und ungetreu gewesen/ und sie vielmals erzürnet.

5. Bin offt mit meinem Nechsten in Zorn und Feindschafft gerathen.

6. Bin offt in Worten und Wercken unzüchtig gewesen.

7. Habe meinem Nechsten das seine offt veruntreuet / und ihm an seiner Nahrung Schaden gethan.

8. Habe ihn auch wol an Ehren verletzet/ offt die Unwarheit gesaget.

9. und 10. Was sein ist/ habe ich

offt

offt begehrt / und mich desselben lassen gelüsten.

Und also leider alle Gebot GOttes in der ersten und andern Tafel offt und unzehlich mal schwerlich übertretten / und damit GOTT hefftig erzürnet.

So befind ich auch in mir / daß ich von Natur / und an Leib und Seel also gar verderbet bin / daß nichts gutes an mir ist / sondern daß ich nur zur Sünde geneiget bin.

Solches alles ist mir von Hertzen leid / und bekenne / daß ich damit zeitliche und ewige Straffe gar wol verdienet habe.

Aber ich bitte GOtt um Gnade / und euch / als einen verordneten Diener Christi und der Kirchen / daß ihr mir wollet an GOttes statt diese und alle meine Sünde vergeben.

Ich hab mir auch gäntzlich fürgenom-

nommen / mit der Hülffe GOttes / mein Leben zu bessern / und mich hinfüro fleissig vor Sünden zu hüten / und in einem neuen Gehorsam gottselig zu leben. Das helff mir mein lieber GOtt / durch seinen H. Geist / Amen!

IX.
Tröstliche Form der Absolution deß Beichtigers gegen seinem Beichtkinde.

I.
Eine sehr liebliche und tröstliche Absolution / als ein himmlischer Ablaßbrieff / und sicherer Paßport ins ewige Leben.

WOLAN lieber Bruder (Schwester) in CHristo / weil ich aus deiner Beicht und gehaltener Verhör so viel vermercke / daß du deine Sünde erkennest / dich für GOttes Zorn fürchtest / und Reu und Leid über deine Sünde hast / begehrest auch GOttes Gnade / und Ver-

Verzeihung der Sünden um Christus willen / und wilst dein Leben hinfüro bessern / und suchest darauf bey mir die sonderbare Absolution.

Da nun solches dir ein ernst ist / so sage ich dir im Namen JEsu Christi / deß Sohns GOttes / und von wegen seiner Kirchen / dero er Macht gegeben / allen bußfertigen Sündern ihre Sünde zu vergeben / und ihnen den Himmel aufzuschliessen: Sey getrost / du hast einen gnädigen GOtt / der dir alle deine Sünde / Pein und Schuld aus Gnaden / um deß HErrn Christi willen verzeihet und nachlässet / und will dein gnädiger Vatter / und sein Sohn dein treuer Heyland und Bruder seyn / deß bin ich ein Zeuge / von wegen der gantzen Christlichen Kirchen / die mir / als ihrem verordneten Diener / das Amt der Schlüssel an ihrer statt hie zu verrichten befohlen hat.

Krafft

Krafft nun desselben Befehls / so vergebe ich dir hiemit alle deine Sünde/ und spreche dich derselben quit/loß und ledig/im Namen deß Vatters/und deß Sohns/und deß H. Geistes / und bezeuge für GOtt und deinem Hertzen/ daß du ein Kind GOttes/und wahres Glied der Christenheit bist. Das glaube gewiß und zweiffele daran nicht.

Denn eben darum 1. schweret dir GOtt einen theuren Eyd/Und hat 2. darüber so einen theuren Gnaden-Bund mit dir in deiner Tauffe aufgerichtet / Und 3. sein lieber Sohn hat sein eigen Blut für dich vergossen an seinem Leibe/ 4. Damit er dich auch speiset und träncket in seinem Abendmal / zum öffentlichen Zeugnuß deiner Seeligkeit/ 5. So gibt dir auch dessen der heilige Geist Zeugnuß in deinem eigenen Hertzen / mit hertzlichem seufftzen zu GOtt/ 6. Und

die

die gantze Christenheit gibt dir dessen hiemit/ durch mich ihren ordentlichen Diener / eine sichere und beglaubte Kundschafft. 7. welche in dein Hertz durch den Finger GOttes mit der Rosinfarben Rubrick deß theuren Bluts JEsu Christi geschrieben / und durch den H. Geist versiegelt ist. 8. darunter sich auch alle Propheten/und Aposteln haben unterschrieben. 9. und darüber die gantze Christenheit samt mir / als dem öffentlichen ihren Notario, zu Zeugen erbeten sind / deß will ich dir von GOtt an statt seiner Kirchen allezeit geständig seyn / daß ich dir Vergebung der Sünden und GOttes Gnade auf sein Wort verkündiget und zugesaget habe.

Dem allen solt du nun also glauben geben / und dich deß wider die Anklage deß Gesetzes/und Beschuldigung deines Gewissens/ auch wider alle forcht

und schrecken deß Todes und Teuffels allezeit trösten / und dich auf diesen unfehlbaren / besiegelten und unterschriebenen Gnadenreichen Ablaßbrieff vestiglich und mit frölichem Hertzen verlassen / und damit friedlich dahin ziehen durch dieses Jammerthal / in das ewige Leben. Das gebe dir und uns allen der barmhertzige himmlische Vatter / durch seinen lieben Sohn / unsern HERRN und Heyland / JEsum CHristum / Amen!

2.

Ein ander feine und tröstliche Absolution.

DEr allmächtige GOtt und Vatter unsers HERRN JEsu Christi / will dir gnädig und barmhertzig seyn / und will dir alle deine Sünde vergeben / um deß willen / daß sein lieber Sohn JEsus Chri-

Christus darfür gelitten hat / und für dich gestorben / auch zu deiner Gerechtigkeit wider auferstanden ist.

Und in demselben unsers HErrn JEsu Christi Namen / und aus seinem Befehl / als da er saget: Welchen ihr die Sünde vergebet / denen sind sie vergeben / sag ich dich aller deiner Sünden gantz ledig und loß / daß sie dir allzumal vergeben sind / so reichlich und vollkommen / als JEsus Christus mit seinem Leiden und Sterben solches hat verdienet / und in die gantze Welt durchs Evangelium zu predigen befohlen.

Und dieser unsers HErrn JEsu Christi tröstlichen Zusage sollest du dich mit Ernst tröstlich annehmen / und vest glauben / Dir seyn deine Sünde dadurch vergeben / im Namen deß Vatters / und deß Sohnes / und deß heiligen Geistes / Amen!

Gehe hin im Friede/und dancke deinem lieben GOtt / für dein empfangene Gnad / und bessere dich. Der HErr sey mit dir.

3.

Noch kürtzer.

SEy getrost mein Sohn (meine Tochter) du hast einen gnädigen GOtt / um Christus willen. Aus dessen Befehl und übergebener Macht vergebe ich dir hiemit alle deine Sünde / im Namen deß Vatters / und deß Sohns / und deß Heiligen Geistes / Amen!

Erinnerung von der Absolution / D. M. Luth. Tom. Jen. 1. fol. 46. b.

WEnn du absolvirt bist von Sünden / ja wenn dich in deiner Sünden gewissen ein frommer Christen-Mensch tröstet /

Mann

Mann/ Weib/ Jung oder Alt/ so solt du das mit solchem Glauben anneh-men/ daß du dich soltest lassen zureis-sen/ vielmal tödten/ ja alle Creaturen verlaugnen/ ehe du daran zweiffelst/ es sey also für GOtt. Denn uns doch ohne das geboten ist/ in GOttes Gna-den zu glauben und zu hoffen/ daß un-sere Sünde seyn uns vergeben/ wie vielmehr solt du es Glauben/ wenn er dir desselben ein Zeichen gibt durch ei-nen Menschen. Es ist kein grössere Sünde/ denn daß man nicht glaubet den Artickel (Vergebung der Sünden) wie wir beten im täglichen Glauben/ und diese Sünde heisset die Sünde in den H. Geist/ die alle andere Sün-de stärcket und unvergeblich machet/ zu ewigen Zeiten.

Darum sihe/ wie einen gnädigen GOtt und Vatter wir haben/ der uns nit allein der Sünden Vergebung zu-

saget / sondern auch gebeut / bey der allerschwersten Sünde / wir sollen glauben / sie sind vergeben / und uns mit demselbigen Gebot dringet zum frölichen Gewissen / und mit schrecklicher Sünde uns von den grossen Sünden und bösen Gewissen treibet.

X.

Zwey Christliche Gebet und Dancksagung nach empfangener Absolution zu sprechen.

I.

Eine Christliche Dancksagung / auf empfangene Absolution / mit angehängter Bitt / um Besserung unsers Lebens.

O Allmächtiger / gnädiger und barmhertziger GOTT und Vatter! Ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob / Ehr und Danck / für die grosse Gnade und Wolthat / die du mir jetzt so vätterlich hast erzeiget / in dem du mich armen

men Sünder (Sünderin) abermal zu Gnaden angenommen / und mir jetzt / durch die heilige Absolution alle meine Sünde verziehen und vergeben / und mir das ewige Leben aufs neu wiederum zugesaget und versprochen hast / um deines lieben Sohns JEsu Christi willen.

Ich bitte dich hertzlich / du wollest mich in solcher Gnade allezeit väterlich erhalten / und mir deinen heiligen Geist verleihen / daß ich dieser jetzt empfangenem Gnadenreichen Vergebung vestiglich glaube / und mich derselben nicht allein jetzt / sondern auch hinfüro und allezeit in meinem gantzen Leben annehmen / und in aller Anfechtung und Widerwertigkeit trösten / und mich also auch daher alles Guten zu dir versehen möge.

Verleihe auch / daß ich der Sünden hinfüro je länger je feinder werde /

mich dafür fleissig hüte / und meinem Fleisch nicht mehr den Willen lasse zu sündigen / sondern daß ich demselben durch ein starck Gebet widerstehen / und mein gantzes Leben nach deinem Willen anstellen und führen möge / was ich auch darinnen zu schwach bin / wie ich denn dir meine grosse Schwachheit mit tieffen Seufftzen noch immerdar bekenne / so wollest du durch dein starckes Wort und deinen Heiligen Geist mir beystehen und überwinden helffen / alles um und durch deinen lieben Sohn / meinen HErrn und Heyland JEsum CHristum / Amen!

2.
Ein ander fein Christliches Gebet nach der Absolution / um Besserung unsers Lebens.

EWiger / Allmächtiger und treuer GOtt / gütiger Vatter / der

der du uns Menschen anfänglich / zu deinem Ebenbilde / in Gerechtigkeit und Heiligkeit geschaffen hast / wir aber leider darinn nicht geblieben / sondern durch die Sünde und Ungehorsam unserer ersten Eltern / in deinen Zorn und Ungnade gefallen / und all angeschaffene Heiligkeit und Frömmigkeit verlohren haben / aber durch deinen lieben Sohn unsern HErrn und Heyland / aus grosser deiner Erbarmung / von dir wieder zu Gnaden angenommen / und von der ewigen Verdamnuß erlöset seyn / und durch den Heiligen Geist / durchs Wort und die heiligen Sacramenta / wiederum zu neuen Creaturen geschaffen worden in CHristo JEsu / zu guten Wercken und zu einem neuen Gehorsam.

Für solche deine reiche und grosse Gnade / die du mir insonderheit gnä-

diglich hast wiederfahren lassen / und dieselbe aufs neu jetzt in der empfangenen heiligen Absolution gegen mir widerholet / sag ich dir von Hertzen Lob / Ehr und Danck in alle Ewigkeit.

Und bitte dich weiter / O frommer und treuer GOtt! demnach du mich nun durch die heilige Absolution so vätterlich wider zu Gnaden angenommen / und mir in Christo alle meine Sünde verziehen und vergeben hast / Du wollest über das mir auch noch diese deine Gnade und den Heil. Geist reichlich verleihen / daß ich den Sünden täglich absterbe / ihnen ernstlich mit dem Gebet und Wort GOttes Widerstand thun / und mein sündlich Fleisch und die Lüste desselbigen creutzigen und tödten / und ihnen nicht mehr so nachhängen / sondern mein Leben bessern / in einem neuen Gehorsam wandeln / und dir in / und nach

allen deinen Geboten je mehr und mehr mit willigem Gehorsam dienen möge / biß ich einmal vollend gar aus dieser argen bösen Welt / und von meinem sündlichen Fleisch / und von diesem Leibe der Sünden durch den zeitlichen Tod entlediget / dir mit allen heiligen Engeln und glaubigen Christen in jenem ewigen Leben / in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen / und dich wahren GOtt Vatter / Sohn und H. Geist / loben / ehren und preisen werde / immerdar und in alle Ewigkeit / Amen!

XI.

Christliche Gebet vor Empfahung deß Heil. Abendmals.

Um würdigen und seligen Brauch desselbigen.

Das erste Gebet.

O Allmächtiger / ewiger / gütiger GOtt und Vatter unsers HERRN JEsu CHristi / Ich sage dir von Hertzen Lob und Danck / daß du aus grosser Barmhertzigkeit dich meiner so gnädiglich hast erbarmet / also / daß du auch deines eingebornen Sohnes nicht hast verschonet / sondern denselben für mich in den Tod gegeben / auf daß ich durch ihn in deiner Gnade ewig leben möge / der auch dessen zum gewissen Pfand und Versicherung / mir seinen Leib und Blut in seinem heiligen Abendmal Testaments weise verordnet hat / welches ich jetzt auch darum zu mir nehmen / und wie ers hat befohlen / mit essen und trincken gebrauchen will.

Damit ichs aber nach seinem Willen / zum Gedächtnuß seines bittern Leidens und Sterbens / und zu Stärckung

ckung meines Glaubens/ jetzund recht und würdig geniessen möge / so bitte ich dich / O treuer GOtt! du wöllest mich an Seel und Leib durch deinen heiligen Geist darzu bereiten und geschickt machen/ damit ich dieses heilige und hochwürdige Sacrament deß Leibes und Bluts unsers HErren JEsu Christi / in einem wahren Glauben/ und mit rechter Christlicher Andacht/ würdiglich empfahen möge / zum ewigen Leben/ Amen!

Das ander Gebet.

ALlmächtiger GOtt/ himmlischer Vatter / gib mir deinen H. Geist/ der jetzt und allzeit in mir anzünde ein hertzliches Verlangen/ Lust und Appetit/ nach der Mahlzeit deß wahren Leibs und Bluts meines HERRN JEsu Christi/ in seinem hochwürdigen Abendmal/

wider die angeborne Unart meiner Natur / welche leider nach dieser heiligen Speise und kräfftigen Seelen-Artzney nicht allzeit einen solchen Hunger und Durst hast / wie es wol seyn solte. Gib auch / gnädiger Vater / daß ich dieser heilsamen Speise deß Leibs und Bluts deines lieben Sohns in seinem Abendmal jetzt und allezeit würdiglich geniessen möge / zu Vergebung meiner Sünden / zu Stärckung meines schwachen Glaubens / und zu Besserung meines sündlichen Lebens / durch deinen lieben Sohn JEsum Christum / Amen!

Das dritte Gebet.

ACh barmhertziger und gnädiger GOtt / himmlischer Vater / wie groß und unaussprechlich ist doch deine Liebe gegen uns armen Sündern / die du auch in dem reichlich beweisest / daß du uns arme hun-

hungerige und durstige Bettler zu der hohen Königlichen Mahlzeit deines lieben Sohnes Leibs und Bluts so freundlich und so gnädiglich beruffen und einladen lässest / Ja auch uns störrische Holtzböcke noch darzu mit ernst treibest und nöthigest / bald und offt zu diesem grossen Abendmal zu kommen.

Ob ich mich wol nun / lieber Vatter / für meine Person viel zu unwürdig und ungeschickt hierzu erkenne und bekenne / und freylich nicht werth bin / an dieser grossen Königlichen und himmlischen Mahlzeit auch mit ein Gast zu seyn / so will ich doch auf deine gnädige Einladung / Geheiß und Beruff / gehorsamlich erscheinen / und mich daran meine grosse Unwürdigkeit nichts lassen hindern / sondern vielmehr auf das hertzliche Vertrauen / so du nun abermal in

der heiligen Absolution durch die Gnadenreiche Loßzehlung aller meiner Sünden in mir erwecket hast / mit allen Freuden und Hertzenlust / auch hingehen mit andern frommen Christen zu dieser himmlischen Mahlzeit / und mich allda in deiner unermeßlichen Gnade noch mehr erquicken und erlustiren.

Allein bitte ich dich / himmlischer Vatter / gib mir hierzu deine Gnade / daß ich dieses hohe Königliche Abendmal möge mit geistlichen Augen recht ansehen / und die Heilige kostbarliche Speise / so uns allda in dem geheiligten Brod und Wein wird fürgetragen / in meinem Hertzen wol betrachten / und derselben beyde leiblich und geistlich in einem waaren Christlichen Glauben seeliglich geniessen / und daß durch die äusserliche Niessung deß waaren Leibs und Bluts

deines lieben Sohnes / meines lieben HERRN und Heylandes / Er innerlich in mir / und ich in ihme hie zeitlich und dort ewiglich lebe / durch denselben deinen lieben Sohn JEsum Christum / Amen!

Das vierdte Gebet.

O Du mein lieber HErr JEsu Christe / du ewiger Sohn GOttes / wie groß und unaussprechlich ist doch deine hertzliche Liebe gegen uns armen Sündern / die du nicht allein in dem reichlich und überflüssig hast erwiesen / daß du unsert halben bist Mensch worden / und hast in deiner heiligen Menschheit für uns und an unser statt alle Schuld und Pein getragen / und mit Thun und Leiden dem Gesetz GOttes für uns genug gethan / daß es uns nun in Ewigkeit nicht mehr soll anklagen und ver-

dammen/ und wir dardurch wieder erlangeten die verlorne Gerechtigkeit/ Heiligkeit und die ewige Seligkeit/ sondern hast auch noch zum Uberfluß deiner grundlosen Liebe uns zum Zeugnuß und Pfande der erworbenen Seligkeit in deinem Heiligen Abendmal eine ewige Gedächtnuß gestifftet/ darinn du wie ein frommer Vatter uns als deinen lieben Kindern und Erben Testaments-Weise bescheiden und zum Eigenthum vermacht hast / im Brod zu essen deinen Leib/ den du für uns hast gegeben / und im Wein zu trincken dein Rosinfarbes Blut/ das du für uns hast vergossen/ auf daß wir ja an GOttes Gnade/ Vergebung der Sünden / und an unser Seligkeit nichts dörffen zweiffeln.

Weil aber dieser theure Schatz/ welcher uns in diesem Abendmal durch dein Wort dargeboten und ver-

verschrieben ist / viel / viel zu groß / und mein Hertz dagegen viel zu enge ist / diesen grossen Schatz recht zu fassen / und zu behalten / auch meine heillose blinde Vernunfft mich immer daran hindert / und von deinem Wort abführen will.

Ach so gib mir / mein lieber HErr und Heyland! die Gnade und deinen Heiligen Geist / daß ich ja an deinem Wort nicht zweiffele / sondern gewiß glaube / daß ich in diesem deinem Abendmal warhafftig empfahe / und allda esse und trincke / unter dem Brod deinen warhafftigen Leib / und unter dem Wein dein warhafftiges Blut / wie deine klare und wahre Wort der Einsetzung solches bezeugen / ob ichs wol mit meiner Vernunfft nicht kan verstehen / wie es zugehet / doch weil Du allmächtiger und warhafftiger GOtt

es also sagest / so will ich dir und deinem Wort die Ehre geben / und glauben / daß es wahr ist / was du sagest. Denn ich weiß / daß du nicht lügen noch betrügen kanst. So bist du auch allmächtig / und kanst es wol verschaffen / was sonsten uns und der gantzen Welt unmüglich ist / denn du sitzest zur Rechten der Krafft GOttes / mit dem Vatter und heiligem Geist / auch in deiner menschlichen Natur in gleicher Allmacht / Majestät und Herrlichkeit / hochgelobet in alle Ewigkeit / Amen!

Das fünffte Gebet.

O Du süsser HERR JEsu Christe / der du diese geistliche Mahlzeit deines heiligen Abendmals selber hast eingesetzt / und uns befohlen / deinen wahren Leib und Blut darinnen zu essen und zu trincken /

cken/zu deinem Gedächtnuß/ das ist/ zu Erinnerung deines bittern Leydens und Sterbens/ um unser Erlösung willen vollbracht / samt aller deiner uns erworbenen Güter / uud uns bezeigter Liebe / welche du uns darinn auch mit übergibest/ und damit reichlich versicherst.

Jch bitte dich hertzlich / mein lieber HErr Christe/ gib / daß ich in diesem hochwürdigen Sacrament nicht allein mit dem Munde deinen Leib esse/ und dein Blut trincke/ sondern auch im Hertzen/ mit wahrem Glauben die Verheissung der Vergebung der Sünden und alle Seligkeit darinn ergreiffe/ dieselbe in mein Hertz schliesse / und mich daher aller Gnaden zu GOtt versehe / und in allen Anfechtungen und Widerwertigkeiten mich derselben allezeit getrösten möge / und ewig seelig werden/ Amen!

Das sechste Gebet.

O HERR JEsu Christe / Du Sohn deß lebendigen GOttes / Ich erkenne und bekenne es allezeit / daß ich freilich nicht werth bin dieser hohen Königl. und himmlischen Mahlzeit deines Leibes und Bluts im H. Abendmal theilhafftig zu werden. Denn ich bin je ein armer Sünder / und du bist je der HERR HERR Himmels und der Erden / ich bin der unwürdige Gast / freilich nicht werth / daß du unter mein Dach meines sündlichen Hertzens eingehest. Aber weil du es selbst also haben wilt / und zu dieser hohen himlischen Mahlzeit jedermann und sonderlich alle arme Sünder so freundlich einlädest und beruffest / und nicht allein niemand davon ausschliessest / wie unwürdig er auch sey seiner Sünden halben / der nur an dich glaubet / sondern noch

ernst-

ernstlich befihlest / daß wir ja kommen / und allda für unsere matte und schwache Seelen himmlische Speiß und Tranck holen sollen.

Darum so komme ich nun auch lieber HErr Christe / auf dein Geheiß / Befehl und Einladung / und bitte dich hertzlich / ob ich wol / meiner Person halben / dieser kostbarlichen Mahlzeit nicht werth bin / doch weil ich derselben ja nothdürfftig bin / eben meiner Sünden halben / Ach! so nimm mich HErr auch auf zu einem Gast / erquicke und speise mich jetzt mit deinem Leib und Blut / und verleihe mir deine Gnade / daß ich zu dieser heiligen Mahlzeit bringe ein rechtschaffen bußfertiges Hertz / und allda aller deiner himmlischen Güter und Wolthaten / so du uns darinnen aufträgest und darreichest / in wahrem vesten Glauben theilhafftig werde.

Laß

Laß mir / O lieber HERR! diß heilige Sacrament in meinem Hertzen allezeit ein gewisses Unterpfand / Sigel und Versicherung seyn der verheissenen Vergebung meiner Sünden / zur Stärckung meines Glaubens / und zu brünstiger Liebe gegen meinem Nechsten.

Daß also / in und durch den Brauch dieses H. Sacraments / der Glaube in mir täglich gemehret / die Hoffnung gestärcket / mein blödes Gewissen allezeit getröstet / und meine Seele deiner Göttlichen Hulde und der ewigen Versöhnung empfindlich geniesse / und ich also in dir ewig selig werde / Amen!

Das siebende Gebet.

HERR JEsu Christe / ewiger GOttes Sohn / der du in deiner waaren Menschheit für

uns den Tod erlitten / und uns von Sünden und ewiger Verdamnüß erlöset hast/und damit wir solcher deiner Treu nimmermehr mögen vergessen/ hast du in deinem letzten Abendmal uns gestifftet ein ewig Gedächtnüß/ und aufgerichtet einen neuen Bund/ darinn der Glaubigen Sünden nun und in Ewigkeit nicht mehr sollen gedacht werden / daß du uns verordnet und verschaffet hast/deinen warhafftigen Leib im Brod zu essen / und dein heiliges Blut im Wein zu trincken/ samt angeheffter Verheissung der Vergebung der Sünden.

Wir arme elende Menschen kommen zu dir/dem Brunnen aller Gnaden und Barmhertzigkeit/ und bitten dich / du wollest von uns abwaschen alle unsere Sünde und Mackel / und unsere Seele reinigen und erquicken/ auf daß wir mit wahrer Reu und Leid

im rechten festen Glauben / mit alle Ehrerbietung und gebührlicher Reve-rentz / geschickt und würdig deinen al-lerheiligsten Leib und Blut zu unserer Seligkeit empfahen.

Hilff / daß durch das Geheimnüß deß Neuen Testaments der Glaube in uns gemehret / die Hoffnung gestär-cket / die Liebe entzündet / das schwache Gewissen getröstet / alle Anfechtung überwunden / und wir in unserm Her-tzen deiner göttlichen Hulde und der ewigwährenden Erlösung unserer Seelen allenthalben versichert und versiegelt werden / damit wir also em-pfinden die überschwenckliche Gnade / welche in diesem Sacrament verbor-gen ist.

O gütiger HErr! gib uns erleuch-tete Augen unsers Verstandes / daß wir erkennen mögen / welches da sey die Hoffnung unsers Erbes / und wel-

ches da sey der Reichthum deines herrlichen Abendmals / in welchem du uns / samt deinem wahren Leib und Blut / ausspendest Vergebung der Sünden / wahre Gerechtigkeit und alle himmlische Güter / auf daß wir mit hertzlicher Begierde und Verlangen das heilige Sacrament in diesem grossen Abendmal würdiglich und offt empfahen / und seine Süssigkeit schmecken.

Nimm du von uns weg alles / was dir mißfällt / und uns hindert und abwendet von dir / und gib uns / was uns kehret und fördert zu dir / damit wir der Früchte dieses heylwärtigen Tisches theilhafftig / und unsere hungerige und durstige Seelen allhie gespeiset und geträncket werden / auch dort in jenem Leben das Himmelbrod mit dir ewiglich essen mögen / Amen!

Das achte Gebet.

Wenn du gleich jetzt hin zu dem Altar gehest/so sprich:

O HERR JEsu Christe/ laß mich diß Sacrament deines wahren Leibs und Bluts jetzt würdiglich und fruchtbarlich geniessen zum ewigen Leben/Amen.

Das neundte Gebet.

Bey Empfahung deß Leibs und Bluts Christi sprich in deinem Hertzen.

SEy mir willkommen/ du süsser HErr JEsu Christe/mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibes/den du mir jetzt im Brod zu essen gibest / wie du ihn für mich in den bittern Tod gegeben hast: Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben/Amen!

HErr JEsu Christe / dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben/Amen!

Das zehende Gebet.

Bey Empfahung deß Bluts Christi sprich in deinem Hertzen:

SEy mir willkommen/ du süsser HERR JEsu Christe/ mit dem edlen Tranck deines Rosinfarben Bluts/ das du mir jetzt im Wein zu trincken gibest/ wie du es für mich am Creutz vergossen hast/ zur Vergebung der Sünden: Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben/ Amen!

HErr JEsu Christe/ dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben/ zum ewigen Leben/ Amen!

XII.

Christliche Dancksagung/ nach Empfahung deß heiligen Abendmals.

Die erste Dancksagung.

DU mein lieber HErr JEsu Christe / ich sage dir hertzlich Lob und Danck / daß du mich jetzt (abermals) so reichlich an deinem Tische mit deinem selbst eigenen Leib und Blut gespeiset und getränckt hast / und bitte dich von Hertzen / laß mir solches gedeyen zu begehrter Vergebung aller meiner Sünden / zur Stärckung meines Glaubens / und zur Besserung meines Lebens / auch zu sicherer Beleitung aus diesem Jammerthal in das ewige Leben / Amen!

Die andere Dancksagung.

JCh dancke dir / Allmächtiger HErr JEsu Christe / daß du mich durch die heilsame Gabe deines Leibs und Bluts (abermals) hast erquicket / und bitte deine Barmhertzigkeit / Du wollest mir solches gedeyen lassen / zu einem starcken Glauben

hen gegen dir/ und zu brünstiger Liebe gegen meinen Nächsten/ der Du mit GOtt dem Vater und dem H. Geist lebest und regierest / gleicher GOtt/ hochgelobet in Ewigkeit/ Amen!

Die dritte Dancksagung.

ACh mein lieber HErr JEsu Christe! mein Heyland/ mein Erlöser / mein Trost und Freude / wie kan ich dir gnugsam dancken / für deine so grosse und unmäßliche Gnade und Liebe / daß du dich über mich armen/ verlohrnen und verdammten Sünder so hertzlich erbarmet / und mich so theuer mit deinem bittern Leiden und Sterben von Sünden / Tod / Teuffel und Hölle erlöset und erkaufft hast / und lässest mir dasselbe nicht allein durch die Trost-reiche Predigt deß Evangelii ankündigen und anbieten / sondern hast auch diß Sacrament

eingesetzt und geordnet / nicht allein darzu/daß wir dabey solcher deiner Erlösung allezeit sollen eingedenck seyn/ sondern daß wir auch darinnen mit deinem eigenen Leib und Blut gespeiset/ und dadurch der Gnaden GOttes und der Seligkeit mächtig versichert würden / das ist ja / du trauter Heyland / ein starckes und herrliches Zeugnüß deiner unaussprechlichen Gnade und Liebe / die du zu uns armen Menschen trägest: Darum bitte ich/O HErr JEsu Christe! laß mich ja diese reiche Gnade also erkennen / und gib mir Mund und Geist/ daß ich dir stets dafür dancke/und dich immer und in alle Ewigkeit darum lobe und preise/Amen!

Die vierdte Dancksagung.

O Du süsser HErr JEsu Christe! groß ist deine Liebe/ unergründlich ist deine Gnade und

und Güte gegen uns armen Menschen/ sintemal du uns so hertzlich hast geliebt/ von Anbeginn der Welt/ daß du nicht allein unsert halben einen demütigen Fußfall deinem Vater im Himmel hast gethan/ und für uns arme Sünder gebeten/ sondern hast auch selbst in deiner zarten Menschheit am Stamm deß heiligen Creutzes den Tod für uns erlitten / und dich für unsere Sünde selbst aufgeopffert/ und uns dadurch bey deinem Vater wiederum ausgesöhnet und zu Gnaden gebracht.

Hast auch dessen zu steter Erinnerung uñ Bekräfftigung deiner grossen Liebe gegen uns diß H. Sacrament deines Leibs und Bluts eingesetzt/ und befohlen/ daß wir solches thun sollen/ zu deinem Gedächtnüß. Also/ daß/ so offt wir von diesem Brod essen / und von diesem Kelch trincken/ wir deinen

Tod sollen verkündigen für und für/ biß du wieder kommen wirst / sichtbarlicher Weise/zu richten die Lebendigen und die Todten.

Für solche unaussprechliche Gnade und Wolthat dancke ich dir / mein lieber HErr Jesu Christe/von Grund meines Hertzens / und bitte dich/ gib mir zu voriger Gnade auch diese / daß ich / als ein danckbar Kind / dir von Hertzen diene in einem neuen Leben/ und dich über alle Dinge liebe/ und in kindlichem Gehorsam dich lobe und preise mein Lebenlang / der du mit GOtt dem Vater und dem Heiligen Geist lebest und regierest in Ewigkeit/ Amen!

Die fünffte Dancksagung.

ICh dancke dir auch / HERR GOtt himmlischer Vater/ für deine grosse und unaussprechliche Gnade und Wolthat/daß

du mich armen Sünder/auf die Vorbitte deines allerliebsten Sohns/ hast zu Gnaden an- und aufgenommen/ und mir alle meine Sünde verziehen und vergeben/um deß willen/daß dein lieber Sohn/ mein getreuer Heyland und Mittler / für mich mit seinem vollkommenen Gehorsam und Leiden bezahlet und gnug gethan hat / hast auch zum herzlichen Zeugnüß deiner grossen Liebe und Gnade gegen mir jetzt (abermal) mich mit dem wahren Leib und Blut deines hertzallerliebsten Sohns in seinem hochwürdigen Abendmal reichlich und mildiglich gespeiset und geträncket/und damit auch zugleich mir übergeben und versichert alle himlische Güter und Gaben deß ewigen Lebens.

Ich bitte dich hertzlich / gib mir darzu auch deinen Heiligen Geist/ der in mir wircke / wie ich jetzund

das H. Sacrament mit dem Munde habe empfangen/daß ich auch also deine göttliche Gnade / Vergebung der Sünden/ Vereinigung mit Christo/ und ewiges Leben / in und bey diesem theuren Pfand und Siegel/mit festem Glauben ergreiffe/und ewig behalten möge/ Dich auch darum allezeit lobe und preise/hie und dort in alle Ewigkeit. Der du mit deinem lieben Sohn/ unserm HErrn JEsu Christo / und dem H. Geist/lebest und regierest/ ein einiger GOtt/ hochgelobt in Ewigkeit/Amen!

6.

Eine schöne und tröstliche Dancksagung aus den Psalmen zusammen gezogen.

ALlmächtiger ewiger GOtt/ Vater unsers HErrn JEsu Christi/wie groß un mächtig

ist

ist deine Liebe/ Gnade und Güte gegen uns armen Sündern/ in dem/ daß du uns verlohrne und verdam̃te Menschen aus dem Reich der Sünden und deß Todes zu deinem Reich deß ewigen Lebens so gnädiglich hast beruffen/ und insonderheit auch mir durch die Predigt deß Evangelii deine Gnade so reichlich hast lassen anbieten/ und in der H. Tauffe mich zu deinem Kinde angenommen / und allda einen öffentlichen und ewigen Bund mit mir gemacht/ und dich gegen mir also hast verbunden / daß du wollest mein gnädiger GOtt seyn/ und ich also hinwieder dein liebes Kind seyn.

Hast auch solche deine Gnade mir hernach vielmals im öffentlichen Predigamt / sonderlich aber auch in der heiligen Absolution / aufs neue offt versprochen und bekräfftiget/ über das alles auch (jetzt) mich Unwürdigen

zu dieser himmlischen und kostbarlichen Mahlzeit erfordert und kommen lassen / und mir in diesem Sacrament den wahren Leib und Blut deines eingebornen Sohnes / meines lieben HErrn und Heylandes JEsu Christi / zu essen und zu trincken gegeben / zu einem wahren Zeichen / Pfand und Sigil deiner inbrünstigen Liebe und vätterlichen Gnade / die du mir und allen Glaubigen in deinem Wort so reichlich verheissen und geschencket hast / in deinem lieben Sohn JEsu Christo / welchen du für uns und um unsert willen hast lassen Mensch werden / daß er in seiner zarten Menschheit den Fluch deß Gesetzes für uns und an unser statt muste tragen / und den schmählichen Tod am Creutz leiden / auf daß Er durch und mit seinem heiligen theuren Blut / und mit seinem unschuldigen Leiden und Ster-

Sterben / uns verlorne und verdamte Menschen erlösete / erwürbe und gewönne von allen Sünden / vom Tode und von der Gewalt deß Teuffels / auf daß ich sein eygen sey / und in seinem Reich unter ihm lebe / und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seligkeit.

Deß alles dancke ich dir nun / O du barmhertziger und Gütiger GOtt! von Hertzen.

Ich freue mich und bin frölich in dir / und lobe deinen grossen Namen / du Allerhöchster.

Du bist je sehr freundlich / und deine Güte währet ewiglich.

Deine Gnade und Waarheit walket über uns in Ewigkeit.

Dafür dancke ich dir HERR von gantzem Hertzen.

Ich dancke deinem Heil. Namen / um deiner Güte und Treu.

Denn

Denn du hast mich deine Gnade reichlich sehen lassen in deinem Wort.

Ich dancke dir von gantzem Hertzen / daß wir hören das Wort deines Mundes.

Und daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.

Gelobet seyst du HErr / ich freue mich deß / daß ich so einen gnädigen GOtt habe.

Hertzlich lieb hab ich dich / HERR meine Stärcke / HERR mein Fels / meine Burg / mein Erretter.

Mein GOtt / mein Hort / auf den ich traue / und Schild und Horn meines Heyls / und mein Schutz.

Du HErr bist mein Trost / mein Schirm / mein Helffer / und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich.

Ich wil den HErrn loben und anruffen mein Lebenlang.

Ich wil singen von der Gnade deß HErrn

HErrn ewiglich/ und seine Warheit verkündigen für und für.

GOtt erzeiget mir reichlich seine Gnade/ Er lässet mich meine Lust sehen an seiner Güte.

Der HErr ist gnädig und gerecht/ und unser GOtt ist barmhertzig.

Der HErr ist groß und sehr löblich/ und seine Grösse ist unaussprechlich.

Kindes Kind werden deine Werck preisen/ und von deiner Gewalt sagen.

Gnädig und barmhertzig ist der HErr/ gedultig und von grosser Güte.

Der HErr ist allein gütig/ und erbarmet sich aller seiner Wercke.

Gelobet sey der HERR/ denn sein Zorn währet ein Augenblick / und Er hat Lust zum Leben.

Den Abend lang währet das Weinen/ aber deß Morgens die Freude.

Wol dem / dem die Ubertretung vergeben sind/ dem die Sünde bedeckt ist.

Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit.

Darum wenn die grossen Wasserfluth der Anfechtungen kommen/ werden sie nicht an dieselbe gelangen.

Gelobet sey der HErr/ daß er hat eine wunderbarliche Güte an mir beweiset.

Sihe/ GOtt stehet mir bey/ der HErr erhält meine Seele.

Er sättiget die durstige Seele/ und füllet die Hungerigen mit Gütern.

Preiset den HERRN allezeit/ um seine Güte/ und um seine Wunder/ die Er an den Menschenkindern thut.

Groß sind die Werck deß HErrn/ wer ihr achtet/ der hat eitel Lust dran.

Wie soll ich nun dem HERRN vergelten alle seine Wolthaten/ die Er an mir thut.

Ich will meinen GOtt loben und

prei-

preisen / und mein gantzes Leben nach deinem Willen anstellen und führen / HErR zu deinen Ehren.

Und will in meinem Beruff treu seyn / auch den heilsamen Kelch nehmen deß lieben Creutzes / das du mir zuschickest / und es mit Gedult tragen.

HErr um deinet willen / weil du mirs also auch aus sonderbarer Gnade und mir zum besten auferlegest.

Aber HErR wende darinn nur deine Barmhertzigkeit nicht von mir.

Laß deine Güte und Treue mich allweg behüten / und hilff mir.

So will ich dich loben allezeit / nicht allein wenns wol zugehet / sondern auch in Trübsal / in Anfechtung und Widerwertigkeit.

Die du uns zu unserm Nutz und Beförderung der Seligkeit also gnädiglich auflegest.

Gelobet sey der HErr / wir haben einen

einen GOTT/der da hilfft / und den HERRN HERRN/der vom Tod errettet.

Er leget uns eine Last auf / aber er hilfft uns auch.

Der HERR ist nahe allen/die ihn anruffen/die ihn mit Ernst anruffen.

Er thut/was die Gottsfürchtigen begehren/und höret ihr Schreyen/und hilfft ihnen.

Darum wil ich harren auf deine Güte/HErr du kansts wol machen.

Deine Heiligen haben Freude daran / denn du errettest mich aus aller meiner Noth.

Deine Güte ist groß über mich/und hast meine Seele errettet aus der tieffen Hölle.

Du bist mein Schirm / du wollest mich für Angst behüten/ daß ich errettet gantz frölich rühmen könne.

GOTT / deine Gerechtigkeit ist hoch/

hoch/der du grosse Dinge thust/Gott/ wer ist dir gleich?

Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst/und machest mich wieder lebendig/ und erquickest meine Seele durch dein Wort.

So dancke nun ich dir für deine Treue/mein GOtt.

Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich.

Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit / täglich dein Heyl und Güte/die ich nicht alle zehlen kan.

Die Heiligen sollen frölich seyn/ und preisen und rühmen auf ihren Lagern/ihr Mund soll GOtt erhöhen.

Komt her/ und schauet die Wercke deß HERRN / der auf Erden solche Wunder thut.

Denn GOTT ist ein König der gantzen Welt.

Dancket dem HERRN / denn er

ist

ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich.

Lobsinget mit grossem Fleiß / Lobsinget / Lobsinget GOtt / Lobsinget unserm König.

Lobet ihr Völcker unsern GOtt / lasset seinen Ruhm weit erschallen.

Der HERR hat Grosses an uns gethan / deß sind wir frölich.

Lobet den HERRN alle seine Heiligen / die Glaubigen behütet der HERR.

Seyd getrost und unverzagt / alle die ihr deß HErrn harret.

Singet dem HErrn ein neues Lied / denn Er thut Wunder.

Der HERR lässet sein Heyl verkündigen / Er dencket an seine Gnade und Waarheit.

Ich will dir dancken HErr unter den Völckern.

Ich will Dir Lobsingen unter den Leuten.

Denn

Denn deine Gnade reichet so hoch der Himmel ist/ und deine Waarheit/ so weit die Wolcken gehen.

Gelobet seyst du HErr Himmels und der Erden.

Der du mit deinem lieben Sohn/ unserm HErrn JEsu Christo/ und dem H. Geist lebest und regierest/ ein einiger ewiger GOtt/ hochgelobet in alle Ewigkeit/ Amen!

7.

Drey sonderbare Danckpsalm/ nach Empfahung deß Heiligen Abendmals zu beten.

I.

Der CXI. Psalm.

IſSt ein rechter Oster-Psalm/ und eine Dancksagung für allerley Woltha-ten GOttes/ sonderlich für di Erlösung durch Christum geschehen. Wir singen ihn bey dem Abendmal deß HErrn/ und erinnern uns der grossen Gnade GOttes/ daß wir gespeiset und geträncket wer-

den/mit dem wahren gegenwärtigen wesentlichen Leib und Blut unsers Osterlamms/welches für uns geschlachtet / der Welt Sünde trägt / welches ist JEsus Christus / der gnädige und barmhertzige HErr/ der ein Gedächtnüß gestifftet hat/ zu verkündigen seinen Tod / und gewaltige Thaten/ biß zu End der Welt/ wie er saget: Solches thut zu meinem Gedächtnüß. Und 1. Corinth. 12. Ihr solt deß HErrn Tod verkündigen/ biß daß er kommt.

Alleluja.

ICh dancke dem HErrn von gantzem Hertzen/ im Rath der Frommen / und in der Gemeine.

Groß sind die Wercke deß HErrn/ wer ihr achtet/ der hat eitel Lust daran.

Was er ordnet / das ist löblich und herrlich / und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Er hat ein Gedächtnüß gestifftet seiner Wunder / der gnädige und barmhertzige HErr.

Er gibt Speise denen/ so ihn fürchten/ er denckt ewiglich an seinen Bund.

Er läst verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volck / daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

Die Werck seiner Hände sind Warheit und Recht/ alle seine Gebot sind rechtschaffen.

Sie werden erhalten immer und ewiglich/ und geschehen treulich und redlich.

Er sendet eine Erlösung seinem Volck/ Er verheisset / daß sein Bund ewiglich bleiben soll.

Heilig und heer ist sein Name/ die Furcht deß HErrn ist der Weißheit Anfang.

Das ist eine feine Klugheit/ wer darnach thut/ deß Lob bleibet ewiglich.

2.

Der XXIII. Psalm.

JSt ein Danck-Psalm/ darinnen ein Christlich Hertz GOtt lobet und dancket/ daß Er ihn lehret und erhält auf rechtem Wege/ und tröstet und schützet in aller Noth/ durch sein heiliges Wort/ und vergleichet sich einem Schafe/ das ein treuer Hirt wol weidet in frischem Gras und kühlem Wasser. Item/ zeucht den Tisch/ Kelch und Oel auch zur Gleichnüß/ aus dem Alten Testament und Gottesdienst/ und heisst es alles GOttes Wort/ wie ers auch Stecken / Stab / Gras / Wasser und rechten Weg heisset. Er gehöret in das dritte Gebot/ und in die andere Bitte.

Ein Psalm Davids.

DEr HErr ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Auen / und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele / Er führet mich auf rechter Strassen/ um seines Namens willen.

Und ob ich schon wandert im finstern Thal / fürcht ich kein Unglück / denn du bist bey mir / dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch / gegen meine Feinde / Du salbest mein Haupt mit Oele / und schenckest mir voll ein.

Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang / und werde bleiben im Haus des HErrn immerdar.

3.

Der XXXIV. Psalm.

JSt ein Danck-Psalm für alle geistliche und leibliche Gaben / daß GOtt die Glaubigen erhöret / tröstet / hilfft und schützet in allen Nöthen.

Ein Psalm Davids / da er seine Gebärde verstellet für Abimelech / da er ihn von sich triebe / und er weggieng.

JCh wil den HErrn loben allezeit/sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

Meine Seele soll sich rühmen deß HErrn / daß die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den HErrn / und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

Da ich den HErrn suchet/antwortet er mir/ und errettet mich aus aller meiner Furcht.

Welche ihn ansehen uñ anlauffen/ der Angesicht wird nicht zu schanden.

Da dieser Elende rieff / höret der HErr/und halff ihm aus allen seinen Nöthen.

Der Engel deß HErrn lagert sich um die her/ so ihn fürchten / und hilfft ihnen aus.

Schmecket und sehet / wie freundlich der HErr ist / wohl dem/ der auf ihn trauet.

Fürch-

Fürchtet den HErrn/ihr seine Heiligen/denn die ihn fürchten/ haben keinen Mangel.

Die Reichen müssen hungern und darben / aber die den HErrn suchen/ haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

Kommt her ihr Kinder/ höret mir zu/ich wil euch die Furcht deß HErrn lehren.

Wer ist / der gut Leben begehret/ und gerne gute Tage hätte?

Behüte deine Zunge für Bösem/uñ deine Lippen/daß sie nicht falsch reden.

Laß vom Bösen/ und thue Guts/ suche Friede/ und jage ihm nach.

Die Augen deß HErrn sehn auf die Gerechten/ und seine Ohren auf ihr Schreyen.

Das Antlitz aber deß HErrn stehet über die / so Böses thun / daß er ihr Gedächtnüß ausrotte von der Erden.

Wenn die (Gerechten) schreyen/ so höret der HErr/ und errettet sie aus aller ihrer Noth.

Der HErr ist nahe bey denen / die zerbrochenes Hertzens sind/ und hilfft denen/ die zerschlagenes Gemüth haben.

Der Gerechte muß viel leiden/ aber der HErr hilfft ihm aus dem allen.

Er bewahrt ihm alle seine Gebeine/ daß der nicht eins zerbrochen wird.

Den Gottlosen wird das Unglück tödten/ und die den Gerechten hassen/ werden Schuld haben.

Der HErr erlöset die Seele seiner Knechte / und alle/ die auf ihn trauen/ werden keine Schuld haben.

Erinnerung.

WEnn du aus der Kirchen heimkommest / gehe alsbald in dein Kämmerlein/ falle auf deine Knie nieder/ und dancke deinem lieben GOtt aber-

abermals/ mit einem oder zweyen vorschriebenen Gebetlein / und Vater Unser/für die genossene/grosse und reiche Mahlzeit/ꝛc. Und liese auch aus deinem Haus-Psälterlein noch einen schönen Danck-Psalm oder zweene/ als den 103. 118. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. Und singe vor und nach dem Tische deine gewöhnliche Kirchen-Gesänge/als: GOtt sey gelobet/und gebenedeyet. Nun freut euch lieben Christen gemein. Es ist das Heyl uns kommen her. Ein veste Burg ist unser GOtt/ꝛc.

Aus dem dritten Theil.

Etliche feine Kinder-Gebetlein.

I.

Ein schön Kinder-Gebet / um Erhaltung deß Worts und reiner Lehre.

HERR GOTT himmlischer Vater/ wir dancken dir/ daß du uns das selige Liecht deines Worts so gnädiglich angezündet / und biß daher hast lassen leuchten: Und bitten dich / du wollest ob solchem Liecht gnädiglich halten/ dem Satan und der argen Welt nicht gestatten/ daß sie es ausleschen. Erbarme dich unser/ O lieber Vater! über welche solcher Jammer sonderlich würde angehen. Wir sind noch jung und unerzogen / und bedürffen für und für / daß wir in deiner Furcht/ und in deinem Wort von unsern Eltern und getreuen Seelsorgern unterrichtet werden/ und dich von Tag zu Tag je länger je mehr erkennen lernen. So gehen aber die Feinde deines Worts damit um / daß sie uns in Abgötterey und Finsternüß führen/ und dein heiliges Wort gar entziehen wollen. Solchem Jammer/ O lie-

O lieber Vater! wehre du/ um deines Namens willen/ denn du sprichst: Du wollest dir ein Lob zurichten/ aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen; Um solche Gnade bitten wir dich jetzt lieber Vater/ gib deiner Kirchen Friede/ und wehre allen Feinden deines Worts/ die uns jetzt bedrängen/ auf daß wir und unsere Brüderlein und Schwesterlein/ so täglich hernach wachsen/ solches gnädiges Liecht auch haben/ und dich mit unserm Gebet früh und Abends loben/ anruffen und bekennen/ der du unser einiger GOTT und ewiger Trost bist/ mit deinem Sohn/ unserm HErrn JEsu Christo/ und dem Heil. Geist/ Amen!

2.

Ein fein kurtzes und tägliches Gebet und Dancksagung für die höchsten Wolthaten Gottes.

D. Mart. Luther.

JCh dancke dir/mein HErr himmlischer Vater / für alle deine Wolthaten/ die du mir erzeiget hast. 1. Daß du mich geschaffen hast/ zu einem vernünfftigen Menschen / 2. Und hast mich erlöset durch das unschuldige Blut deines lieben Sohns / meines lieben HErrn und Heylandes JEsu Christi/ 3. Und hast mir solches durch den Heiligen Geist in deinem Wort offenbaret und zu erkennen geben.

Jch bitte dich / mein lieber Vater/ verleihe mir deine Gnad / 1. Dein heiliges Wort wohl zu lernen / 2. Christlich darnach zu leben / 3. Und selig darauf zu sterben / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn/unsern HErrn/ Amen!

3.
Tägliches Kinder-Gebetlein/ in Christlichen Häusern und Schulen bey uns bräuchlich.

Nicolaus Gallus.

LIeber HErr! behüte uns vor dem Türcken / vor dem Moscowiter/ vor dem Pabst und vor allen Rotten/daß sie nicht Macht über uns bekommen/uns zu verführen und zu verderben. Leite uns HErr in deiner Warheit / vergib uns unsere Sünde / und gib Besserung unsers Lebens / Gedult und Trost in Creutz und Leiden / und denn ein seliges Ende / durch JEsum Christum unsern HErrn/Amen!

4.
Ein kurtz Reim-Gebetlein.

Proverb. 30.

ERhalt uns HERR/
Bey reiner Lehr/

Das täglich Brod
Beschehr lieber GOtt/
Und hilff einmal aus aller
Noth/Amen!

5.

Wöchentliche Beschluß-Gebetlein für die Kinder/ nach Essens zum Gratias zu sprechen.

1. Am Sonntag.

VErleih uns Frieden gnädiglich/ HErr GOtt zu unsern Zeiten/ es ist doch ja kein ander nicht/ der für uns könte streiten/ denn du unser GOtt alleine.

2. Am Montag.

Gib unsern Fürsten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment/ daß wir unter ihnen ein still gerühlich Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit und Erbarkeit/ Amen!

3. Am

3. Am Dienstag.

Der HErr geb uns allen seinen Frieden/Erkäntnüß unserer Sünden/ Besserung unsers sündhafftigen Lebens/Beständigkeit im rechten Glauben an JEsum Christum / und nach diesem Leben ein ewiges Leben/Amen!

4. Am Mittwoch.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig/ und gebe uns seinen göttlichen Segen.

Er lasse uns sein Antlitz leuchten/ daß wir erkeñen auf Erden seine Wege.

Es segne uns GOtt unser GOtt/ es segne uns GOtt / und gebe uns seinen Frieden/Amen!

5. Am Donnerstag.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/und die Liebe Gottes/ und die Gemeinschafft deß Heiligen Geistes/ sey mit uns allen/Amen!

6. Am Freytag.

Ehre sey GOtt dem Vater / und

dem Sohn/und dem Heiligen Geist/ wie es war von Anfang / jetzt und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen!

7. Am Sonnabend.

Der Name deß HERRN sey gebenedeyet / von nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

6.

Ein schön Gebet zu Christo/ um einen seligen Abschied aus diesem elenden betrübten Leben.

HErr JEsu Christ / wahr Mensch und GOTT/
Der du lidst Marter/Angst und Spott/
Für mich am Creutz auch endlich starbst/
Und mir deins Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein/
Du wollst mir Sünder gnädig seyn/
Wenn ich nun komm in Sterbens-Noth/
Und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht/
Und meine Ohren hören nicht/

Wenn

Wenn meine Zunge nichts mehr spricht/
Und mir vor Angst mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht versinnt/
Und mir all menschlich Hülff zerrinnt/
So komm/ O HErr Christ! mir behend
Zu Hülff an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal/
Verkürtz mir auch deß Todes Qual/
Die bösen Geister von mir treib/
Mit deinem Geist stets bey mir bleib/

6. Biß sich die Seel vom Leib abwend/
So nimm sie HErr in deine Händ.
Der Leib hab in der Erd sein Ruh/
Biß sich der jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urständ mir verleih/
Am jüngsten Gricht mein Fürsprechr sey/
Und meiner Sünd nicht mehr gedenck/
Aus Gnaden mir das Leben schenck/

8. Wie du hast zugesaget mir/
In deinem Wort/ das trau ich dir/
Fürwahr/ fürwahr euch sage ich/
Wer mein Wort hält und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht/
Und den Tod ewig schmecken nicht/

Und

Und ob er gleich hie zeitlich stirbt/
Mit nichten er drum gar verdirbt;
10. Sondern ich wil mit starcker Hand
Ihn reissen aus deß Todes Band/
Und zu mir nehmen in mein Reich/
Da soll er denn mit mir zugleich
11. In Freuden leben ewiglich/
Darzu hilff uns auch gnädiglich.
Ach HErr vergib all unser Schuld!
Hilff/ daß wir warten mit Gedult/
12 Biß unser Stündlein kom̃t herbey.
Auch unser Glaub stets wacker sey/
Deinm Wort zu trauen vestiglich/
Biß wir einschlaffen seliglich Amen!

D. P. Eb.

7.

Ein schöner geistreicher Lobspruch/ zum gemeinen Beschluß.

GElobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi.

Der

Der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen / in himmlischen Gütern durch Christum.

An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden.

Nach dem Reichthum seiner Gnade / welche uns reichlich wiederfahren ist.

Und hat uns wissen lassen das Geheimnüß seines Willens / nach seinem Wohlgefallen.

Durch welchen wir auch zum Erbtheil kommen sind / und versiegelt werden mit dem Heiligen Geiste der Verheissung.

Welcher ist das Pfand unsers Erbes / zu unserer Erlösung.

Daß wir sein Eigenthum würden / zu Lob seiner Herrlichkeit.

Der erfülle uns mit Erkäntnüß seines Willens / in allerley geistlicher Weißheit und Verstand.

Daß wir wandeln würdiglich/dem HErrn zu allem Gefallen.

Und fruchtbar seyn in allen guten Wercken.

Und wachsen in der Erkäntnüß Gottes / und gestärcket werden mit aller Krafft / nach seiner herrlichen Macht.

Biß auf den herrlichen Tag unsers HErrn JEsu Christi / zur Ehre und Lobe GOttes.

Demselbigen wahren GOtt / dem ewigen König/ dem unvergänglichen unsichtbaren und allein weisen/ sey Ehr und Preiß in Ewigkeit/Amen!

M. E. V.

Gloria in Excelsis DEO.

In-

Inhalt dieses Beicht- und Betbüchleins.

I.

Im ersten Theil sind allerley Christliche Unterrichte/ zur nothwendigen Vorbereitung.

Als:

1. Unterricht/ wie man sich zum hochwürdigen Sacrament bereiten soll. 3
2. Summarischer Begriff der gantzen Christlichen Lehre. 10
3. Christlicher Unterricht/ von der Beicht. 24
4. Christlicher Unterricht/ von der Absolution. 29
5. Christlicher Unterricht/ von den Sacramenten ins gemein. 41
6. Christlicher Unterricht/ vom Abendmal deß HErrn insonderheit. 55

II.

Im andern Theil sind allerley Christliche Gebet/ Beichte und Dancksagunge / vor und nach der Communion/ als nemlich:

1. Christliche Gebete / um wahre Busse und Bekehrung. 91
2. Gesetz-Spiegel und Schuld-Register der heiligen zehen Gebot. 98
3. Gnaden-Spiegel wider den Fluch deß Gesetzes. 112
4. Exempel etlicher grossen Sünder in der H. Schrifft/ die GOtt zu Gnaden angenommen. 123
5. Etliche schöne Beicht-Gebet zu GOtt/ sonderlich nach den zehen Geboten. 125
6. Sonderbare Gebet auf folgende Beicht/ um Gnade und Vergebung der Sünden. 155
7. Zwey schöne Lehr-reiche Gebet/ ehe man zur Beicht gehet. 162
8. Etliche gemeine und sonderbare Beicht-

For-

Formen vor dem Priester. 176
9. Tröstliche Form der Absolution. 184
10. Zwey Christliche Gebet und Dancksagung nach Empfahung der Absolution. 192
11. Etliche schöne Gebet vor dem hochwürdigen Abendmal. 197
12. Christliche Gebet und Dancksagung nach dem H. Abendmal. 215
Eine schöne und tröstliche Dancksagung/ aus den Psalmen zusammen gezogen. 222
Drey schöne Danck-Psalmen. 233

Aus dem dritten Theil.

Etliche feine Kinder-Gebetlein. 241
Ein schön Gebet zu Christo/ um einen seligen Abschied. 248
Geistreicher Lobspruch/ zum gemeinen Beschluß. 250

Ende dieses Büchleins.

Mortuus en vivo,
GLORIA, CHRISTE, TIBI.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bienemann, Kaspar,

Betbüchlein, und christlicher Unterricht von der Beicht, Absolution ...

Nürnberg 1683

Asc. 3190
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265056-1
VD17 12:000123M